



## Inhalte dieser Ausgabe:

### Gemeinde 14



Aufstieg im Gemeinderanking 17

### Schule 25



Oberstufe im Einsatz für die Natur 38

### Kirche 40



25 Jahre Kirchgemeindehaus 41

### Senioren 45

### Natur 47

### Kultur 50

### Vereine 51



TVR Handball: Juniorenerfolge 60

### Jugend 64

### Gewerbe 65

### Parteien 66

## Unser Hefthema: Traditionen



*Traditionen treffen wir in allen Lebensabschnitten an. Zu einigen haben wir etwas für Sie zusammengetragen – so zum Beispiel zur Wanderschaft der Zimmerleute oder zu rein lokalen Traditionen wie dem Fahnenhissen des Ortsvereins Rümikon oder dem festlichen Schmücken des Weihnachtsbaums im eigenen Garten. Auch dem Ursprung heutiger Bräuche haben wir uns angenommen und der Frage, welche Bedeutung Traditionen in der Schule haben. Unterschiedlichen Erfolg hat die Tradition der Adventsfenster, während die Kirchen einen naturgemäss starken Bezug zu Traditionen haben. Entsprechend finden Sie auf der letzten Seite der EZ ein Interview mit Andreas Gygli, dem Pfarrer der reformierten Kirche Elsau.*

## Wanderschaft, Kluft und Klatsch

*(se) Kaum ein Handwerk hat eine so lang überlieferte und gelebte Tradition wie das Zimmererhandwerk. Dazu zählen etwa der Zimmererklatsch, die Kluft oder der Brauch des Richtfestes. Auch sind die meisten Wandergesellen dem Zimmererhandwerk zuzuschreiben.*

Die bekannteste Tradition ist sicher die Wanderschaft, auch als Walz, Tippelei oder Gesellenwanderung bezeichnet. Die Wanderschaft dauert üblicherweise drei Jahre und einen Tag und wird nach dem Abschluss der Lehrzeit begonnen. Während des Spätmittelalters bis zur beginnenden Industrialisierung war die Wanderschaft eine Voraussetzung der zünftigen Gesellen, um die Meisterprüfung ablegen zu dürfen. Der Hintergrund war das Kennenlernen von neuen Arbeitsweisen, das Erlangen von

Lebenserfahrung und die Erkundung von fremden Orten und Ländern. In einer Zeit, in der so gut wie keine überregionale Informationsweitergabe stattfand, war dies eine sehr einfache Möglichkeit, das Wissen über fortschrittliche Arbeitsweisen, neue Erkenntnisse über die verwendeten Materialien und auch über neue Werkzeuge zu verbreiten. Ein Handwerker, der sich auf der Walz befindet, wird auch als «Fremdgeschrie-

Artikel wird auf Seite 2 fortgesetzt >





Dani Müller auf der Walz

bener» oder als «Fremder» bezeichnet. Man erkennt ihn an seiner Kluft. Der Brauch verlangte früher wie heute einige Regeln: Wer auf Wanderschaft geht, besitzt während seiner Wanderzeit nur das, was er tragen kann. Er darf seinem Heimatort in der gesamten Zeit nicht näher als 50 km kommen und er darf kein eigenes Gefährt besitzen. Die Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist verpönt. Nach Schätzungen der C.C.E.G., der Dachorganisation aller europäischen Gesellenzünfte, sind derzeit ca. 500 Wandergesellen und Wandergesellinnen weltweit fremdgeschrieben. Der Frauenanteil liegt bei fünf bis zehn Prozent.

#### Auf der Walz

Was früher ein vertrautes Bild war, ist heute nicht mehr so oft gesehen: Mit breitkrempigem Schlapphut und in schwarzer Cordkluft wandern junge Zimmerleute auf der Walz durch die Länder.

Ein solcher Wandergeselle ist Dani Müller aus Seuzach, der dort bei der Firma Baltensperger AG als Zimmermann arbeitet. Dani Müller war in den 1990er Jahren drei Jahre auf Wanderschaft. Zu Fuss und mit Autostopp war er in Europa unterwegs, bis nach Spanien. Höchstens drei Monate am Stück durfte er sich an einem Ort aufhalten, danach musste er nach den Regeln der

Wanderschaft weiterziehen. Es sei nie ein Problem gewesen, Arbeit zu finden. Als Wandergeselle in der Kluft profitiert man überall, wo man hinkommt, vom positiven Image der Wanderschaft. Es ergeben sich viele Gespräche und Begegnungen, und so war auch immer Arbeit zu finden. Und fast immer eine Übernachtungsmöglichkeit – nur ganz selten musste Dani Müller bei Kälte im Freien übernachten. Die Wandergesellen – per Definition mit einer abgeschlossenen Ausbildung – arbeiten nach Tarif und nicht etwa nur für Kost und Logis. Die drei Jahre Wanderschaft sind für Dani Müller schnell vorbeigegangen. Er ist weit herumgekommen, auch wenn er die zurückgelegten Kilometer nie zusammengezählt hat. Auch heute kommen bei der Firma Baltensperger regelmässig Wandergesellen vorbei. Sie kommen vor allem aus Deutschland.

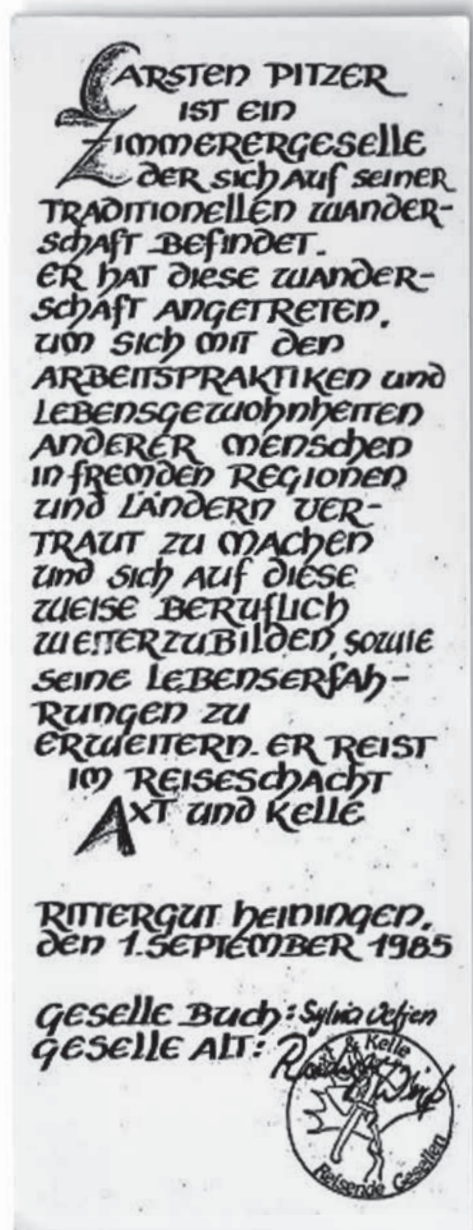
Die Wandergesellen sind in «Schächten» organisiert. Ein Schacht ist eine Vereinigung von Handwerkern, die auf Wanderschaft sind oder waren. Solche Schächte gibt es im deutschsprachigen Raum, in Frankreich, Belgien und in Skandinavien. Zudem gibt es «Freireisende», Wandergesellen und -gesellinnen, die ohne Mitgliedschaft in einem Schacht reisen.

Dani Müller gehört zum «Fremden Freiheitsschacht». Dieser wurde 1910 in Bern gegründet. Er pflegt und fördert den Brauch für Bauhandwerksgesellen, nach der Lehrzeit auf Wanderschaft zu gehen. Jeder Maurer, Zimmerer, Dachdecker, Schreiner, Steinmetz, Betonbauer, Fliesenleger und Steinsetzer, der sich für drei Jahre und einen Tag verpflichtet, seinen Heimatort bis auf 50 Kilometer zu meiden, keine Schulden hat, nicht vorbestraft ist, keine Kinder, aber einen Gesellenbrief hat, sowie unverheiratet ist, kann im Fremden Freiheitsschacht reisen und somit aufgenommen werden. Der Schacht ist in vielen Städten mit Herbergen (Buden) vertreten und unterstützt die Wandergesellen. Solche Buden gibt es in vielen Städten in Deutschland, in der Schweiz in Winterthur und Genf und auch in Kanada, USA, Argentinien und Australien.

Als Erkennungsmerkmal tragen die Fremden Freiheitsbrüder eine rote Ehrbarkeit (Schlips) als Zeichen der Zugehörigkeit. Und auch wenn ein Geselle nicht mehr auf Wanderschaft ist, seinem Schacht bleibt er das ganze Leben verbunden.

#### Die Zimmererkluft

Die traditionelle Kleidung der Zimmerer ist die sogenannte Kluft. Diese besteht bei den Wandergesellen aus einem schwarzen Hut mit breiter Krempe, einer Hose mit weitem Schlag, sowie einem schwarzen Jackett mit sechs weissen Knöpfen (für die 6-Tage-Woche), einer schwarzen Weste mit acht weissen Knöpfen (für den 8-Stunden-Arbeitstag), einer Staude (weisses Oberhemd) und einigen Zunftkennungszeichen, die je nach Gesellenvereinigung abweichen. Ein Wandergeselle trägt üblicherweise noch einen Stenz, der ihm als Wanderstock dient, einen Charlottenburger, dies ist ein Tuch, in dem der Wandergeselle seine Habseligkeiten bündelt und ein Ohrgehänge im linken Ohr. Früher war es üblich, dass dem Wandergesellen bei besonders unehrlichem Verhalten dieser Ohrring herausgerissen wurde. Er galt fortan als «Schlitzohr».



Auszug aus einem Gesellenbuch von 1985 (Archiv Markus Zehnder)

Die traditionelle Kluft ist heute bei Zimmerleuten häufiger als bei anderen Handwerkern zu sehen, obwohl früher auch in anderen Gewerken die Kluft gang und gäbe war. Jedes Gewerk hat dabei seine eigenen Farben. Beispielsweise ist die Kluft der Steinhandwerker, der Maurer oder der Steinsetzer grau, die der Metallbearbeiter blau.

#### Der Zimmererklatsch

Der Zimmererklatsch hat eine lange Tradition im Zimmererhandwerk, die weit ins Mittelalter zurückgeht. Der traditionelle Zimmererklatsch wurde überall dort geklatscht, wo Zimmerleute gesellig zusammen kamen. Entstanden ist er durch die Walz. Trafen sich Wandergesellen in einer fremden Herberge oder in einem Zunftthaus, wurden am Abend die allbekanntesten Lieder gesungen und dazu geklatscht. Auf diese Weise wurde man schnell miteinander bekannt.



Zimmerleute in Hegi im Jahr 1950 (Archiv Markus Zehnder)

Quelle und weitere Informationen: [www.holzbau-deutschland.de](http://www.holzbau-deutschland.de)

Dieses Icon weist darauf hin, dass Sie den Link auch auf [www.elsauer-zytig.ch](http://www.elsauer-zytig.ch) im Leserservice direkt aufrufen können



#### Lebendige oder sterbende Traditionen?

Viele handwerkliche Traditionen sind uns zwar mehr oder weniger bekannt. Aber sind sie noch lebendig und werden sie weitergeführt?

Für Markus Zehnder, Geschäftsführer von Zehnder Holz und Bau in Winterthur-Hegi, werden die Zimmermann-Traditionen durchaus gelebt und weitergeführt, wenn auch unterschiedlich erfolgreich. Singen und Klatsch sind zwar schon lange nicht mehr Teil der Lehrlingsausbildung, werden aber in der Firma Zehnder gelegentlich geübt und auch eingesetzt. Auch der Richtspruch und das Tännchen auf dem Dach gehören wie eh und je zu einem Richtfest bzw. zur Aufrichte.

Die Zimmermannskluft erfreut sich wachsender Beliebtheit – bei der täglichen Arbeit und auch bei Anlässen und Feiern. Die Kluft ist heute leichter erhältlich als in früheren Zeiten, wo sie speziell in Deutschland gesucht werden musste. Die Kluft ist eben keine «Sonntagstracht», sondern gemacht für den täglichen Einsatz. So schützen etwa die Schlaghosen die Schuhe und der Hut mit breiter Krempe hilft gegen Sonne, Regen und Staub.

Hingegen kommt bei der Firma Zehnder selten ein Wandergeselle vorbei. Die Ausbildung von jungen Zimmerleuten als eine Hauptmotivation für die Wanderschaft ist heute meist anders organisiert. Wer will, kann sich an Fachschulen weiterbilden und muss nicht zwingend auf Wanderschaft. Auch ist der Aufwand gross, eine Person für höchstens drei Monate einzustellen und einzuführen.



GRAF & PARTNER.

DIE IMMOBILIEN AG.

VERKÄUFER ZUFRIEDEN. KÄUFER ZUFRIEDEN. GRAF & PARTNER ZUFRIEDEN.



„IHRE PARTNER FÜR SÄMTLICHE ANLIEGEN RUND UM IHRE LIEGENSCHAFT! RUFEN SIE UNS AN 052 224 05 50 – WIR FREUEN UNS AUF SIE.“

RALPH LÖPFE UND ROBERT MEYER

Schützenstrasse 53 • 8400 Winterthur • Telefon 052 224 05 50 • [graf.partner@immobag-winterthur.ch](mailto:graf.partner@immobag-winterthur.ch) • [www.immobag-winterthur.ch](http://www.immobag-winterthur.ch)



## Gib deinen Gefühlen Wurzeln

(al) Simone Wirth, Schulsozialarbeiterin der Primarschule Elsau, erklärt der EZ den Stellenwert von Ritualen und Traditionen in unserem Leben. Welche Rolle spielen sie in der Entwicklung von Kindern? Wie beeinflussen Rituale das Leben der Schüler und Schülerinnen? Auch die Schule nutzt die Kraft von Ritualen, um emotionale Situationen zu verankern, schwierige Entwicklungen in Bahnen zu lenken. Die Gefühle werden ernst genommen und werden durch Rituale verwurzelt.

Gibt es einen Unterschied zwischen Ritualen und Traditionen? Traditionen vermitteln die Werte, die von Generation weitergegeben werden und sie sind in die Kultur eingebettet. Man spricht auch von Brauchtum. Die Rituale passen sich dem eigenen Lebenskontext an und wir geben ihnen einen eigenen Sinn. Sie dienen uns zum Einordnen und Verarbeiten unserer Lebenssituation.

Unsere Lebensumstände sind oft komplex und der Tagesablauf hektisch. Die Rituale setzen einen Gegenpol, indem sie Ruhe und Struktur vermitteln.

Welche Rolle spielen Rituale in der Entwicklung von Kindern? Sie vermitteln uns Zugehörigkeit, Wertschätzung und Sicherheit – und dies immer wieder. Sie rhythmisieren unser Leben und geben uns Halt. So können durch Rituale die Entwicklungsschritte des Kindes zelebriert werden, so z.B. der Eintritt in den Kindergarten, der Schuleintritt, oder die

körperliche Entwicklung, sowie das Ritual der Zahnfee beim Zahnwechsel. Das Ritual an sich liefert uns die Struktur, ist sozusagen der Rohbau, danach wird es individuell ausgestaltet, z.B. innerhalb der Familie. Das Kind fühlt sich getragen, einerseits durch den repetitiven Charakter eines Rituals, andererseits durch das Ernstgenommen-Werden in seinen Entwicklungsschritten.

Welche Funktion haben Rituale in der Erziehung? Rituale geben dem Kind einen Halt und vermitteln ihm das Gefühl des Getragen-Seins.

Das Kind weiss: In meiner Familie wird es so gemacht, das sind wir. Die Sinnhaftigkeit muss vorhanden sein, deshalb müssen Rituale individuell ausgestaltet werden. Das Ritual ermöglicht es, Gefühle ganz bewusst wahrzunehmen und schafft damit einen Raum, in welchem die Verarbeitung des Geschehenen stattfinden kann. Wenn beispielsweise die Freun-



den wegzieht und dies durch ein Ritual begleitet wird, ermöglicht dies dem Kind loszulassen, weiterzugehen. Es kann die Lebensereignisse einordnen.

Sind Rituale unterschiedlich wichtig für Kleinkinder, Jugendliche oder Erwachsene?

Nein. Die Form des Rituals ändert sich möglicherweise; aber wichtig sind Rituale immer. Sie helfen uns beispielsweise die Angst vor Neuem in Bahnen zu lenken, es hilft uns, Wertschätzung von dem, was war auszudrücken und den nächsten Schritt zu zulassen.

Gibt es Grenzen bei der Ritualisierung? Wann wird es für ein Kind zu viel?

Ein Ritual verliert dann seinen Sinn, wenn es zur Gewohnheit wird, wenn die Achtsamkeit abhanden gekommen ist. Ein Ritual soll immer bewusst

und mit grosser Präsenz ausgeführt werden. Auch kleine Rituale, wie das Begrüssungsritual in der Schule, sollen bewusst ausgeführt werden. Ein Ritual sollte nicht so eng sein, als dass es nicht erlaubt wäre, es zu hinterfragen und anzupassen oder es aufzugeben.

Brauchen verschiedene Kinder unterschiedlich viele Rituale?

Ein Ritual soll immer für das einzelne Kind stimmen – es ist damit also typenabhängig. Der Austausch mit dem Kind ermöglicht es, die Form des Rituals zu bestimmen. Zuerst wird der Rahmen durch die Eltern vorgegeben und anschliessend wird das Ritual dem Kind angepasst.

Gibt es Traditionen oder Rituale an der Primarschule Elsau?

Es gibt jährliche Rituale, die schon fast Traditions-Charakter haben, wie der Schuljahresbeginn mit einem Jahresmotto oder der Schulsilvester, der bei den Schülern und Schülerinnen einen sehr hohen Stellenwert genießt. Ein anderes Ritual ist der Übertritt in eine neue Stufe, der in einer Zeremonie gefeiert wird. Die Kinder überspringen zum Beispiel symbolisch einen Ring, um sich so von der alten Klasse zu lösen und auf etwas Neues zuzugehen. Daneben gibt es tägliche Rituale, wie das morgendliche Begrüssen mit der Hand. Dadurch werden bestimmte Verhaltensweisen eingeübt, die der Gemeinschaft zugute kommen, wie hier die achtsame Haltung bei der Begrüssung.

Wann wenden Sie in ihrer Arbeit Rituale an?

Es gibt immer wieder Situationen, in denen ein gezieltes Ritual zur Problemlösung beiträgt.

Dazu zwei Beispiele:

Ein Kind, das während des Schuljahres zugezogen war, schien den Anschluss und die Integration in die neue Klasse einfach nicht zu finden. Es zeigte sich, dass der Umzug sehr schnell vonstatten gegangen war und dem Kind keine Zeit geblieben war, sich von der alten Klasse zu verabschieden. Im Nachhinein haben wir ein Ritual gemacht, um den Umzug, bzw. den Abschied, zu verarbeiten. Da der Abschied nicht gelungen war, konnte auch der Neustart nicht gelingen und er war von Beginn weg belastet. Durch das Ritual konnte das Alte abgeschlossen werden und das Kind konnte nun nach vorne gehen.

Ein anderes Beispiel:

Eine Klasse hatte ein schwieriges Schuljahr hinter sich bezüglich des sozialen Verhaltens innerhalb der Klasse. Am Ende des Schuljahres wurde eine Rückschau gehalten und ein Ritual initiiert: Jede Schülerin, jeder Schüler, schrieb alles Schwierige auf einen Streifen und brachte diesen zur Lehrerin, wo der Streifen verbrannt wurde. Das Verbrennen enthält das Symbol des Loslassens. Hier war dies wichtig, um unbelastet ins neue Schuljahr gehen zu können. In einer solchen Situation ist es für die Klasse wichtig, zu sehen, dass die Lehrerin das Geschehene ebenfalls wahrnimmt. Durch das Ritual wird honoriert, dass es für die Klasse ein schwieriges Jahr war und es wird auch darauf reagiert. Die Klasse kann aus der Opferrolle kommen und wieder in die Handlung gehen: Wir machen jetzt etwas und dann wird es besser.

Verschiedene Kulturen leben unterschiedliche Traditionen – ergeben sich daraus Probleme oder Chancen in der Schule?

Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Kulturen und deren Traditionen sehe ich als Chance. Es kann sich daraus eine kritische Reflexion der eigenen Tradition ergeben und fördert die Offenheit für andere Traditionen oder macht die Sinnhaftigkeit eigener Traditionen wieder deutlich. Unterschiedliche Kulturen können sich gegenseitig bereichern.

Auch muss eine gewisse Veränderung von Traditionen im Laufe der Zeit möglich bleiben. Der eigene Entscheid für eine Tradition ist wichtig, sonst wird das Ausführen der Tradition zum Zwang.

Wenn ich gut verankert bin, erlebe ich es nicht als Bedrohung, wenn neben mir eine andere Tradition gelebt wird. Wenn Tradition nicht eng macht, dann ist es eine Bereicherung, sie zu erfahren. Alles was weit macht, ist doch positiv.

### Tipps und Tricks im Umgang mit Ritualen

Bringen Sie Ruhe und Struktur in Ihren Alltag mit Ritualen, als Inseln des Alltags

Zu-Bett-Geh-Ritual:

- Erwachsene: Trinken Sie eine Tasse Tee und lassen Sie ihren Geist zur Ruhe kommen
- Kinder: Erzählen Sie Ihrem Kind eine Geschichte. Singen Sie zwei Lieder mit ihm – immer die gleichen. Setzen Sie sich zu ihm hin und massieren Sie ihm den Nacken oder die Füsse. Halten Sie Rückschau auf den Tag, indem jeder etwas Gutes und etwas Schlechtes vom Tag erzählt.

Gesprächs-Ritual:

- Setzen Sie sich mit Ihrem Partner und/oder den Kindern an einen Tisch und lassen die Woche vorüberziehen: Was war schwierig, welche Highlights haben Freude bereitet? (vgl. Gordon-Familien-Training)

Trauer-Ritual:

- Nehmen Sie Trauer immer ernst und erfinden Sie eine Zeremonie, um sich innerlich von einem Menschen, Haustier, Wohnort, einer Familiensituation, zu verabschieden
- Verabschiedungs-Rituale können vielfältig sein: Trauer auf Zettel schreiben, verbrennen und die Asche verstreuen. Einen Ort zum Trauern einrichten und immer zur gleichen Zeit aufsuchen über einen definierten Zeitraum.

Entwicklungs-Rituale:

- Zelebrieren Sie Entwicklungsschritte Ihres Kindes (oder von sich selbst), z.B. Zahnwechsel, Schuleintritt, Schulübergänge, Ausbildungsabschluss



**Physiotherapie**  
**Susan Furrer**

Carl Spitteler-Strasse 8  
8352 Elsau

052 544 52 44

info@physio-furrer.ch  
www.physio-furrer.ch



**Susan Furrer**

dipl. Physiotherapeutin  
krankenkassenanerkant

**Gutschein zur Eröffnung**

Bei Behandlungsstart bis zum 31.12.2015 erhalten Sie nach der ersten Serie (9 Behandlungen) **1 Behandlung gratis**  
(30 min. Massage, Fitness oder Physiotherapie)



Flexible Behandlungszeiten  
auch zu Randzeiten möglich



Rollstuhlgängig  
mit extra grosser Behandlungsfläche



Hausbesuche



Parkplätze vorhanden



300 m ab Haltestelle  
«Elsau Dorf» - Bus 680

**BRUGGMANN AG**  
**SCHREINEREI**

Hintergasse 38, Elgg, Tel. 052 364 20 41, www.bruggmann.ag

Küchen Türen Schränke Innenausbau

**Besuchen Sie unsere neue Ausstellung**



# Tradition – Brauchtum – Ritual

*(dm) Viele von uns sind christlich geprägt aufgewachsen und so auch mit den Bräuchen der Kirche im Jahresverlauf vertraut. Ostern, Weihnachten, Pfingsten, Allerheiligen sind als Kirchenkulte präsent. Doch warum feiern wir Weihnachten am 24. oder 25. Dezember? Unternehmen wir gemeinsam eine Reise durch den Jahreskreis und nähern uns den Ursprüngen heutiger Bräuche.*

«Unter Tradition wird in der Regel die Überlieferung der Gesamtheit des Wissens, der Fähigkeiten sowie der Sitten und Gebräuche einer Kultur oder einer Gruppe verstanden.» (Wikipedia) Bräuche sind somit Ausdruck einer Tradition und dienen ihrer Erhaltung und Weitergabe sowie dem inneren Zusammenhalt einer Gruppe. Bräuche finden sich oft bei einschneidenden Lebensereignissen, wie Geburten, Taufen, Tod, Jubiläen oder religiösen Festen. Rituale wiederum sind ein Teil eines Brauchkomplexes, beinhalten eine feste Abfolge von Gedanken und Bewegungen zu einem bestimmten Zweck. Hier können wir unser eigenes Morgenritual als Beispiel nehmen. Solche Rituale können uns auch in schweren Zeiten Halt geben und uns helfen, diese zu überstehen. Soweit die Abgrenzung der Begriffe.

## Die Basis unserer Feiertage

Seit Jahrtausenden lebten unsere Vorfahren Erd- und Fruchtbarkeitsrituale im Einklang mit den Kreisläufen der Natur und den Jahreszeiten. Heute bezeichnen wir unsere Ahnen vielleicht ungerechtfertigt als Heiden, denn auch sie waren religiös. Christian Rätsch beschreibt dies wie folgt: «Wir waren Eingeborene mit einer eigenen, selbstständigen, entwickelten Kultur. So lange, bis unseren Ahnen gewaltsam das Christentum, genauer der Katholizismus, aufgedrängt wurde. Vor der Zwangsmisionierung, ausgehend von Karl dem Grossen (742 – 814), gab es weder Dualismus noch das Böse. Den Teufel und die Hölle brachten erst die Missionare mit. Wir teilen das gleiche Schicksal wie die amerikanischen Ureinwohner. Nur, dass bei uns die gewaltsame Kulturzerstörung, inklusive Völkermord, ein paar Jahrhunderte früher begann.» Nichtsdestotrotz haben einige der Urbräuche überlebt, in anderer Form oder unter anderem Namen. Gezwungenermassen musste die Kirche ihre Feiertage nämlich auf die alten Jahreszeitenfeste legen, weil diese im Volk nicht auszurotten waren.

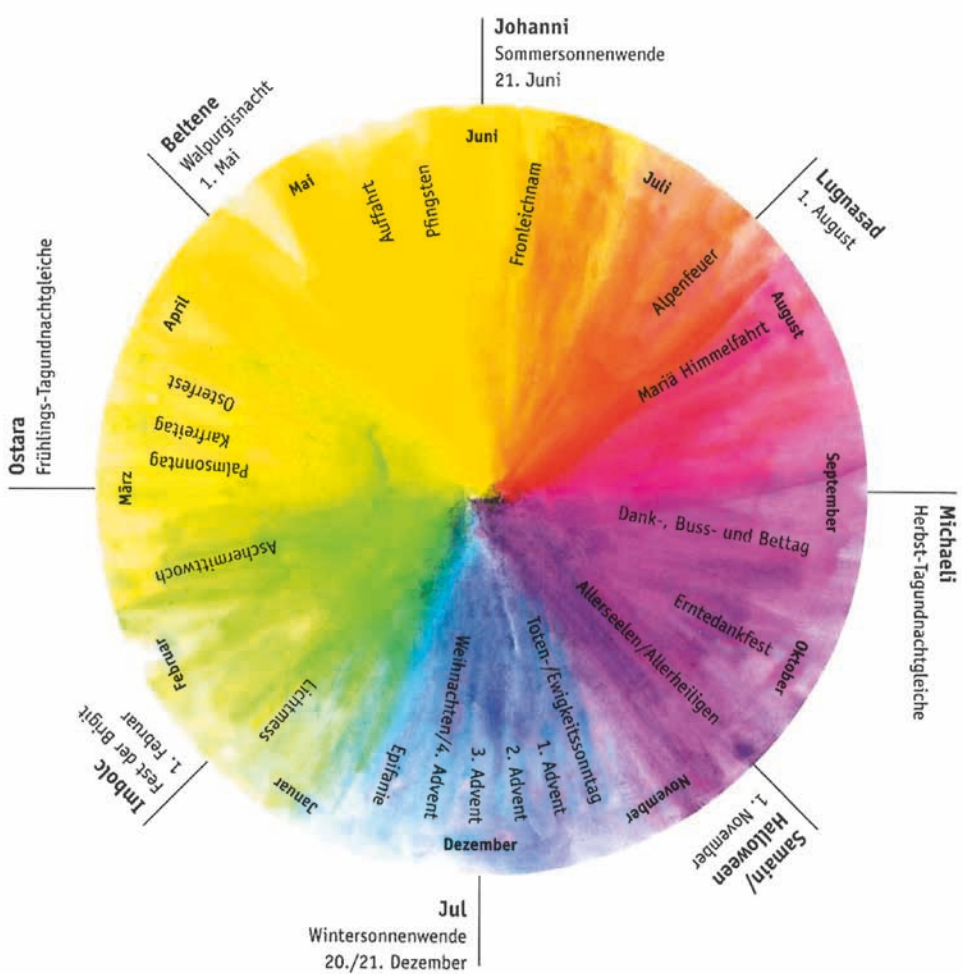
So wurden die heidnischen Feste übernommen und mit christlichem Inhalt versehen, nachdem weder das Bekämpfen noch das Verteufeln dieser Feste diese ausradieren konnte. Geblieben sind uns acht grosse Jahresfeste, die das Jahresrad in acht «Speichen» unterteilen: Samhain, Jul, Imbolc, Ostara, Beltane, Litha, Lughnasad und Mabonad. Vier dieser Feste sind Sonnen- oder Nebenfeste und die anderen vier sind Mond- oder Hauptfeste. Im ursprünglichen Glauben unserer Vorfahren hielten sich die Sonne, das männliche Prinzip und der Mond, das weibliche Prinzip die Waage und waren gleichberechtigt. Die vier Sonnenfeste markieren den Beginn der Jahreszeiten und stehen synonym für das Materielle. Die vier Mondfeste finden

zu bestimmten Voll- oder Neumonden statt und fallen somit jedes Jahr auf ein anderes Datum. Die Mondfeste bezeichnen den Höhepunkt einer Jahreszeit und haben landwirtschaftliche und spirituelle Bedeutung, wie zum Beispiel die Vorbereitung auf die nächste Jahreszeit.

## Allerheiligen und Martinstag

Der ursprüngliche Jahresbeginn wird oft mit dem Samhainfest bezeichnet. Samhain ist ein Mondfest, welches um den 11. Neujahrsmond gefeiert wird und das einzige Mondfest, welches zu Neumond stattfand. Im Christentum korrespondiert Samhain mit Allerheiligen und Allerseelen, welche von Papst Gregor IV. im Einklang mit Kirche und Politik auf diesen Tag gelegt wurden. Auch der Martinstag soll von Samhain abgeleitet sein, wurde jedoch auf ein anderes Datum gelegt.

In der ursprünglichen Bedeutung ist es ein Fest des Abschieds von der Sonne, ein Totenfest, ein Gedenken an die Ahnen. Die Ahnen wurden geehrt, weil sie der einzige Grund sind, warum man am Leben ist. Es war ein ernsthaftes, nachdenkliches, aber keineswegs trauriges Fest. Es markierte auch das Ende des Sommers und den Beginn der dunklen Jahreshälfte.



Heidnische und christliche Bräuche im Jahreskreis

## Weihnachten

Jul ist das erste Sonnenfest und fand zur Wintersonnenwende statt. Der Winteranfang und die längste Nacht im Jahreskreis stehen für Wiedergeburt und Erneuerung, es war das Fest der Wiedergeburt der Sonne, der Rückkehr von Licht und Leben. Auch dieser Inhalt entspricht dem christlichen Fest Weihnachten, sogar der Name «Weihnachten» ist heidnischen Ursprungs. Eigentlich wollte die Kirche die Geburt von Christus gar nicht feiern, sondern nur seine Taufe im Jordan. Diese wurde schon Ende des 3. Jahrhunderts in Ägypten bis Kleinasien am 6. Januar festlich begangen. So bekämpfte die Kirche lange die Feier zur Geburt Christi als heidnische Unsitte, dies wohl aus ihrer ins Jenseits gerichteten Einstellung, welche keinen Grund sah, eine irdische Geburt zu feiern.

In der Zeit um Jul rückte man nahe an die wärmenden Feuer, heiterte Geist und Seele an Kerzen auf, löschte die alten Julfeuer und entzündete neue. Haus und Hof wurden mit Räucherwerk gereinigt, mit immergrünen Zweigen, Misteln, roten Beeren, Äpfeln und Nüssen dekoriert. Vieles davon ist uns im Adventskranz und Weihnachtsbaum erhalten geblieben. Wir holen auch heute den immergrünen Baum als Symbol des Lichts in die warme Stube und schmücken ihn mit roten Beeren und Äpfeln oder modern, mit Weihnachtskugeln.

## Mariä Lichtmess

Imbolc oder die christliche Lichtmesse stehen für das Ende des Winters. Die Nächte sind nun deutlich kürzer, Licht und Sonne werden langsam wieder stärker und kündigen neues Wachstum. Imbolc war ein Lichterfest zum 2. Jahresvollmond um den 1. Februar. Endlich ist die Zeit vorüber, wo man morgens das Haus im Dunkeln verlässt und im Dunkeln wieder zurückkehrt. Mit Fackeln und Kerzen wird das erste Frühlingslicht begrüsst und verstärkt. In der Abenddämmerung wurde zur Unterstützung der Sonne und des Lichts eine meist weisse Kerze entzündet, die man bis zur Morgendämmerung brennen liess. Das Christentum feiert entsprechend Mariä Lichtmess und segnet an diesem Tag alle (Kirchen-)Kerzen für das kommende Jahr. Früher befand sich auf diesen Kerzen sogar ein Pentagramm, welches dann gegen Hexen und Zauberei wirken sollte. Im Volksbrauchtum versammelten sich die Männer, um mit Peitschenknallen die bösen Wintergeister zu vertreiben und mit Lärm, Besen und



Osterfeuer (oben) und Lötschentaler Tschäggätta (unten)

magischen Räucherungen wurden diese auch aus dem Haus getrieben. Dieser Brauch lebt heute im Lötschental mit den «Tschäggätta» und der Fasnacht weiter.

## Ostern

Mit Ostara folgt das erste Sonnenfest nach den Rauh Nächten. Es wurde zum Frühlingsanfang, zur Frühlings-Tagundnachtgleiche begangen. Der dunkle Winter hat verloren und die Sonne nimmt jeden Tag an Kraft zu. Gefeierte wird die Wiedergeburt der Natur aus dem Todesschlaf des Winters. Der Frühling wird sichtbar, Blumen spriessen und auch in den Menschen werden körperliche Kräfte wach. Der Name Ostara stammt aus dem Altnordischen und bedeutet die Strahlende. Sie ist die germanische Göttin des strahlenden Lichts und wiederkehrenden Frühlings. Ihre heiligen Tiere waren Hase und Marienkäfer, ihr heiliger Baum die Birke. Wenn die Göttin über das Land fliegt, hinterlässt sie überall die Eier eines neuen Lebens und ihr Fruchtbarkeitstier, den Hasen. Die Eier wurden in frühen Zeiten mit den bunten Farben des Frühlings geschmückt. Traditionell wurden auf den Hügeln Osterfeuer entzündet und alle Äcker, von welchen das Osterfeuer gesehen werden konnte, waren dadurch von den Göttern geschützt. Die Asche wurde zur Fruchtbarkeitssteigerung auf die Felder gestreut und wenn die Hühner nach der eierlosen Winterzeit wieder damit begannen, Eier zu legen, galt dies als sicheres Zeichen für den Frühling und die neu beginnende Fruchtbarkeit.



Die Kirche konnte auch dieses heidnische Fest nicht ausmerzen und so legte sie die Auferstehung von Christus auf Ostern und verlegte das Passah-Fest auf den Frühlingsmond. Allerdings wurde der Sinn des Festes radikal verändert, in dem es zu einem Fest des Todes und der Trauer (Karfreitag) gemacht wurde.



**1. Mai**

Der 1. Mai oder Beltane gilt als der älteste bekannte Festtag und geht auf zwei Quellen zurück, die Feuerriten der keltischen Überlieferung und die Blumenriten der römischen Floralien. Manchen ist auch Walpurgis ein Begriff. Das Mondfest zum 5. Jahresvollmond bildet die Achse zu Samhain. Ab jetzt kann das Leben wieder seinen vollen Gang gehen und spielt sich wieder im Freien ab. Das Beltanefest war ganz auf Fruchtbarkeit ausgerichtet. Es war die Vereinigung des gehörnten Gottes Cerunnos und der Göttin Cerydwen, welche neues Leben auf die Erde brachten. Und so taten es die Menschen den Gottheiten gleich, denn für die Kelten war alles natürlich und heilig, das Leben, der Körper und die Vereinigung zwischen Mann und Frau. Die Vereinigung von Cerunnos (Maibaum) und Cerydwen (Blumenkranz) wird noch heute durch den Maibaum symbolisiert und mit Tänzen rund um den Maibaum gefeiert. Der «Tag der Arbeit» wurde aufgrund des Bedürfnisses des Volkes in den Mai zu tanzen, zum Feiertag erklärt. Der Kirche war dieses zügellose Treiben ein Dorn im Auge und so wurden die «sündigen» Frauen als Hexen verdammt und Cerunnos zum Teufel gemacht. Allerdings fruchtete dies nicht so recht, vielmehr wurde Beltane mit der Walpurgisnacht zum bekanntesten Hexensabbat und behielt seine Faszination im Volk. Die Kirche erklärte daraufhin die Walpurgisnacht zum Feiertag der Heiligen Walburga, einer angelsächsischen Missionarin. Ausser dem Brauch, Mai-Feuer zu entzünden und an gewissen Orten Maibäume aufzustellen, ist von diesem Brauch nicht mehr viel übrig geblieben.

**Pfingsten**

Mittsommer, Johanni oder Litha bezeichnen das Sonnenfest zur Sommersonnenwende, den Beginn des Sommers. In der kürzesten Nacht des Jahres werden grosse Feuer entzündet und die volle Kraft des Lebens gefeiert. Schlechte Gedanken und Erfahrungen werden am Feuer verbrannt und man stärkt sich selber am Feuer. Von nun an werden die Tage wieder kürzer. Dem Feuerspringen wurde verjüngende Wirkung nachgesagt, es sollte gute oder schlechte Ernte anzeigen oder Liebesverbindungen stärken. Asche und Kohlenreste konnten Haus und Hof vor allerlei Schaden bewahren. Litha war der beste Tag zum Kräuter sammeln, vor allem dem Johanniskraut, welchem ab der Johannisnacht gesammelt, intensivere Heilkräfte nachgesagt werden. Die Kirche bekämpfte diese heidnische Tollheit eher erfolglos und weihte Litha kurzerhand Johannes dem Täufer und machte das Fest so zum offiziellen Bestandteil des Kirchenjahres. Das Lukas-Evangelium kam ihr entgegen, denn es erlaubte, den «Geburtstag» eines Heiligen genau ein halbes Jahr vor Christi Geburt zu legen. Ein Teil des Brauchtums scheint auch auf Pfingsten übergegangen zu sein, an denen in neuerer Zeit Pfingstfeuer angezündet werden, dennoch ist Litha heute deutlich weniger ausgeprägt und hat an Bedeutung verloren.

**Maria Himmelfahrt**

Mit Lammas oder Lughnasadh beginnen die Erntefeste. Am 8. Jahresvollmond werden die Sommermitte, die Fruchtbarkeit der Erde und die beginnende Erntezeit der Erde und die beginnende Erntezeit gefeiert. Es herrschte eine fröhliche, festliche Atmosphäre und es wurden sogenannte Handfastings, Ehen in gegen-

seitigem Einverständnis für die Dauer eines Jahres geschlossen, und Schulden bezahlt. Das Fest markierte den Beginn der Heu- und Getreideernte und wurde mit Dankesopfern bestehend aus Brot, Früchten und Beeren begangen. Märkte und Spiele fanden statt. Es war die Zeit für das Einbringen von Heilkräutern, die im Winter gebraucht wurden. Bis ins 19. Jahrhundert wurden Kühe und Pferde durchs tiefe Wasser getrieben, um sie für das kommende Jahr vor Krankheiten zu schützen. Die Angst der Kirche vor den Druiden verhinderte, dass Lughnasadh christlich vereinnahmt wurde. Aufgrund der Identifikation von Lugh mit Luzifer wurde der Festtag zum Unglückstag erklärt, dem Sturz Luzifers in die Hölle. Der Brauch findet sich heute in den Kräuterteihen zu Maria Himmelfahrt wieder.

**Erntedankfest**

Zur Herbst-Tagundnachtgleiche fand das zweite Erntedankfest, Mabon, statt. Es wurde für die Obst-, Gemüse- und Getreideernte gedankt. Das Sonnenfest steht für den Herbstanfang, es werden Obstbrände, Fruchtweine, Met usw. angesetzt. Nach Mabon beginnt die dunkle und stille Zeit des Jahres, die Nächte sind wieder länger als die Tage. Graue Nebel beginnen übers Land zu ziehen, die Natur beginnt ihren Rückzug. Die Vögel begeben sich auf die Reise in den Süden, die letzten Pilze, Früchte und Nüsse werden geerntet. Die letzten Garben wurden auf dem Feld stehengelassen, die Halme oben zusammengebunden und mit Feldblumen geschmückt, damit sich die Kraft des Feldes in die noch stehenden Ähren zurückziehen konnte. Oder die letzte Garbe wurde feierlich mit dem Erntewagen eingeholt, ebenfalls mit Blumen und Bändern geschmückt. In den Kornpuppen und Talismanen aus Stroh findet sich dieser Brauch auch heute noch. ErIm Christentum wurde aus Mabon ein ausschliessliches Erntedankfest, welches am ersten Sonntag im Oktober stattfindet. Als weiteren Ersatz schuf die Kirche Michaeli am 29. September.

Mit Mabon schliesst der Jahreskreis an Samhain an und macht ihn vollständig. Viele Bräuche haben überlebt, eine andere Form gefunden und dienen noch immer der Sinn-, Identitäts- und Integrationsstiftung. Auf die Tradition übertragen schreibt Igor Strawinsky: «Die wahre Tradition ist nicht Zeuge einer abgeschlossenen Vergangenheit; sie ist eine lebendige Kraft, welche die Gegenwart anregt und belehrt».

**Der Weihnachtsbaum von Elsau**

*(dn) Oh Tannenbaum, oh Tannenbaum... Fast jeder kennt dieses Lied und singt es unter dem Weihnachtsbaum in der guten Stube.*

Heute sitze ich bei Andrea und Roland Gutknecht an der Oberhofstrasse in Elsau. Ja genau, das ist die Familie mit dem grössten, geschmückten Tannenbaum in der Gemeinde. Weitherum sieht man ihn in der Weihnachtszeit leuchten. Als Andrea und Roland Gutknecht ihren Garten 2013 neu anlegten, diskutierten sie auch über die riesige Tanne auf dem Grundstück. Die Wurzeln wachsen langsam Richtung Haus, der Baum gibt Schatten und darum wächst überall Moos. Andrea Gutknecht meinte damals zu ihrem Mann: «Bevor wir den Tannenbaum fällen, möchte ich ihn einmal als Weihnachtsbaum sehen.» In Niedersachsen, wo Andrea Gutknecht aufgewachsen ist, werden im Spätherbst die Gärten und Bäume dekoriert, damit am 1. Advent alles bereit ist und nur noch der Schalter

Meter hohe Bäume schmückte, nahm die Herausforderung an und kam ihnen fast zum Selbstkostenpreis entgegen. Somit wurde im November 2013 der 15 bis 20 Meter hohe Tannenbaum zum ersten Mal geschmückt. Die zwischen 2 bis 25cm grossen Weihnachtskugeln sind alle aus Glas und werden mit Kabelbindern an den Zweigen festgemacht. Dazu kommen Glocken, Sterne und Weihnachtspäckli. Am Tag sieht der Baum genauso schön aus, wie in der Nacht, wenn alle Lichter brennen.

Auch innerhalb ihres Hauses wird alles auf Weihnachten abgestimmt und dekoriert. Andrea und Roland Gutknecht freuen sich jetzt schon auf die Vorweihnachtszeit. Als der Weihnachtsbaum das erste Mal stand, spazierten merklich mehr Leute als sonst vorbei. Viele zückten dabei den Fotoapparat.

Da der Weihnachtsschmuck nun schon einmal da war, wurde der Baum auch letztes Jahr geschmückt. Bei einem Apéro mit der Nachbarschaft wurde die Adventszeit eingeläutet. Die Baumspitze schmückte ein Stern aus Pappe. Leider fiel dieser schon bald dem Regen zum Opfer und da Roland Gutknecht das Weihnachtsessen mit den Geschäftskollegen mit einem Apéro bei sich zu Hause startete, musste schnell Ersatz her. Kein Problem für den Gärtner, er erledigte das prompt. Andrea und Roland Gutknecht haben sehr viel Freude an ihrem Baum und auch an den vielen, leuchtenden Augen der kleinen und grossen Kinder, die staunend vor dem Weihnachtsbaum stehen bleiben. Roland Gutknecht hat sich extra eine Spiegelreflexkamera zugelegt, um



den Baum bei bestem Licht zu verewigen. Er lacht und meint: «Um den Baum im Schnee fotografieren zu können, musste ich lange warten.»

Aller guten Dinge sind drei, darum wird der Tannenbaum auch dieses Jahr geschmückt. Bei der Firma Göldi AG in Winterthur wetteifern die Mitarbeiter untereinander, wer den Baum schmücken darf. Bis jetzt hat es immer die gleiche Mitarbeiterin geschafft und sie wird darum von dem Ehepaar Gutknecht liebevoll «unser Weihnachtsäffchen» genannt. Dieses Jahr zierte die Baumspitze ein dreidimensionaler Stern mit 18 Spitzen. Andrea Gutknecht freut sich: «Die Spitze sehe ich schon, wenn ich von der Arbeit komme und von Wiesendangen kommend über die Kuppe fahre.»

Der Baum ist ab 1. Advent bereit, uns als Weihnachtsbaum Freude zu bereiten, die Beleuchtung brennt abends von 17:00 bis 24:00 Uhr und morgens von 5:30 bis 8:00 Uhr. So lässt er sich bis Ende Januar bewundern. Dies ist allerdings das letzte Jahr, denn im neuen Jahr ist es nun soweit und der Tannenbaum muss weichen. Aber es soll ein Trost sein, er wird durch einen kleineren Tannenbaum ersetzt.



umgelegt werden muss, um alles im weihnachtlichen Glanz erstrahlen zu lassen. Andrea Gutknecht schritt nun zur Tat und fragte bei der Firma Göldi AG, Garten- und Sportplatzbau in Winterthur an, ob ihre «Schnapsidee» überhaupt machbar sei. Anfangs sah es nicht gut aus, eine Hebebühne musste her, diverser Weihnachtsschmuck, eine lange Lichterkette, Zeit vom Gärtner... Dies alles sprengte das Budget. Aber je mehr Widerstand Andrea Gutknecht entgegenkam, desto mehr Lust bekam sie, sich durchzusetzen. Auch der Gärtner, der sonst nur vier

**Beratung inbegriffen:****Zehnder Holz Handel AG****Alles zum Bauen mit Holz!**

Rümikerstrasse 41, 8409 Winterthur-Hegi

Telefon 052 245 10 30, zehnder-handel.ch

Mo – Fr 0700 – 1200 / 1315 – 1730 / Sa 0900 – 1300

C

**SCHOCH**  
**MOTORGERÄTE**  
Service und Reparatur aller MarkenTollhausen 4 8352 Elsau  
052 363 30 00

www.schochmotorgeraete.ch

VIKING

STIHL





## Aus Trend wird Tradition

(ws) In der heutigen Zeit werde immer das Neue gesucht; die Leute rennen jedem «Trend» hinterher. Gleitschirmfliegen, Mountain-Bikes, Facebook, Twitter – alles Trends der letzten Jahrzehnte. Einige sind als Welle über unsere Eventgesellschaft geschwappt – und in einer Nische verschwunden. Andere erfreuen sich anhaltender Beliebtheit. Doch haben sie das Zeug, eine Tradition zu werden? Was macht eine Tradition aus? Ist sie die letzte verstaubte Station eines Trends? Eine Annäherung an das Thema mit leicht überraschender Wendung.

Ein Trend (von engl. to trend «in einer bestimmten Richtung verlaufen») ist eine Beschreibung von Veränderungen und Strömungen in der Gesellschaft. Trends sind beobachtbar – meist durch Meinungsforscher – aber nur schwer messbar. Ihr weiterer Verlauf lässt sich genähert abschätzen, aber nicht exakt voraussagen. Trends im Verhalten oder bei Produkten sind durch Werbung und Trendsetter beeinflussbar und haben entscheidende Auswirkungen auf das Konsumverhalten der Verbraucher oder das Bevorzugen gewisser Mode-Erscheinungen im Sozialen und im Freizeitbereich.

### Der Begriff Tradition

Tradition (von lateinisch tradere oder traditio «hinübergeben, Übergabe, Auslieferung, Überlieferung») bezeichnet die Weitergabe von Handlungsmustern, Überzeugungen und Glaubensvorstellungen. Tradition geschieht innerhalb einer Gruppe oder zwischen Generationen und kann mündlich oder schriftlich über Erziehung, Vorbild oder spielerisches Nachahmen erfolgen. Weitergegeben werden jene Verhaltens- und Handlungsmuster, die im Unterschied zu Instinkten nicht angeboren sind. Unter Tradition im Sinne eines kultu-

rellen Erbes wird die Überlieferung der Gesamtheit des Wissens, der Fähigkeiten sowie der Sitten und Gebräuche einer Kultur oder einer Gruppe verstanden. Neben hochkulturellen Inhalten wird manchmal auch ein nur temporär gültiger Usus als Tradition bezeichnet. In diesem Sinne wird «traditionell» als Bezeichnung für das Übliche gebraucht.

Während der Reformation und der Aufklärung geriet der Traditionsbegriff in die Kritik. Insbesondere die – oftmals in der Religion anzutreffende Tradition im Sinne einer Überlieferung, der blind gefolgt wird, ohne den ursprünglichen Sinn zu verstehen, wurde abgelehnt. Der heftige Diskurs zu jener Zeit beschert der Tradition bis heute den Makel des Verstaubten und Verkrusteten. Bereits die oben beschriebenen Definitionen lassen erahnen, dass der Weg vom Trend zur Tradition ein steiniger ist. Wie werden aus einer (oft teilweisen) Veränderung der Gesellschaft dauerhaft weiterzugebende Verhaltens- und Handlungsmuster? Hierzu braucht es in erster Linie Zeit – viel Zeit. Denn die Tradition ist ein überliefertes Brauchtum: Die Redewendung «Es ist Tradition, dass...» bezieht sich auf das Überlieferte, häu-

fig im Sinne von «Es ist seit langer Zeit üblich, dass...». Es braucht zudem eine verbindende Komponente, welche innerhalb einer Gruppe über längere Zeit gepflegt wird oder zwischen Generationen weitergereicht wird. Somit ist bereits zu erkennen, dass den eingangs genannten Trends mindestens das Alter, teilweise auch das verbindende Element für eine Tradition fehlt.

### Facebook-Tradition?

Ob aus Facebook je eine Tradition wird? Der jüngere Mann in Lederhosen, der mit seiner Begleitung im Dirndl wohl gleich zum Oktoberfest aufbricht, ist sich sicher, dass dies bereits geschehen ist: «Facebook war schon out, als meine Mutter ihren eigenen Facebook-Account eröffnete!».

Ob denn Traditionen automatisch und verstaubt seien, will ich wissen. «Nun, Tradition ist doch immer etwas Altes». Und wie sieht's denn mit Lederhosen und Dirndl aus? «Hey, das ist



doch cool; das gehört einfach zum Oktoberfest!» Also eine Tradition, die trendy ist? Das bringt die jungen Leute kurz ins Grübeln und sie meinen zum Abschied, dass sie sich das wohl mal zwischen zwei Mass Bier durch den Kopf gehen lassen wollen.

### Der Trend zurück zur Tradition

Wer sich etwas mit den Themen Trend und Tradition befasst, dem wird bewusst, dass die Entwicklung eher in diese Richtung geht: Nicht Trends werden zu Traditionen, sondern Traditionen pflegen wird zum Trend. Der Besuch des Oktoberfests in Lederhosen und Dirndl ist nur eine Variante.

Aus dem Appenzeller Land berichten Jodler, dass sie vermehrt Anfragen für Jodelkurse erhalten. Ob Bienenzüchter oder Bankenmanager, Städter oder Leute vom Land – das Interesse, einmal ein Ruggserli oder ein Zäuerli singen zu können oder das Talerschwingen zu erlernen, sei gross. Einer der Jodellehrer ist überzeugt, den Menschen fehle die Geselligkeit und die Einfachheit, deshalb kehrten sie wieder zurück zu ihren Wurzeln und den bodenständigen Traditionen.

In dieselbe Richtung argumentiert Manfred Tautscher, Leiter des Sinus-Instituts in Deutschland, welches sich seit 30 Jahren mit dem soziokulturellen Wandel befasst. Man kann heute überall aktiv, verbunden und mit der ganzen Welt in Kontakt sein. Diese Errungenschaften der Kommunikationstechnologien führen zu einer Loslösung vom Raum, es wird schwer, sich zurückzuziehen. So ermöglicht die Technologie die Ver-

kürzung von Arbeitsprozessen, drängt jedoch auch ganze Bevölkerungsgruppen in die Überforderung. Einerseits gelten Leistung, Effizienz, Multitasking und dauernde Erreichbarkeit als erstrebenswert, andererseits gibt es die Suche nach Halt, Ruhe und Geborgenheit sowie die Trends zu Entschleunigung und Nachhaltigkeit.

Weil die Welt immer komplexer und unüberschaubarer wird, sehnen sich viele Menschen nach Sicherheit und vertrauten Dingen. Verhaltensforscher sprechen von einem Trend hin zur Rückbesinnung, einem «Re-Grounding». Tra-

ditionelle Werte wie Sicherheit, Gesundheit und Familie feiern ein Comeback. Es kommt vor, dass die junge Generation konservativer ist als ihre Eltern. Dies ist kein Zufall, denn gerade bei Jugendlichen gibt es ein wachsendes Bedürfnis nach Sicherheit, Freundschaft und anderen traditionellen Werten. Einen Grund dafür sieht Tautscher in der Wirtschaftslage: in Westeuropa herrscht erstmals seit langem keine Aufstiegs-gesellschaft mehr, und die junge Generation steht unter Druck, den Wohlstand der Eltern überhaupt halten zu können: «Die Zeit der Sicherheit und der klassischen Lebensläufe ist vorbei. Früher hatte man sein Leben mit einer guten Bildung bis zu einem gewissen Grad abgesichert – heute ist das nicht mehr der Fall.» Je mehr der Rückhalt verloren geht, desto mehr sehnen wir uns nach traditionellen Werten.

### Trend, Event oder Tradition?

Die Erkenntnisse der Wissenschaft sind eindeutig: Die eigene Heimat, ihre unverwechselbaren Rituale, Traditionen und Bräuche werden in Zeiten der Globalisierung immer wichtiger. Es gilt trotz der unvermeidlichen Kommerzialisierung (Eventgesellschaft): Solange auch der richtige Umgang und das Wissen über die eigene Herkunft und Geschichte gerade bei den Jungen wichtiger werden, bleiben Traditionen erhalten, entwickeln sich weiter und haben als Trend eine neue Chance.

Metzgerei  
**Steiner**

Mehr als Fleisch.

Knobli  
Cocktail  
Meerrettich

**Hausgemacht statt industriell!**

Deshalb schmecken unsere Saucen auch so gut.

[www.metzg-steiner.ch](http://www.metzg-steiner.ch)

## Matrix-Quantenheilung Wundern ist erlaubt...

Die Matrix-Methode wurzelt in altem hawaiianischen Heilwissen und baut auf Erkenntnissen der Quantenphysik auf - und dies mit erstaunlicher Wirkung!

Sie ist hilfreich für alle Ihre Lebensthemen; Schmerzen, Stress, Ängste, Abhängigkeiten, (Eltern-)Kind-Problemen, Beziehungsthemen, etc.

**Matrix sorgt für Leichtigkeit, Mut, Freude und Gesundheit.**

Seminare & Einzelsitzungen für Mensch & Tier  
Daniela Hegner, vis-à-vis Bahnhof Rätterschen  
Tel. 071 565 71 27, [www.pferdeseele.ch](http://www.pferdeseele.ch)





## Tradition Adventsfenster in der Gemeinde Elsau, oder doch nicht?

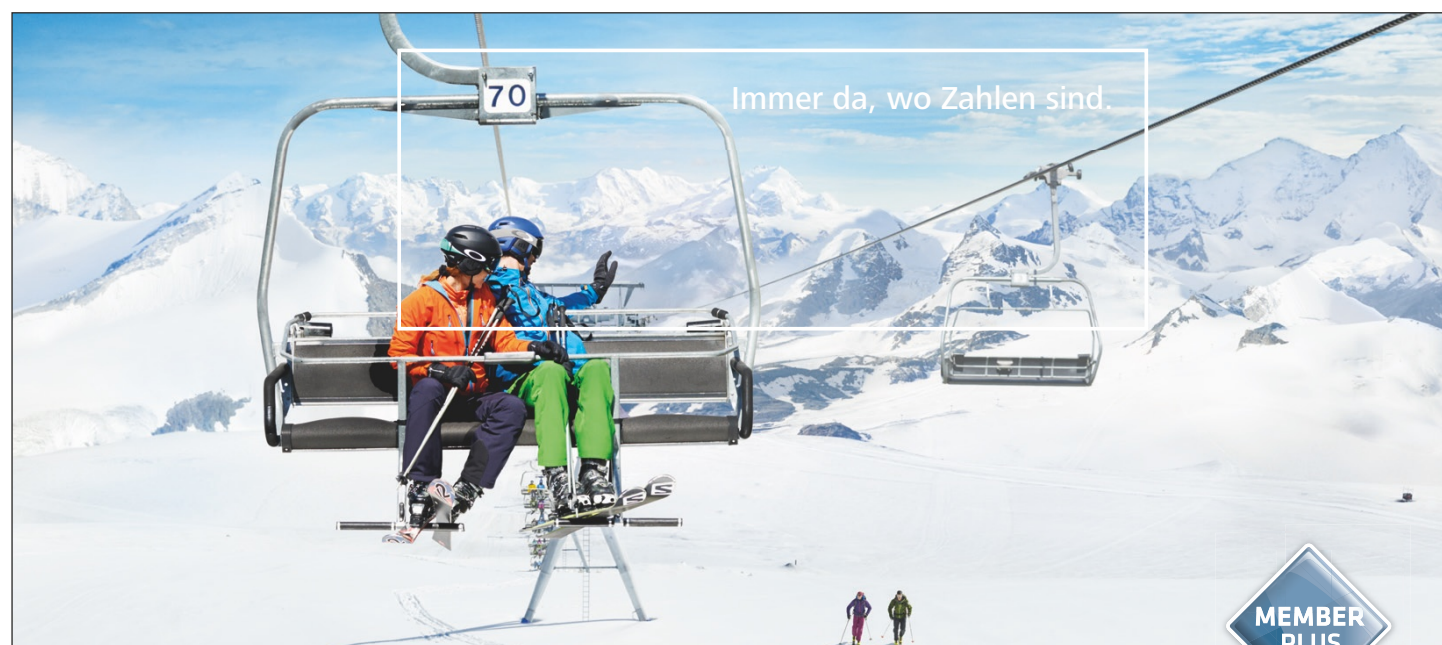
(dn) Im Jahre 1996 wurden bei der FEG die Idee geboren, in der Gemeinde Elsau Adventsfenster einzuführen. Organisiert und koordiniert wurden die Fenster von Myrta Keller, Vreni Schlatter und Rita Hobi. Die Idee dahinter war, dass die einzelnen Ortsteile in unserer Gemeinde zusammenwachsen.

Nähere Auskunft gibt mir Monika Wittwer, die selbst acht Jahre lang die Adventsfenster zusammen mit Myrta Keller organisiert hat. Zu Anfang waren die Adventsfenster gut zu besetzen. Fast jeder wollte mitmachen. Jedes einzelne Fenster wurde mit viel Liebe dekoriert und geschmückt. Das gilt für die gesamten 16 Jahre, die aus den Adventsfenstern eine Tradition machten. Monika Wittwer meint bedauernd: «Mit der Zeit wurde es leider immer schwieriger, Leute zu begeistern, bei einem Adventsfenster mitzumachen» – obwohl die Organisatorinnen es den Leuten freistellten, ein offenes oder ein stilles Fenster zu gestalten. Offen hiess, beim Eröffnen des Fensters konnten unangemeldet Besucher kommen, um das Fenster zu

bestaunen. Meistens wurde Weihnachtsgebäck und Glühwein angeboten. So wurden dann auch die einen Familien regelrecht mit Besuch überrannt, wohingegen andere sehr enttäuscht waren, wenn niemand vorbei kam. Manchmal waren die 24 Adventsfenster ganz schnell besetzt, andere Jahre wieder war es schwieriger. Plötzlich hatte niemand mehr Lust und Zeit mitzumachen. Und als nach 16 Jahren Myrta Keller alleine dastand und auch keine Nachfolgerin als Mitorganisatorin gefunden werden konnte, musste sie schweren Herzens die Adventsfenster einstellen. Vielleicht kam erschwerend dazu, dass in Schottikon ebenfalls seit 1996 eigene Adventsfenster organisiert werden und bis heute Bestand haben.



In der übrigen Gemeinde finden immer noch alle Jahre Adventsfenster in der Primar- und Oberstufenschule, im Pestalozziheim und in der Kirche statt. Vielleicht könnte man nächstes Jahr die Adventsfenster mit neuen, motivierten Organisatoren/-innen wieder aufleben lassen? Monika Wittwer strahlt und meint: „Ja, das wäre sehr schön.“ Gerne stehen die Ehemaligen mit Ratschlägen zur Verfügung.



MEMBER PLUS

### Die schönsten Skigebiete zum halben Preis.

Als Raiffeisen-Mitglied erhalten Sie bei 20 Skigebieten die Tageskarten zum halben Preis. Informieren Sie sich unter [raiffeisen.ch/winter](http://raiffeisen.ch/winter).

**Raiffeisenbank Aadorf** - [www.raiffeisen.ch/aadorf](http://www.raiffeisen.ch/aadorf)  
Geschäftsstellen in Aadorf, Elgg und Wiesendangen

**RAIFFEISEN**

## Sieben mal stark – Ortsverein gibt's aber nur einen

(tl) Im einzigen Ortsverein der Gemeinde Elsau werden Traditionen hochgehalten – einige sind allen bekannt, andere wohl nur den Ortsteilansässigen.

### Räbeliechtliumzug seit 1958

Vom Räbeliechtliumzug haben Sie sicher schon in der EZ gelesen. Der Ortsverein organisiert diesen seit bald 60 Jahren – unspektakulär aber traditionell, samt Trommelspiel und Fahnen-träger an der Spitze des Umzugs. Im Gegensatz zur Kinderfasnacht, die von einer losen Verbindung – den Chnöpflibüetzern – organisiert wurde, konnte sich dieser Anlass dank eines breiter abgestützten Vereins halten.

kurzfristig erfolgreich. Der Versuch, eine Tischmesse zu integrieren, scheiterte an der Bereitschaft der Betriebe, sich für diesen Anlass zu engagieren.

Wie weiter? Es wird sich weisen, ob zusätzliche Ideen gefunden werden, um Besucher anzulocken oder ob ein solcher «Märt», der eigentlich ein Treffpunkt für die Bevölkerung sein könnte, einfach nicht mehr gefragt ist.



Der Rümikermärt – ein Anlass mit Tradition und Problemen

### Rümikermärt – ein Sorgenkind?

Auch der Rümikermärt hat Tradition und wird seit über dreissig Jahren durchgeführt. War er einst sehr beliebt, mangelt es mittlerweile an Standbetreibern und Besuchern. Führte er früher von der Rümikerstrasse bis zu den Gewerbegebäuden im Halbiacker, endet er heute bereits vor der ehemaligen Gärtnerei Ott an der Heinrich Bossard-Strasse.

Etwas Leben wurde dem am zweiten Wochenende im September stattfindenden Markt dieses Jahr durch die Integration des Kinderflohmi eingehaucht. Bestrebungen, lokales Gewerbe für eine Teilnahme zu gewinnen, waren nur

### Eine Fahne als Symbol

«Ausländern», also ausserhalb Rümikon lebenden Elsauern, dürfte das Fahnenzeremonial auf dem Kramerbuck kaum bekannt sein. Die inzwischen erneuerte Vereinsfahne wird auch heute noch bei Hochzeiten, Geburten, Todesfällen von Vereinsmitgliedern oder bei Anlässen auf dem Kramerbuck gehisst. Dabei gilt: Für ein Fest oder eine Geburt geht die Fahne ganz nach oben, bei einem Todesfall steht sie auf Halbmast. Zuständig bzw. gewählt wurden für diese Tätigkeit Jan und Anja Gantenbein. Die Jugendlichen nehmen die Aufgabe gewissenhaft wahr – auch wenn es sicher nicht zu den beliebtesten Hobbies eines Teenagers gehört, eine Fahnentradition hochzuhalten.

### Haben Ortsvereine Zukunft?

Die Ortsverbundenheit hat unter der Mobilität und den damit verbundenen Unterhaltungsmöglichkeiten gelitten. Trotzdem besteht ein Bedürfnis nach Integration, denn das eigene Umfeld oder die Nachbarschaft zu kennen, über die Schule mit anderen Eltern bekannt zu werden oder über einen Verein Leute aus der unmittelbaren Umgebung kennenzulernen, trägt dazu bei, sich an seinem Wohnort wohl zu fühlen. Diese Integration würde ein Ortsverein auf ideale Weise unterstützen, was vor bald vierzig Jahren mit dem damals erstellten «Marty-Quartier» um die Chännerwiesstrasse gelang. Was damals funktionierte, ist heute ungleich schwieriger, vielleicht nicht zuletzt deshalb, weil Rümikon und Winterthur mittlerweile zusammengewachsen sind und Neuzuzüger die Nähe zur Stadt schätzen.

Damit die beschriebenen Anlässe auch in Zukunft durchgeführt werden können, braucht der Ortsverein Mitglieder – auch solche, die sich mit Begeisterung für das Lokale einsetzen. Interessiert? Kontaktieren Sie den Vorstand des Ortsvereins Rümikon (siehe [www.ovruemikon.ch](http://www.ovruemikon.ch)), er freut sich auf Sie!

## De Coiffeur für Fraue, Manne und Chind für Farb, Forme und Welle!

Sandra Schwendimann  
Im Schründler 23  
8352 Elsau-Räterschen  
Telefon 052 366 66 44  
Mobile 079 288 14 21

Öffnungszeiten:  
Montag 8 bis 18.30 Uhr  
Mittwoch 8 bis 11.30 Uhr  
Donnerstag 8 bis 17 Uhr  
Samstag nach Vereinbarung

Wir verwenden Naturfarben und Naturprodukte!

Besuchen Sie uns auf [www.zum-haarschopf.ch](http://www.zum-haarschopf.ch)

zum haarschopf...





Jürg Frutiger  
Gemeindepräsident Elsau

Liebe Elsauerinnen und Elsauer

Ein herausforderungsreiches, mit viel Arbeit und Projekten befrachtetes 2015 geht bald zu Ende. Gerne möchte ich an dieser Stelle Rückblick halten auf einige wichtige Meilensteine.

Mit seinem Verzicht auf das Ausarbeiten einer Vorlage für die Gemeindeversammlung, hat der Gemeinderat im letzten Herbst den Weg frei gemacht für einen Neustart in der Feuerwehr Elsau-Schlatt. Das inzwischen Erreichte, insbesondere bei den Neueintritten und Übungsbesuchen stimmt mich zuversichtlich. Um die sich abzeichnenden Abgänge beim Kader und Kommando zu ersetzen, müssen fähige und motivierte Personen gefunden werden, die bereit sind, längerfristig Verantwortung zu übernehmen.

An zwei öffentlichen Infoabenden hat Ihnen unsere erweiterte Baukommission den aktuellen Stand der neuen Bau- und Zonenordnung präsentiert. Das Interesse an dieser Vorlage, welche die zukünftige Entwicklung unserer Gemeinde sehr massgeblich und nachhaltig beeinflussen wird, war sehr gross. Die inzwischen zahlreich erfolgten Reaktionen haben mir gezeigt, dass das vom Gemeinderat angestrebte Wachstum mehrheitlich unterstützt wird. Daneben gibt es auch andere Stimmen, die sich gegen einen Wandel und eine Entwicklung aussprechen. Ich bin aber überzeugt, dass wir diese Chance für unsere Gemeinde nutzen sollten und im gemeinsamen Dialog eine Lösung von hoher Qualität finden werden.

Rund 40 Personen haben sich Ende Juni an der Alten Ricketwilerstrasse getroffen, um gemeinsam mit dem Gemeinderat und den am Bau beteiligten Unternehmern die neu sanierten Weiher wieder in Beschlag zu nehmen. Diese Sanierung ist nicht nur optisch gelungen, sondern sie hat ihre Ziele mit dem nun vorhandenen und zuverlässigen Hochwasserschutz, einem Gewinn für die Tier- und Pflanzenwelt und insgesamt gesteigerten Naherholungswert klar übertroffen. Sie hat aber auch Kosten von mehr als CHF 400'000 verursacht. Geld, das uns in den nächsten Jahren mit immer knapper werdenden finanziellen Mitteln nicht mehr zur Verfügung steht.

Wenn alles planmässig verläuft, werden Ende 2015 auch unsere Weiler Schnasberg und Fulau an das Glasfasernetz der Swisscom angeschlossen sein. Getreu unserem Leitspruch «sieben Mal stark» hat sich der Gemeinderat unter Beizug eines externen Beraters für diese Erschliessung eingesetzt, die in den ursprünglichen Plänen der Swisscom nicht enthalten war. Ich bin überzeugt, dass dieser Entscheid für eine gleichmässige Erschliessung der ganzen Gemeinde mit Breitbandnetz zukunftsorientiert ist.

Schliesslich konnte der Gemeinderat gemäss einer Zwischenbilanz bis jetzt neun von insgesamt 38 für die Legislatur 2014-2018 geplanten Massnahmen umsetzen. Damit liegen wir auf Kurs. Von den restlichen Massnahmen ist einiges bereits in Bearbeitung, vieles bedarf aber auch noch Knochenarbeit, die wir im Gemeinderat gerne für Sie anpacken werden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine schöne Adventszeit, stimmige und ruhige Festtage und einen guten Rutsch in ein erfolgreiches neues Jahr, vor allem bei guter Gesundheit. Ich freue mich, wenn Sie mit mir am 1. Januar 2016 beim traditionellen Neujahrsapéro der Gemeinde im Singsaal der Oberstufenschule darauf anstossen.

Ihr Gemeindepräsident Jürg Frutiger

## Aus dem Gemeinderat

### Theater Kanton Zürich, J.R. Wüst-Fonds, Kultur- programm 2016

In der Gemeinde Elsau fanden bisher pro Jahr zwei Aufführungen des Theaters Kanton Zürich statt. Da die Besucherzahlen in den vergangenen Jahren leider stets rückläufig waren, soll im kommenden Jahr nur noch die Freilichtaufführung stattfinden. Die Aufführung des Stücks «Tartuffe» wird am Samstag, den 2. Juli 2016, über die Bühne gehen. Die Kommission J.R. Wüst-Fonds hat zudem das Kulturprogramm für das kommende Jahr erarbeitet. Mit nur sechs, dafür etwas teureren Aktivitäten soll im kommenden Jahr, in dem sich der Todestag von Jakob Rudolf Wüst zu 20. Mal jährt, ein kleines und feines Programm angeboten werden. Die Anlässe sind in der nachfolgenden Aufstellung zusammengefasst. Bitte reservieren Sie sich die Daten bereits heute. Die Kommission J.R. Wüst-Fonds freut sich auf möglichst viele Besucher im Jubiläumsjahr 2016.

### Veranstaltungen des J.R. Wüst Fond im Jubiläums- jahr 2016

- 20. März  
**Kabarett Konzert Trio Trioche**
- 12. April  
**Lesung Angelika Overath**
- 1. Oktober  
**Konzert Appenzeller Hitziger**
- 27. November  
**Kammerkonzert Bettina Mayek**
- Frühling und Herbst  
**Kinderanlass**

### Nachführung und Erneuerung des Vernetzungsprojektes Elsau

Das im Jahr 2005 gestartete und im Jahr 2011 überarbeitete Vernetzungsprojekt Elsau läuft im Jahr 2016 aus und muss erneuert werden. Zudem soll es an die Erfordernisse der Direktzahlungsverordnung (DZV) 2015 angepasst werden. Der Gemeinderat hat den Auftrag gemäss Antrag der Naturschutzkommission an Landschaftsarchitektin Mariann Künzi vergeben und dafür einen Objektkredit von CHF 22'000 bewilligt. Frau Künzi berät und unterstützt die Gemeinde Elsau seit Beginn des Vernetzungsprojektes und verfügt inzwischen über sehr

gute Ortskenntnisse. Das Vernetzungsprojekt wird gemäss DZV 2015 nachgeführt und für die Jahre 2017 - 2024 erneuert. Die Arbeiten wurden bereits gestartet und werden voraussichtlich im Herbst 2016 abgeschlossen sein.

### Periodische Wiederinstand- stellung von Flur- und Wald- strassen (PWI), 1. Etappe

Die grösstenteils in den Fünfzigerjahren des 20. Jahrhunderts gebauten Flurstrassen in der Gemeinde Elsau wurden im Jahr 2006 von der Flurgenossenschaft Elsau-Ricketwil übernommen. Die Waldstrassen sind im Zuge der Waldzusammenlegung um ca. 1980 gebaut und anschliessend von der Gemeinde übernommen worden. Der laufende Unterhalt unserer Flur- und Waldstrassen wurde seither regelmässig ausgeführt, der periodische Unterhalt wurde jedoch zurückgestellt. Ein grosser Teil dieser Strassen ist deshalb momentan in einem schlechten Zustand und verfügt über eine schwache und flache Bekiesung. Im Frühling 2015 hat deshalb die Werkkommission ein Projekt für die periodische Wiederinstandstellung (PWI) ausgearbeitet und beim kantonalen Amt für Landschaft und Natur eingereicht. Dieses PWI-Projekt sieht vor, in vier Etappen total rund 17 km Flurstrassen zu sanieren, davon sind rund 10 km Waldstrassen. Für das gesamte Projekt wird mit Kosten von CHF 420'000 gerechnet. Bund und Kanton beteiligen sich

an diesen Kosten. Der Gemeinderat hat auf Antrag der Werkkommission für das erste Los der Wiederinstandstellung von Flur- und Waldstrassen einen Objektkredit von CHF 60'000 bewilligt. In dieser bereits gestarteten 1. Etappe werden ca. drei Kilometer Naturstrasse im Gebiet Fulau und im Ougstel saniert.

### Leitung der Gemeindewerke, Stabsübergabe von Walter Zack an Beat Wydenkeller

Unser langjähriger und sehr verdienstvoller Leiter der Gemeindewerke, Walter Zack, hat sich entschieden, beruflich kürzer zu treten. Er wird sich künftig auf die Funktion des Brunnenmeisters konzentrieren und damit weiterhin für die Trinkwasserversorgung unserer Gemeinde verantwortlich sein. Sein Nachfolger, Beat Wydenkeller, konnte sich inzwischen erfolgreich und gründlich in sein neues Aufgabengebiet einarbeiten und hat per 1. Oktober 2015 die Verantwortung für die Leitung der Gemeindewerke Elsau sowie als Sekretär der Werkkommission übernommen. Als Stellvertreter unseres Leiters der Gemeindewerke wird weiterhin René Kappeler amtierend. Der Gemeinderat dankt Walter Zack an dieser Stelle gerne sehr herzlich für seinen langjährigen, sehr kompetenten und pflichtbewussten Einsatz als Leiter unserer Gemeindewerke und zählt gerne weiterhin auf seine fachkundige Unterstützung als Brunnenmeister im Team unserer Gemeindewerke. Beat Wydenkeller wünschen wir in seiner neuen Aufgabe als Leiter viel Erfolg, spannende Herausforderungen, Freude und Befriedigung.

# NEUERÖFFNUNG

SA. 28.11.15, 09 - 17 UHR · RÜMIKERSTR. 23, 8352 ELSAU

Wissen Sie wo all die schönen Produkte herkommen? Nachhaltiges Einkaufen jetzt im neuen Verkaufslokal in Elsau möglich.

**BON** | **ng** NaturGuert  
fair gemacht

GEGEN ABGABE DIESES BONNS ERHALTEN SIE AM ERÖFFNUNGSTAG EINE KLEINE ÜBERRASCHUNG



**Landwirtschaftsland Pfützi neu verpachtet**

Robert Huber hat den Pachtvertrag für die Parzelle Pfützi per Ende 2015 gekündigt. Wie üblich wurden sämtliche Landwirte in der Gemeinde angeschrieben und über diese Neuverpachtung informiert. Bis zum Ablauf der vorgegebenen Frist sind neun Bewerbungen eingegangen. Diese wurden aufgrund der vom Gemeinderat festgelegten Vergaberegulierung überprüft. Sechs Bewerbungen erfüllten sämtliche Vergabekriterien. Drei davon wurden als besonders geeignet erachtet. Am besten schnitt die Bewerbung von Markus Eichholzer ab. Er führt einen Familienbetrieb nach Biokriterien und verfügt bisher erst über wenig Pachtland der Gemeinde. Der Gemeinderat hat deshalb entschieden, die Parzelle Pfützi ab 1. Januar 2016 neu an Markus und Ilze Eichholzer zu verpachten.

**Sanierung Alte Ricketwilerstrasse, Bauabrechnung**

Der Gemeinderat hat im Frühling 2015 einen Kredit von CHF 99'000 für die

Sanierung der Alten Ricketwilerstrasse bewilligt. In der anschliessenden Submission im Einladungsverfahren wurden fünf Bauunternehmungen zur Offertstellung eingeladen. Den Zuschlag hat schliesslich die Firma Karl Geiges erhalten. Die Arbeiten wurden im Juni ausgeführt, abgestimmt auf die Eröffnung der ebenfalls sanierten Weiher Ende Juni. Da der neue Belag die von uns gestellten Anforderungen noch nicht erfüllt, wird im kommenden Jahr auf Kosten des Unternehmers mit einem bituminösen Oberflächenbelag überzogen. Die Sanierung der Alten Ricketwilerstrasse konnte für CHF 83'092.40 realisiert werden. Das sind erfreuliche Minderkosten von CHF 15'907.60 bzw. 16 % gegenüber dem bewilligten Objektkredit. Der Grund für diese Minderkosten liegt in den sehr tiefen Unternehmerofferten. Der Gemeinderat hat diese Bauabrechnung genehmigt.

**Herzliche Einladung zum Neujahrsapéro vom 1. Januar 2016**

Am 1. Januar 2016 findet im Singsaal der Oberstufenschule der traditionelle Neujahrsapéro der Gemeinde Elsau statt. Sie sind dazu sehr herzlich eingeladen. Sie sind dazu sehr herzlich eingeladen. Damit wir ausgeruht ins neue Jahr starten können, beginnt unser Apéro erst um 12.30 Uhr. Unser Gemeindepräsident, Jürg Frutiger, wird Ihnen die guten Wünsche des Gemeinderats zum neuen Jahr überbringen und eine kurze Rückschau halten auf das vergangene Jahr sowie einen Ausblick auf das kommende Jahr. Der Gemeinderat möchte mit Ihnen aber nicht nur auf das neue Jahr anstossen, sondern mit Ihnen in ungezwungener Atmosphäre ins Gespräch kommen. Starten Sie mit uns gemütlich ins 2016 und geniessen Sie den feinen Apéro und ein Glas von unserem Schnasberg. Wir freuen uns, wenn wir auch Sie am 1. Januar 2016 im Singsaal der Oberstufenschule begrüssen dürfen.

Ruedi Wellauer,  
Gemeindeschreiber

**Elsau stösst im Gemeinderating auf Platz 42 vor**

*Die grossen Städte machen Plätze gut. Kleine Gemeinden lösen langjährige Kantonssieger ab. Wer beim Schul- und Betreuungsangebot nicht investiert, fällt zurück. Das ist das Fazit des Weltwoche-Gemeinderatings, dessen Datenlage dieses Jahr umfassend erweitert worden ist. Elsau stiess bei 921 untersuchten Gemeinden von Rang 167 auf Platz 42 vor.*

Zum siebten Mal untersuchte die Weltwoche die Attraktivität der Schweizer Gemeinden. Erstellt wurde das Ranking von IAZI, einer der grössten Beraterfirmen für Immobilien- und Standortfragen. Untersucht wurden alle Schweizer Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern, 921 an der Zahl. Wo ist die Lebensqualität am höchsten? Wo gibt es die meisten Jobs? Wo sind die Distanzen kurz, die Steuern attraktiv, wo ist die Sicherheit hoch? Insgesamt wurden Fragen zu neun Themenbereichen gestellt, die sich aus

vierzig Kennzahlen zusammensetzen. Die Kennzahlen stammen aus Erhebungen der Bundesämter für Statistik, Raumentwicklung, Gesundheit oder von der Eidgenössischen Steuerverwaltung. Dieses Jahr wurde die Methodik um zwanzig Bewertungskriterien erweitert. Dazu zählen Bildung und Schulen, Gesundheit, Sicherheit, Kultur und Freizeit. Wirtschaftliche Kriterien traten mehr in den Hintergrund. Faktoren, welche die unmittelbare Lebensqualität erfassen, bekamen mehr Gewicht.

Die erweiterte Methodik hat zu Verschiebungen geführt. Zürich führt auf Platz 15 die Liste der Grossstädte an, vor dem Aufsteiger Winterthur (Platz 26). Beide Städte konnten mit ihrer Einkaufsinfrastruktur und einem guten Schul- und Bildungsangebot punkten.

**Standortfaktor Bildung**

Bildungsangebote werden immer wichtiger. Familien informieren sich heute frühzeitig über geeignete Schulen und sind häufiger bereit, den Wohnort zu wechseln und dorthin zu ziehen, wo Schul- und Betreuungsangebote vorhanden sind. Gerade in kleinen Orten wird das Thema Schulen aber kontrovers diskutiert. Die Kosten drücken und nicht jede Gemeinde kann und will sich ein eigenes Bildungssystem leisten. Dynamik und Transformation sind aber gefragt – wer stehenbleibt, wird überholt.

Bericht aus der Weltwoche



Rang 2015	Rang 2014	Kanton	Gemeinde	Rang Arbeitsmarkt	Rang Wohnen und Immobilien	Rang Bevölkerungsstruktur	Rang Steuerbelastung	Rang Schulen und Bildung	Rang ÖV und Verkehrserschliessung	Rang Medizinische Versorgung	Rang Einkaufen, Kultur und Freizeit
1	33	ZH	Uetikon am See	37	175	61	54	45	423	53	257
2	1	ZG	Zug	24	6	106	3	87	71	45	63
3	20	TI	Comano	326	23	21	159	85	234	333	222
4	24	LU	Meggen	15	212	109	42	108	471	68	320
5	21	ZH	Rüschlikon	229	170	65	26	310	32	181	135
13	262	ZH	Rickenbach	246	460	207	97	3	166	515	178
15	59	ZH	Zürich	220	65	539	171	56	3	21	55
25	175	ZH	Winterthur	265	149	597	222	7	19	37	68
27	126	ZH	Wiesendangen	496	20	71	55	18	289	708	484
42	167	ZH	Elsau	330	196	312	168	16	144	733	405



**Floh- und Weihnachtsmarkt**

am 5. Dezember von 10 bis 16 Uhr  
inkl. Festwirtschaft in der Tabakscheune  
hinter dem Blumenladen Waldburger  
vis à vis Bahnhof Rätterschen

Anmeldungen beim Blumengeschäft Waldburger,  
St. Gallerstr. 56, 8352 Elsau, Tel. 052 363 19 69

Übrigens: Die Tabakscheune kann für diverse Anlässe gemietet werden und bietet bis zu 300 Personen Platz!

**Ab sofort gibt's im Blumenladen Fondue!**

Ab 2 Personen, Fr. 18.–pro Person  
Montag bis Freitag 11 bis 18 Uhr  
Samstag von 11 bis 15 Uhr



www.autospritzwerkmeyerag.ch

- sämtliche Carrosseriearbeiten
- Unfallschäden
- Parkschäden
- Hagelschäden
- Neu- und Umlackierungen (Fuhrpark)
- Car-, Bus- und LKW Lackierungen
- Werbung und Beschriftung
- Fotorealistische Lackierungen
- Zierstreifen und weitere Dekolackierungen
- Industrieteile
- Restaurationen



**Christbäume aus der Region**

Äste für Gestecke und Deckreisig

während der ganzen Adventszeit direkt ab unserem Hof in Fulau, 8352 Elsau

oder an unserem grossen Christbaummarkt  
am Samstag, 19. Dezember 2015, von 9 bis 15 Uhr  
auf dem Parkplatz des Restaurants Frohsinn in Elsau

**fulau.ch**

Familie Roland Schuppisser | Fulau 8 | 8352 Elsau  
Telefon 052 337 44 08 | Mobile 078 625 10 87 | Mail: schuppisser@fulau.ch



## Clever essen mit wenig Energie

Der September ist einer der reichsten Monate im Jahr. Eine breite Palette an Früchten und Gemüse aus der Region hat Saison. Regional und saisonal sowie bewusster Fleischkonsum sind wichtige Kriterien, um bei der Ernährung Umweltbelastung und Energieverbrauch tief zu halten.

Beim privaten Konsum belasten Schweizer Haushalte die Umwelt am stärksten mit der Ernährung. Rund 30 Prozent der Belastung entfallen auf Essen und Getränke – gefolgt von der Mobilität und dem Wohnen. Einbezogen in die Umweltbelastung sind sowohl der direkte Konsum als auch die Herstellung von Produkten sowie der Energieverbrauch, Treibhausgasemissionen, Landnutzung oder Verfügbarkeit. Besonders auffällig dabei ist: für die Schweiz fallen 60 % dieser Umweltbelastungen ausserhalb der Landesgrenze an.

### Das reiche regionale Angebot

Die hohe Belastung im Ausland zeigt die Stossrichtung für kleine, wirkungsvolle Verhaltensänderungen beim Einkauf und Konsum von Nahrungsmitteln. Äpfel, Birnen und Gemüse vom Marktstand, frisches Brot vom Bäcker im Dorf, Biorindfleisch vom Bauer aus der Umgebung: Die Region wartet mit vielseitigen Genüssen auf. Wer auf die Saison von Produkten achtet und das frische, regionale Angebot berücksichtigt, reduziert Treibhausgasemissionen und Energie-

verbrauch. Denn dadurch lassen sich Transportwege mit dem Flugzeug sowie lange Lagerung und Kühlung vermeiden. Ausserdem sind saisonale Produkte aus der Region meist nicht in energieintensiven Gewächshäusern produziert.

### Beim Fleisch kann es etwas weniger sein

Als weiterer Grundsatz für eine umweltbewusste Ernährung gilt der Grundsatz: Besser pflanzlich als tierisch. Tierhaltung ist besonders ressourcen- und energieintensiv. Die Produktion von einem Kilogramm Rindfleisch generiert beispielsweise etwa gleich viel Treibhausgas wie eine Autofahrt von 200 Kilometern. Weniger häufiger Fleischkonsum, kleinere Portionen und regionale Qualität erzielen bereits einen Effekt zu Gunsten des Klimas – ohne dass der Genuss leiden müsste. Und damit nicht zu viel im Einkaufskorb oder womöglich im Abfall landet: nie zu hungrig einkaufen.

### Weitere Informationen Saisonkalender für Früchte und Gemüse:

[www.wirleben2000watt.com/ernaehrung](http://www.wirleben2000watt.com/ernaehrung) – Saisonkalender  
Gesamtbelastung durch  
Konsum und Produktion:  
[www.esu-services.ch/de/projekte/ioa](http://www.esu-services.ch/de/projekte/ioa)

### Tipps zum Energiesparen

Beratung rund um das Energiesparen im Haushalt, die Nutzung erneuerbarer Energien und Gebäudesanierungen erhalten Sie bei der Energieberatung Region Winterthur. Sie bietet den Bewohnerinnen und Bewohnern der Gemeinden Elsau und Schlatt kostenlose Erstberatung:

Energieberatung  
Region Winterthur  
[www.eb-region-winterthur.ch](http://www.eb-region-winterthur.ch)



Wer saisonale, frische Produkte aus der Region geniesst, reduziert die Umweltbelastung durch die Ernährung.

### ZEHNDER HOLZ UND BAU

Holzbau  
Innenausbau  
Treppenbau  
Reparaturservice

8409 Winterthur-Hegi  
Tel. 052 245 10 60  
[www.zehnder-holz.ch](http://www.zehnder-holz.ch)



TAXI ZENTRALE 366 66 66  
WINTERTHUR TZW AG 233 33 33

## Neuer Leiter der Gemeindewerke Elsau

(sic) Seit dem 1. Oktober verfügen die Gemeindewerke Elsau über einen neuen Leiter. Beat Wydenkeller lebt in Winterthur und arbeitet bereits seit dem 1. Juli 2015 bei der Gemeinde und hatte daher genügend Zeit, sich in aller Ruhe mit dem Gemeindegebiet und seinen verschiedenen Aufgaben vertraut zu machen.



Beat Wydenkeller ist gelernter Forstwart mit einer Weiterbildung zum Förster und arbeitete zuletzt sieben Jahre lang als Revierförster im Gebiet Seerücken (Homburg/Steckborn) im Thurgau. Die Gemeinde Elsau kennt er schon von einer früheren Anstellung als Förster bei der Firma Ackermann AG Forstunternehmung, die bis vor wenigen Jahren an der St. Gallerstrasse in Rätterschen beheimatet war. Zudem spielte Wydenkeller beim TV Rätterschen Handball, bis ihn eine Verletzung dazu zwang, dieses Hobby aufzugeben.

Seine neue Tätigkeit als Leiter der Gemeindewerke sieht Wydenkeller als willkommene Herausforderung. Er freut sich zudem, gemeinsam mit einem gut eingespielten Team arbeiten zu können. Ein weiterer Pluspunkt ist für den zweifachen Familienvater, dass er nun einen viel näheren Arbeitsweg hat. Wydenkeller arbeitet in einem 80 Prozent Pensum bei der Gemeinde Elsau. Seine Arbeit empfindet er als sehr spannend und vielseitig. Die neue Stelle bietet ihm die Möglichkeit, Einblick in viele verschie-

dene Tätigkeiten zu erhalten. Ihm ist dabei aber durchaus bewusst, dass das breite und langjährige Fachwissen seines Vorgängers Walter Zack erst einmal erworben werden muss. Er ist deshalb froh, dass er die ersten drei Monate bei den Gemeindewerken Elsau sozusagen als «Praktikant» angestellt war und dem ehemaligen Leiter der Gemeindewerke und dem ganzen Team über die Schulter schauen konnte, bevor er dann selber das Zepter übernahm.

Auch Walter Zack ist sehr zufrieden, wie der Führungswechsel über die Bühne gegangen ist. Er wird der Gemeinde auch weiterhin mit einem Teilzeitpensum erhalten bleiben.

Die Badisaison ist vor einiger Zeit erfolgreich zu Ende gegangen, und nun ist Wydenkeller sehr gespannt auf den kommenden Winter und die Schneeräumung in der Gemeinde. Denn auch wenn er sich schon vorher gewohnt war, bei jeder Witterung draussen zu arbeiten und hart anzupacken, wird er diesen Winter doch zum ersten Mal in seinem Leben mit dem Pfladschlitten unterwegs sein.

## Zuzüge in Elsau

Claudia Anderegg  
Haldenstrasse 15

Petra Schmidt  
Elsauerstrasse 39

Janik Del Sole  
Schlatterstrasse 1

Marco Ferramosca und  
Nicole Sommer  
St. Gallerstrasse 52

Peter und Brigitta Häusler  
Dorfstrasse 17

Peter Kengelbacher und  
Doris Truninger  
Untere Schärerstrasse 22

Marco und Stefani Kumli  
Oberschnasberg 9

Daniel Sanchez und Manuela  
Lenz mit Azael und Thiago  
Im Geren 21

Patrik Senti und Alessia Berger  
St. Gallerstrasse 52

Armando Windischhofer  
Schlatterstrasse 1

Damen- und Herrensalon

Coiffure Käthy

Unterschlatt · 8418 Schlatt  
Telefon 052 363 14 72



# Zum Gedenken an Verstorbene



*Albert Müller*  
12. April 1935 – 22. November 2014



*Johann Emil Rechsteiner*  
16. Dezember 1945 – 29. November 2014



*Urs Weber*  
25. Mai 1942 – 9. Februar 2015



*Rosa Fuhrer*  
14. Februar 1957 – 6. Juni 2015



*Anna Hirsiger*  
21. März 1950 – 25. Juli 2015



*Fritz Max Rottermann*  
17. Oktober 1950 – 30. Juli 2015



*Server Beçiri*  
29. April 1965 – 25. Februar 2015



*Ekaterina Kolesnikov*  
11. April 1981 – 7. März 2015



*Margareta Fink*  
18. Juli 1940 – 18. März 2015



*Klara Dicht*  
12. Januar 1950 – 24. August 2015



*Maria Frieda Ebrat*  
17. März 1921 – 6. September 2015



*Brigitta Schönenberger*  
20. Januar 1950 – 29. September 2015



*Urs Oegerli*  
5. August 1955 – 30. März 2015



*Robert Schwarzenbacher*  
16. Januar 1951 – 29. April 2015



*Hilda Luise Ruf*  
28. April 1921 – 21. Mai 2015

*Ohne Bild*

*Andreas Eggenberger*  
22. Juli 1958 – 2. Juli 2015

*Alice Arbenz*  
10. Juli 1924 – 5. April 2015

*Erika Rosa Spirig*  
21. Juni 1950 – 26. Januar 2015

*Margaretha Zoller*  
28. März 1925 – 25. Januar 2015

*Hans Georg Elsener*  
25. März 1926 – 8. Januar 2015

*Helga Hedwig Luise Buff*  
24. September 1940 – 8. Januar 2015

*Das kostbarste Vermächtnis eines Menschen  
ist die Spur, die seine Liebe in  
unseren Herzen zurückgelassen hat.*

*Vinzenz Erath*



## Elsau in der Presse

Der Landbote, 3. November

### Pferdehalter sollen Mist auflesen

Ein Artikel im Entwurf für eine neue Polizeiverordnung in Berg am Irchel stösst bei Reitern auf harsche Kritik. Sie sollen dazu verpflichtet werden, Pferdemist auf Strassen zu entfernen. Auch andernorts war dies bereits ein Thema: In Elsau wies die Gemeindeversammlung 2013 eine neue Verordnung zunächst zurück. Trotz Kritik aus Reiterkreisen wurde die grundsätzliche Verpflichtung, Kot aufzulesen, dann aber doch aufgenommen. Auch die neue Polizeiverordnung in Henggart kennt einen ähnlichen Artikel.

Der Landbote, 27. Oktober

### Vom Saustall auf den Speisezettel

Kürbisse sind heute auf den Speiseplänen etabliert. Die Anbaufläche im Kanton wächst kontinuierlich, und die Riesenbeere ist von Hofläden wie Bollingers Kuhstalllädeli in Elsau nicht mehr wegzudenken. Vor 50 Jahren haben die wenigsten Schweizer Kürbisse gegessen.

Werner Bollinger aus Elsau erinnert sich, dass die Pflanze, die botanisch zu den Beeren gezählt wird, zwar durchaus im elterlichen Garten angebaut wurde. Auf den Tellern landete sie allerdings nicht, sondern im Schweinestall.

Der Landbote, 14. Oktober

### Von der Eulachstadt zum Jammertal

Josef Winteler, Elsau, beklagt in seinem Leserbrief, dass kaum ein Tag vergeht ohne lautstarkes Gejammer im «Landboten» über die Sparmassnahmen der Stadt Winterthur. Selbst wenn nicht alle geplanten Einschränkungen optimale Lösungen sind, führe kein Weg am Sparen vorbei. Die wichtigste Aufgabe eines Buchhalters in einem öffentlichen Finanzhaushalt bestehe darin, für das Gleichgewicht von Soll und Haben besorgt zu sein.

### Bauernhof für das Tierheim gefunden

Der Tierschutzverein Winterthur und Umgebung ist nach Jahren des Suchens

in Gundetswil fündig geworden. Er hat einen Hof gekauft, woraus ein Tierasyl werden soll. Mehrmals glaubten die Tierschützer um Präsidentin Maja Rhyner, eine neue Lösung gefunden zu haben: in Elsau und Rickenbach etwa, aber auch in Winterthur- Hegi, wo die Stadt ihr Grundstück dann aber doch lieber dem Kebab-König verkaufte.

Der Landbote, 6. Oktober

### Eventtechniker sind Freaks

Von der Einmannfirma zum Arbeitgeber von 35 Technikern: Vor 14 Jahren hat Patrick Früh die Eventtechnikfirma Show-Concept gegründet, die mittlerweile 1200 Events pro Jahr im In- und Ausland bedient. Das Lager auf dem Areal im Elsauer Ortsteil Rätterschen ist bis heute auf rund 1500 Quadratmeter angewachsen. Pro Woche fahren die elf Fahrzeuge von Show-Concept zwischen 40 und 60 Tonnen Material herum.

Der Landbote, 21. September

### Gemeinde belohnt Energiesparer

Die Gemeinde Elsau will Energiesparprojekte mit einem Preis fördern. Den Teilnehmern winkt eine Prämie von 1000 Franken. Die Elsauer Energiekommission verleiht für das Jahr 2015 erstmals einen Energiepreis. Damit will die Gemeinde ihre Anerkennung für die Einwohnerinnen und Einwohner aussprechen, die bereits ein Energiesparprojekt realisiert haben.

### Max Frisch und die Politiker

Vier Nationalratskandidaten aus vier grossen Parteien massen sich an einem Podium in Elsau. Sie stellten sich Fragen zur Flüchtlingspolitik oder zur AHV, einig waren sie sich nie. Moderator Jakob Bächtold, stellvertretender Chefredaktor des «Landboten», gab sich alle Mühe, die vier Nationalratskandidaten Elena Marti (Grüne), Mattea Meyer (SP), Barbara Günthard-Maier (FDP) und Jürg Stahl (SVP) in Elsau aus ihrer Komfortzone zu locken.

Der Landbote, 19. September

### Grünabfuhr in den Grundgebühren

Der Gemeinderat von Elsau hat am 23. Juni entschieden, die Grüngutabfuhr neu in die Grundgebühren einzuschliessen. Der Gemeindeversammlung vom 9. Dezember soll eine revidierte Abfallverordnung unterbreitet werden.

## Verein Spitex-Dienste Elsau/Schlatt

### Krankenpflege, Krankenhilfen, Haushilfendienst

Auskunft und Einsatzleitung: Spitex-Büro, Elsauerstrasse 22, Montag, Mittwoch und Freitag von 13.30 – 14.30 Uhr, Tel. 052 363 11 80 (Anrufbeantworter)

### Mahlzeitendienst

Auskunft erhalten Sie im Spitex-Büro unter der Telefonnummer 052 363 11 80

in Scharen in die Freibäder. In Elsau hat man den bisherigen Höchstwert von 2003 um 5000 Besucher auf insgesamt 33 000 verbessert.

Der Landbote, 5. September

### Forstmaschinen schaden dem Wald

In seinem Leserbrief widerspricht Edwin Hofmann, Elsau, einem Artikel des Landboten vom 28. August. Der Einsatz von Forstmaschinen verdichte den

Boden und schade damit dem Wald. Weit gravierender sei die Zerstörung der Wasserfiltrations- und Wasserspeicherfähigkeit des Waldbodens.

Der Landbote, 2. September

### Stützmauer wird instand gesetzt

Die im Jahre 1966 erstellte Stützmauer Rietwisen I an der St. Gallerstrasse zwischen Rätterschen und Schottikon ist in einem schadhafte Zustand und muss instand gesetzt werden.

Der Landbote, 18. September

### Arbeiter stirbt nach Unfall auf Baustelle

Ein 67-jähriger Mann hat sich bei einem Unfall auf einer Baustelle in Rätterschen tödlich verletzt. Der Unfallhergang ist noch nicht vollständig geklärt.

Der Landbote, 14. September

### Orte ohne Zentrum

Der Artikel «Rätterschen isst nun wieder italienisch, kann aber weniger Kaffee trinken» hat sich mit der gastronomischen Situation in Rätterschen befasst. Ende Jahr wird das Café Gleis Drü leider schliessen, andererseits ist eben das Hotel Sternen wieder eröffnet worden. Josef Winteler, Elsau, stellt in seinem Leserbrief zur geografischen Lage klar, dass es trotzdem kein richtiges Zentrum gibt, weder in Rätterschen noch in Elsau.

Der Landbote, 11. September

### Ein Zeichen für das ewige Leben

Sylvia Bosshards Keramik regt zum Nachdenken an oder macht einfach nur Freude. Morgen öffnet sie wieder Atelier und Garten zur Ausstellungsvernissage. Mit einer Lemniskate und Oloiden lockt Sylvia Bosshard Keramikfreunde in ihr Haus in Elsau. Die rätselhaften und gleichsam dekorativen Objekte formt sie geduldig in der Raku-Technik.

Der Landbote, 10. September

### Saisonende Winterthurer Freibäder

Freibäder ziehen eine positive Bilanz aus dem heissen Sommer. Der Rekord von 2003 bleibt aber unerreicht. Auch in der Region gingen die Besucher

PASCAL RUTSCHMANN  
WIESENDANGERSTRASSE 51  
8404 STADEL (WINTERTHUR)  
TEL. G. 052 363 17 17  
TEL. P. 079 628 84 25

## RUTSCHMANN GARTENBAU

GARTENGESTALTUNG · BAU · PFLEGE · UMÄNDERUNGEN

052 233 15 25  
**AWD GARAGE**  
8405 Winterthur-Seen  
awd-garage.ch  
Ihr freier Subaru Spezialist

## Kein Durst ist uns zu gross!

- Getränkeverkauf ab Lager • Hauslieferdienst
- Festbestuhlung • Festmobiliar
- Jeden Monat diverse Getränke-Aktionen!

Steiger Getränkehandel und Postautobetrieb  
8418 Schlatt, 052 363 14 48  
www.steigergetraenke.ch



**GMÜNDER + PARTNER**  
**Sonnen- und Wetterschutzsysteme**  
**Wintergärten und Verglasungen**  
Balkonverglasungen  
Falträume & Schieber  
Indoorbeschattungen  
Sonnen- & Lammellenstoren  
Aluminium- & Holzläden  
Pergolamarkisen

Alte St. Gallerstr. 43  
8352 Elsau  
Tel. 052 366 66 88  
Fax 052 366 66 87  
www.gssw.ch  
info@gssw.ch

Ausstellung:  
Pffawwiesenstr. 57  
8404 Oberwinterthur  
Termin nach Absprache

Café mit alkoholischen Getränken  
Bier im Offenausschank  
Sandwiches & Kuchen

Charlotte Gross  
Heinrich-Bossardstr. 6  
8352 Rätterschen  
Tel. 052 363 18 48

Wir freuen uns auf Ihren Besuch – bis bald!

café eulach

Mo/Mi/Fr 08 bis 19 Uhr  
Do 08 bis 23 Uhr  
Sa 08 bis 18 Uhr  
So 10 bis 18 Uhr  
Dienstag Ruhetag



## Mit guter Beleuchtung Stürze verhindern

Jährlich ereignen sich rund 270 000 Sturzunfälle im Bereich Haus und Freizeit. Eine grosse Zahl dieser Stürze könnte durch eine geeignete Beleuchtung verhindert werden. Denn durch den Einsatz von natürlichen oder künstlichen Lichtquellen, kann die Sicherheit und die Wahrnehmung verbessert werden.

Vor allem ältere Menschen brauchen eine bessere Beleuchtung, da sie für dieselbe Sehaufgabe deutlich mehr Licht als jüngere benötigen.

### Die Tipps der bfu:

- Verwenden Sie auch tagsüber künstliche Lichtquellen, wenn Bereiche in Innenräumen zu dunkel sind.
- Die Beleuchtung soll eine hohe Stärke und einen hohen Anteil an direktem Licht haben. Vermeiden Sie Blendungen, Spiegelungen und Reflexe.
- Verwenden Sie im Schlafzimmer ein durch Bewegungsmelder gesteuertes Nachtlicht.

- Auch auf Treppen empfiehlt sich der Einsatz eines Bewegungsmelders. Leuchten Sie Treppen gesamthaft aus und machen Sie Stufenvorderkanten sichtbar.
- Heben Sie Zugangswege, einzelne Stufen und Treppen beim Hauszugang durch direktes Licht besonders hervor. Achtung: Schalter und Steckdosen im Aussenbereich müssen spritzwassergeschützt sein.

Mehr zum Verhüten von Sturzunfällen inklusive Informationsvideo sowie Videos für Kraft- und Gleichgewichtstraining finden Sie auf [www.stuerze.bfu.ch](http://www.stuerze.bfu.ch)



## Jedes zweite Kind ist im Auto falsch gesichert

Auf Schweizer Strassen verunfallen jährlich rund 300 Kinder als Passagiere im Auto. Gemäss einer im Jahr 2012 durchgeführten Untersuchung der bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung in Zusammenarbeit mit dem TCS war jedes zweite Kind durch den verwendeten Kindersitz nicht optimal geschützt.



Seit April 2010 müssen Kinder bis 12 Jahre oder 150 cm in einem entsprechenden Kindersitz gesichert sein. Diese Regelung gilt für alle Sitzplätze im Fahrzeug, die mit einem 3-Punkt-Sicherheitsgurt ausgerüstet sind. Auf Sitzplätzen mit einem 2-Punkt-Gurt – diese sind häufig in älteren Fahrzeugen oder Kleinbussen anzutreffen – müssen nur Kinder bis 7 Jahre in einem geeigneten Kindersitz gesichert werden.

Welcher Sitz für welches Kind?

- Die Kleinsten sollten so lange wie möglich in der Babyschale transportiert werden. Diese wird immer rückwärtsgerichtet und idealerweise auf dem Rücksitz montiert. Wird die Babyschale auf dem Beifahrersitz befestigt, so muss der Frontairbag deaktiviert werden.

- Kinder bis ca. 4 Jahre können in einem meist vorwärtsgerichteten Kindersitz mit eigenem Gurtsystem (Hosenträgergurt) transportiert werden. Wichtig ist, dass der Kindersitz fest mit dem Auto verbunden ist. Wenn dies mit der genormten Steckverbindung Isofix gemacht wird, muss das Fahrzeug in der Typenliste des Kindersitzes aufgelistet sein.
- Für die grösseren Kinder verwendet man für eine optimale Sicherheit und mehr Komfort am besten einen Kindersitz mit Rückenlehne. Die Rückhaltung übernimmt der 3-Punkt-Sicherheitsgurt, der für Erwachsene ausgelegt ist. Wichtig dabei ist, dass der Gurt korrekt und straff angelegt wird.

Kindersitze retten Leben – aber nur bei richtiger Anwendung!

Weitere Informationen und Tipps zum Thema Kindersitz finden Sie im bfu-Ratgeber Unfallverhütung und in der in 11 Sprachen übersetzten Broschüre Kinder im Auto (bfu-Bestellnummer 3.161). Die Ergebnisse der aktuellen Kindersitztests sowie Videos sind unter: [www.kindersitze.tcs.ch](http://www.kindersitze.tcs.ch) abrufbar.



## Traditionen an der Primarschule

Viele Anlässe sind mittlerweile zur Tradition der Primarschule Elsau geworden. Dazu kann der erste Schultag und die Schuljahreseröffnungsfeier gezählt werden, aber auch der gerade stattgefundene Räbelichtliumzug, das Adventsfenster sowie das Skilager.

An der Primarschule pflegen wir verschiedene Traditionen. Die einen betreffen den Schulalltag, andere sind mit dem Brauchtum des Dorfes verbunden. Traditionen sind ähnlich wie Rituale, sie stehen für Konstanz. Wiederkehrendes gibt Halt, bringt Beruhigung und Struktur in den Schulalltag. Die Primarschule kann sich schon aufgrund ihres Alters eine traditionelle Schule nennen, wird sie im nächsten Jahr stolze 80 Jahre alt. An unserer Schule pflegen wir die bewährten Traditionen, sind aber auch aufgeschlossen für Neues. In einem der Leitsätze steht festgehalten: «Wir haben den Mut, unsere Schule immer wieder zu überdenken und weiterzuentwickeln.» Das Gleichgewicht zwischen Tradition und Moderne zu finden ist auch als Volksschule im heutigen, sich rasant entwickelnden Umfeld, wichtig. Sich nur auf Traditionen zu berufen wäre nicht angebracht.

### Mit den Traditionen brechen

Seitens der Schulpflege haben wir im ersten Amtsjahr so auch schon mit einige Traditionen gebrochen. Die Klausurtagung der Schulpflege mit der Schulleitung und der Schulverwaltungsleitung haben wir institutionalisiert und diese als jährlich Klausurhalbtagung geplant. Die Legislaturziele können so umfassend festgelegt, jährlich kontrolliert und bei Bedarf angepasst werden. Die traditionellen und bewährten Schul-

pflegesitzungen haben wir beibehalten, aber durch ein neues Sitzungsgefäss der Schulbehörde ergänzt. Die quartalsweise stattfindenden Arbeitssitzungen der Schulpflege sollen es ermöglichen, strategische Grundsatzdiskussionen ausführlicher führen zu können. Wir hoffen dadurch auch, mit der Tradition der oft etwas länger dauernden Schulpflegesitzungen zu brechen.

### Austausch und Zusammenarbeit der Schulen

Traditionen pflegen wir ebenfalls im Austausch mit anderen Schulgütern. Die gemeinsame Sitzung der regionalen Schulen findet einmal jährlich statt und hat sich bewährt. Mit der Oberstufenpflege tauschen wir uns als Primarschulpflege zudem mindestens einmal jährlich über die Schnittstellen und möglichen Zusammenarbeiten aus. Traditionsgemäss existieren die einzelnen Schulen als eigenständige öffentlich-rechtliche Körperschaft, das heisst, als eigenes Gut mit eigens gewählten Behördenmitgliedern, eigener Jahresrechnung und eigenem Budget. Die Schulen sind alle überdurchschnittlich gut und innovativ unterwegs und liefern eine dementsprechend hohe Schulqualität. Eine Arbeitsgruppe aus Behördenvertretern der Primarschule Schlatt, der Oberstufe Elsau-Schlatt und der Primarschule Elsau soll in den nächsten Monaten

prüfen, ob diese traditionelle Organisationsform zukünftig Sinn macht. Andere Organisationsformen und Zusammenarbeitsformen sollen diskutiert werden, welche die Schulen allenfalls noch fitter für die Zukunft mit der gleichen, wenn nicht noch höheren Schulqualität, machen. In den kommenden Ausgaben der EZ werden wir weitere Informationen zum Stand hierzu liefern können.

Roman Arnold,  
Präsident Primarschulpflege

### Besuchen Sie die Wandzeitung

An unserer Schule spielen Traditionen eine wichtige Rolle. Die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassen laden Sie herzlich zu einem Besuch unserer Wandzeitung ein. Die Wandzeitung befindet sich wiederum im Durchgang zur Bibliothek im Primarschulhaus. Machen Sie den kleinen Umweg ins Schulhaus und lesen Sie die vielfältigen Berichte. Die Wandzeitung ist an den Wochentagen tagsüber frei zugänglich und wird bis zu den Weihnachtsferien hängen bleiben.

Heidi Ruef



### Die neue Art der Haarentfernung

Angenehm, natürlich und pflegend (kein Wachs)

Ihre SHABA-Praktikerin  
Kathrin Fedrizzi  
Am Bach 5  
8352 Schottikon  
052 / 363 30 23

### Restaurant Landhaus

8352 Ricketwil

Bure-Spezialitäten,  
Selbstgeräuchertes,  
Bure-Brot aus dem Holzofen

Kleines Säli,  
Gartenwirtschaft

Fam. A. Koblet-Reimann,  
Tel. 232 51 69





## Klasse 56d auf der Reise

Unser Klassenlager vom 21. bis 25. September war ein Abenteuer. Es fand nicht nur an einem einzigen Ort in einem gewöhnlichen Lagerhaus statt. Tag für Tag waren wir mit unseren Rucksäcken, fünf Leitern und vier Pferden unterwegs, kochten unser Abendessen selber über dem Feuer und übernachteten nachts auf verschiedenen Bauernhöfen im Stroh. Als eindrucksvolle Karawane starteten wir in Altstätten, durchzogen das Appenzellerland und wanderten bis zum Zürichsee.



wir uns in zwei Gruppen auf. Die eine Gruppe lief wie geplant weiter und die andere bestieg zuerst noch den Gipfel eines kleinen Berges. Zum Mittagessen trafen sich die Gruppen wieder. Der Nachmittag ging schnell vorbei und wir erreichten die Herberge in St. Peterszell. Hier konnten wir endlich duschen. Einige spielten Fussball gegen eine Mannschaft aus dem Dorf und gewannen trotz des anstrengenden Tages! Am Donnerstag bereiteten wir selber das Frühstück zu. Danach wanderten wir los. Es ging alles geradeaus. Um 12 Uhr haben wir eine Pause gemacht und die Pferde durften grasen. Danach waren wir sehr schnell unterwegs. Um drei Uhr kamen wir bereits beim Bauernhof an. Wir durften zu den Kühen. In dieser Nacht haben wir im Heu übernachtet. Am Freitag hatten wir ein grosses, leckeres Frühstück. Danach setzten wir unsere Reise fort. Es ging immer leicht nach unten. Am Zürichsee endete unsere Reise zu Fuss und wir mussten uns leider von unseren Pferden und zwei Leiterinnen verabschieden. Als wir in Rätterschen ankamen, wartete dort Frau Bischofberger mit den Schlafsäcken. Ein Dankeschön an alle Leiter, die es organisiert haben, und auch an Frau Bischofberger, die immer für uns eingekauft hat und alle Schlafsäcke transportiert hat!

Flavia und Amanda, 56d

In Altstätten trafen wir die vier Pferde, die uns auf unserer Wanderung begleiteten. Der Weg führte über kleine Hügel und durch Wälder. Gegen Mittag legten wir eine längere Pause ein. Frisch gestärkt ging es weiter. Nach mehreren Stunden erreichten wir den Bauernhof. Die Kochgruppe begann das Essen vorzubereiten. Nach dem Abendessen vergnügten wir uns auf dem Spielplatz. Die Nacht verbrachten wir im Stroh. Am nächsten Morgen bekamen wir ein riesiges Frühstück von der Bäuerin serviert. Anschliessend wanderten wir los. Am Dienstag besuchten wir den Seilpark und die Rodelbahn. Nach diesem Vergnügen gingen wir auf den Zug nach Urnäsch und von dort weiter zu Fuss bis zum Bauernhof. Leider begann es zu regnen und die Kochgruppe war völlig durchnässt. Alle gingen früh ins Bett. Am nächsten Morgen assen wir Frühstück und machten unseren Lunch für das Mittagessen bereit. An diesem Tag teilten



### Weitere Auszüge aus den Schülerberichten:

Am Freitagmorgen gab es frische Milch von den «eigenen» Kühen! *Vanja*

Aragorn war das Pferd unserer Gruppe und mein Lieblingspferd, weil er der Chef der Herde und das schönste Pferd war. *Eni*

Wir mussten jeden Tag laufen. Das war anstrengend – aber Hauptsache es hat Spass gemacht! *Berivan*

Am nächsten Morgen ging es weiter durch Appenzell und wir kamen bei einem sehr schönen Dorf namens Gonten vorbei. *Justin*

Jede Gruppe hatte ihr eigenes Pferd und einen Leiter. *William*

Als Iris alles erklärt hatte, gingen wir los. Ich durfte als Erste Zainah führen. *Annatina*

Mein Fuss war angeschwollen, aber ich lief trotzdem immer weiter und weiter. *Randy*

Ich habe alle Parcours im Seilpark gemacht! *Boris*

Das Pferd meiner Gruppe hiess Bolero. Wir mussten am ersten Tag 6 Stunden laufen! *Elias*

Am Mittwoch rutschte Aragorn aus. Zum Glück ging alles gut! *Cora*

Die Familie, bei der wir am Donnerstag im Heu übernachteten, war sehr nett. Wir durften sogar helfen, den Kälbern ihre Milch zu geben. *Darja*



Daniela, die Bäuerin, zeigte uns den ganzen Hof. Am Abend spielten wir noch das Telefonspiel. *Sarah*

Kaum waren wir oben, fing es an zu regnen. Die Kochgruppe kochte trotzdem etwas Leckeres. *Elin*

Beim Spiel Elsau gegen St. Peterszell haben wir 10:7 gewonnen. *Dylan*

Ich ging zum ersten Mal rodeln. Anfangs habe ich immer gebremst, doch am Schluss gar nicht mehr. Meine Mitfahrer haben nur noch gerufen: «Stopp, Stopp!» *Denys*

Zum Abendessen am Dienstag gab es Älplermagronen mit Apfelmus und am Mittwoch Curryreis. Es war mega fein! *Katie*

**Klein- und Grosstierpraxis**  
**Dr. med. vet. Markus Rohr**  
Dorfstrasse 93  
8542 Wiesendangen  
**052 366 57 77**  
info@tierarztpraxis-rohr.ch  
www.tierarztpraxis-rohr.ch



- Untersuchung und Behandlung Hunde, Katzen, Zoo- und Heimtiere
- Besuch und Behandlung Rind, Pferd und kleine Wiederkäuer
- Kastrationen, Routinechirurgie
- Zahnbehandlungen und Zahnsteinentfernungen
- Labor- und Ultraschalluntersuche
- Chipimplantate, Tierernährungsberatung und Tierfutter
- Impfungen



## Schule zwischen Tradition und Neuerung

### Gedanken zur Entschädigungsverordnung

Das Amt eines Schulpflegers ist in der Tradition des kommunalen Milizsystems verwurzelt und die Motivation ein solches Amt zu ergreifen, speist sich auch heute noch zum grossen Teil daraus, einen Dienst für die Gemeinschaft zu leisten. Allerdings ist der Aufwand, der für ein solches Amt zu erbringen ist, stetig gestiegen. Dies ist einerseits darauf zurückzuführen, dass die Anzahl der Behördenmitglieder reduziert wurde und Aufgaben komplexer und anspruchsvoller geworden sind und schliesslich auch ehrgeizige Zielsetzungen – in unseren Legislaturzielen festgehalten – verfolgt werden. Die Aufgaben, die ein Schulpfleger, eine Schulpflegerin zu bewältigen hat und die zu tragende Verantwortung, sind denjenigen eines Gemeinderates, einer Gemeinderätin annähernd ebenbürtig. Im Vergleich zwischen Schulen spielt die Grösse der jeweiligen Schule eine untergeordnete Rolle. Die strategischen Aufgaben und die Einarbeitung in die verschiedenen Ressorts oder auch die Erstellung der Jahresrechnung und des Voranschlags sind vergleichbar aufwändig. Darüber hinaus versuchen wir Synergien zwischen der Primar- und Oberstufe zu nutzen, was auch beide Schulen als Legislaturziel festgehalten haben. Die aktuelle Verordnung wurde im Jahr 2001 verabschiedet und seither nicht mehr angepasst. Darin wird für die Schulen dem Präsidenten gegenüber den Mitgliedern der Behörde eine fast dreifach so hohe Entschädigung zugesprochen. Zwar ist mit der Aufgabe

des Präsidiums mehr Verantwortung verbunden; ein Faktor drei bei der Entschädigung widerspiegelt aber in keiner Art und Weise, dass die Behörde nur gemeinsam unter vollem Engagement aller ihre Aufgaben bewältigen und die Ziele erreichen kann.

Um auch in Zukunft fähige Mitglieder für die Schulpflege zu finden, ist eine Entschädigung unabdingbar, die dem Aufwand gerecht wird. Somit entfernt sich die Behördentätigkeit zwar einen weiteren Schritt weg von der Ehrenamtlichkeit. Daraus erhoffe ich mir dafür künftig auch mehrere Kandidaten und Kandidatinnen und somit eine Auswahlmöglichkeit, um die bestmögliche Besetzung zu finden.

Meines Erachtens ist die Wertschätzung für die Amtsträger gesunken, während die Anforderungen stetig gestiegen sind. Da die Zeiten, wo Menschen «für Gottes Lohn» arbeiten wollen und können, immer mehr der Vergangenheit angehören, erklären sich auch immer weniger Menschen bereit, ein solches Amt zu übernehmen. Die beiden Schulpflegen und der Gemeinderat sind deshalb überzeugt, dass die Anpassung der Grundentschädigungen nicht weiter aufgeschoben werden darf.

Wir haben in Elsau gute Schulen, was auch in einem Rating der Weltwoche der 100 attraktivsten Gemeinden bestätigt wird. Unter dem Kriterium Schulen und Bildung belegt Elsau den ausgezeichneten 16. Rang. Damit dies auch in Zukunft so bleibt, braucht es engagierte und kompetente, ortsverbundene Behördenmitglieder, die unsere Schulen

### Nächste Termine der Oberstufe Elsau-Schlatt

Montag, 14. Dezember

**Weihnachtsfenster 1. Klassen**

Donnerstag, 17. Dezember

**Silvesterball**

Samstag, 19. Dezember

**Beginn Weihnachtsferien**

Mittwoch, 13. Januar

**Berufswahl-Elternabend**

**2. Klassen, Abschluss**

**Berufswahlparcours**

Montag, 18. Januar

**Informationabend für Eltern**

**der 6. Klässlerinnen und**

**6. Klässler**

pflegen und weiterentwickeln. Um diese auch in Zukunft zu finden, wird mit der Teilrevision der Entschädigungsverordnung ein gutes Fundament gelegt.

### Digitalisierung in der Schule – jedem Jugendlichen sein iPad

Neben Traditionen zu vermitteln, um den Schülerinnen und Schülern Halt und Struktur zu geben – oder wie ein spitzer Kritiker anmerkt «unsere Kinder auf die Vergangenheit vorzubereiten» –, sollte die Schule auch immer mit Neuerungen in der Gesellschaft Schritt halten. Eine solche Neuerung stellt die Einführung des iPads in den Unterricht dar. Im letzten Jahr bekam bereits jede Schülerin und jeder Schüler der 1. Oberstufe ihr/sein persönliches iPad ausgehändigt. Nach den positiven Ergebnissen der Evaluation im Frühjahr haben wir beschlossen, das Projekt weiter zu verfolgen: Am 20. Oktober durften wiederum alle neuen Jugendlichen der 1. Oberstufe ihr persönliches iPad entgegennehmen. In einem Jahr wird dies den dannzumal neuen Erstklässlern zuteilwerden, womit das Ziel, alle drei Jahrgänge mit einem iPad 1:1 auszurüsten, erreicht sein wird. Das iPad wird die Schülerinnen und Schüler fortan im Unterricht durch die ganze Oberstufe hindurch begleiten.

Natürlich gibt es auch kritische Stimmen wie die des Gehirnforschers Manfred Spitzer, der den Begriff «Digitale Demenz» geprägt hat und die Computerspiel-Pädagogik anprangert. Dies mag zutref-

fen, wenn das iPad ins Zentrum gerückt wird und nicht als Mittel zum Zweck betrachtet wird – wie das in unserer Schule der Fall ist. Unsere Erfahrungen mit den iPads sind vornehmlich positiv. Es lässt sich nicht schönreden, dass Lernen immer auch mit Anstrengung, Beharrlichkeit und Repetition verbunden ist, doch gerade die Lernprogramme fügen diesem Prozess eine spielerische Note hinzu, was als grosses Plus erachtet werden kann. Zudem bieten sie den Vorteil, dass die Jugendlichen sofort erfahren, ob sie etwas verstanden haben oder nicht. Daneben stellt das iPad ein ideales

Hilfsmittel dar, um der Forderung nach individualisiertem Unterricht gerecht zu werden: Die Schülerinnen und Schüler können sich einen individualisierten Plan erstellen, auf ihren individuellen Stärken aufbauen und an den persönlichen Schwächen arbeiten – und das in einem selbstbestimmten Tempo. Einen Eindruck, wie vielfältig der Einsatz dieses Werkzeugs ist, können Sie sich auf dem Blog [ipadprojekt.oberstufe.ch](http://ipadprojekt.oberstufe.ch) verschaffen, der zeigt, dass die iPads vielfältig und gar im Handarbeits- und Sportunterricht eingesetzt werden. Meine Wahrnehmung hierzu ist, dass

der mit diesem technischen Hilfsmittel unterstützte Unterricht sowohl den Lehrpersonen als auch den Schülerinnen und Schülern Spass macht und sie zum Lernen animiert. Vielfach sind es die Eltern, die eine eher kritische Haltung zum Einsatz neuer Medien einnehmen, da sie befürchten, dass Lernen (zu) unberechenbar wird und ihren Kindern Dinge nicht mehr vermittelt werden, die sie als wichtig erachten.

Bilden Sie sich doch selbst ein Urteil und schauen Sie in den Blog rein!

Philipp Berni, Oberstufe Elsau-Schlatt

## Bildungsreise



## Bildungsreise 2015

Bei der diesjährigen Bildungsreise ging es nach Basel. Vom ersten Tag kann ich leider nicht viel berichten (abgesehen von Erzählungen anderer Teammitglieder), da ich erst am Donnerstag dazu gestossen bin. Für mich aus der Perspektive der Klassenassistentin war es äusserst interessant zu erfahren, wie so eine Weiterbildung der Lehrerschaft aussieht. Wir verbrachten den Tag in der Medienfalle im Gundeldinger Feld-Areal und durften vormittags zur Thematik «Games» an einem Workshop teilnehmen. Der Gedanke dahinter war vor allem, einen besseren Einblick in dieses Feld der Medienwelt zu gewinnen, da es bei der heutigen Jugend ein grosses Thema ist und hierbei auch der Ein-

fluss von Games und deren Charakter in Bezug auf die Schule interessierte. Zu Beginn gab es von Attila Gaspar, Geschäftsleiter der Medienfalle, einen aufschlussreichen Vortrag, bei dem wir viel über die Faszination der Jugendlichen (wie auch Erwachsenen) zum Thema Games erfuhren und wir Statistiken, Problematiken, Einflussfaktoren sowie Verhaltensmuster vorgestellt bekamen. Die Präsentation war sehr informativ und hat auch einen guten Einblick in die Gamewelt und die grosse vorhandene Faszination dafür gegeben. Von der Theorie ging es dann zur Praxis. Wir hatten die Möglichkeit, zwei Bestseller-Spiele auf der Xbox selber auszuprobieren. Es war sehr lohnens-

wert, diese Erfahrung zu machen, da wir alle gemerkt haben, wie schnell einen das reinziehen kann und wie rasant die Zeit verstreicht. Fasziniert waren wir auch alle von der Grafik und der inzwischen realitätsnahen Darstellung. Es ist wie ein Abtauchen in eine andere Welt. Am Nachmittag führte uns die Architektin Irene Wigger durchs Fabrikareal, auf welchem wir uns befanden. Dieses wurde vor 20 Jahren zu Umnutzungszwecken von einer Gruppe motivierter Basler aufgekauft. Ihre Idee war es, Platz für kleine Gewerbe, Tagesstätten, Kulturelles und einen Quartiertreff zu schaffen, mit einem sehr ökologischen Gedanken dahinter. Ein beeindruckendes Areal, wo verschiedenste Arten von Gewerbe und Vereine zusammen kommen und ein friedliches Nebeneinander und Zusammenwirken stattfindet.

Für den zweiten Teil am Nachmittag haben wir uns eine kurze Vorführung und Präsentation von Schülern zum Thema Respekt ansehen dürfen. Diese Klasse hatte am Medienparcours der Medienfalle teilgenommen und an diesem Tag in zwei Kleingruppen einen Film gedreht, indem es um Respekt ging, mit Schwerpunkt auf Respekt zwischen jung und alt. Es war sehr spannend zu sehen, was die Kinder in so kurzer Zeit auf die Beine gestellt hatten und auch ihre eigene Definition sowie Gedanken zu Respekt zu erfahren.

Alles in allem war es ein sehr lehr- und abwechslungsreicher Tag mit guter Stimmung und vielen positiven Eindrücken.

Samira Duss

Klassenassistentin Oberstufe Elsau-Schlatt

Für ein natürliches und gesundes Wohnklima!

**Malerei  
Wülser**  
& Partner GmbH

Farbberatung und Schadenanalysen • Innen- und Aussenrenovationen • Putze & Tapeten  
Gewebe & Stucco • Lasur- und Dekorationstechniken • Schimmelsanierungen  
atmungsaktive Produkte • Kalk und Lehm

Eidg. Baubiologe SIB • Vorarbeiter SMGV • 8405 Winterthur • 8418 Schlatt  
Telefon/Fax 052 223 13 23 • [www.malerei-wuelser.ch](http://www.malerei-wuelser.ch)



## 100 Tage danach – Ein Rückblick nach dem Abschied vom Schuldienst

8352 Rätterschen, im April 1978 nach den Frühlingsferien:

*Eine junge, ambitionierte Hauswirtschaftslehrerin betritt im Schulhaus Süd in Elsau zum ersten Mal die Schulküche.*

*Die ebenfalls eintretenden Mädchen der 1. Real setzen sich an die Holztische der weiss-blauen Küche. Sie freuen sich darauf mit Kopf, Herz und Hand in einem neuen Fach tätig zu werden.*

*Während drei Jahren werden sie in die Geheimnisse des Kochens und weiterer Haushaltbereiche eingeführt...*



*Ein Dienstagabend, 20.00 Uhr:* Eine Sitzung der Frauenkommission im Pestalozzihaus. Sie befindet über die Belange der Fächer Handarbeit und Hauswirtschaft.

Wie bitte? Dafür ist doch die Schulpflege zuständig! Tja, auch für diese Integration, bzw. Änderung der Aufsicht brauchte es einen kantonalen Reformprozess.

Die Schulpflege hatte in dieser Zeit ein weiteres Projekt in Planung: Die Vergrößerung der Schulanlage Ebnet; Trakt 2 wurde erfolgreich erstellt und festlich eingeweiht. Highlight dabei die kreative, spassige Theateraufführung der Lehrerschaft.

Ein weiterer Meilenstein: Die Kommunikation wird zusehends in allen Bereichen vielfältiger, weitreichender: In der fortschrittlichen Schulgemeinde Elsau hält der Computer Einzug und verändert in prägender Weise die Beziehungen und das gesamte Unterrichtswesen. Zumal der Kreis erweitert wird mit Elternforum, Schülerparlament – um nur einige zu nennen.

In diesen Jahren wurde von einer weiteren jahrelangen Tradition Abschied genommen: das jährliche Examen am Ende des Schuljahres wurde ersetzt durch zwei Besuchstage, verteilt auf das ganze Jahr. Im Laufe der 37 Jahre musste ich auch immer wieder persönlich Abschied nehmen, Schicksalschläge von Kolleginnen und Kollegen verkraften und auch akzeptieren, dass sich hin und wieder eine Kollegin oder ein Kollege beruflich anders orientieren wollte und die Oberstufe Elsau-Schlatt verliess.

Auch die Schulpflege hat in dieser Zeit immer wieder geändert und die Anpassung an veränderte Führungsstile war manchmal herausfordernd, manchmal einfach.

### Besondere Ereignisse

Was wären die langen Schuljahre ohne besondere Ereignisse, sprich «special events»?

Da gibt es einige hervorzuheben:

Wer erinnert sich nicht mit Begeisterung an die grossartige Festaufführung der gesamten Oberstufe zum Milleniumswechsel in der Mehrzweckhalle? Die Frucht einer arbeitsintensiven, wechselvollen Kreativ-Projektwoche. Oder der farbtechnisch und kulinarisch stilvolle Grosseinsatz aller zur Verschönerung des Pausenplatzes. Oder die gemeinsame Abenteuerreise an die Expo 2002 in die schöne 3 Seen-Region. Unvergesslich ebenfalls die Tradition der Schulsilvesterbälle: angefangen beim ersten, dem «Schneewalzerball», für den alle Schülerinnen und Schüler ihre ersten Walzschritte mit Spass und Erfolg einstudierten.

### Husi – Hauswirtschaft – Haushaltkunde

*Hätte die voll motivierte Junglehrerin vor 37 Jahren im April geahnt, was alles auf sie zukommen würde, dann ...* Ja was dann? Dann hätte sie sich wieder mit Freude für diesen Beruf entschieden!

Was gibt es Bereichernderes, als junge Menschen in ihrer Entwicklung zu begleiten, zu fördern, sie Neues entdecken zu lassen? Schwierigkeiten mit ihnen auszuhalten, Lösungen zu suchen; Freudvolles zu teilen, Motivation zum Selbststudium auszulösen – all das bringt wieder neue kreative Inspiration. Es gab auch Kraft, den Veränderungen im Fachbereich positiv zu begegnen und schlussendlich als Bereicherung zu sehen.

Zum motivierenden Arbeiten gehört auch ein wohlthuendes Ambiente. Zweimal durfte ich dazu beitragen und meine Ideen und Vorschläge mit einbringen: zuerst bei der grossen Renovation der alten Schulküche im Schulhaus Süd Ende der 80er-Jahre und das zweite Mal beim Küchen-Neubau im Schulhaus Ebnet vor 4 Jahren.

An dieser Stelle geht ein grosses Danke an das Lehrer- und Hauswart-Team im Schulhaus Süd für die vielen schönen Jahre, wo ich in der sonnigen Schulküche Gastrecht hatte!

Auch die Unterrichtsinhalte befanden sich auf Veränderungskurs: Kochen und Ernährungslehre wurden zum Schwerpunkt. Hauswirtschaftliche Themen beschränken sich nun auf Ordnung und

### Was hat sich doch alles verändert in den vergangenen 37 Jahren!

Aus Rätterschen wurde Elsau (7 mal stark), Schulanfang im Frühling? Lang, lang ist's her! Nur Mädchen im Haushaltkunde-Unterricht – auch das ist längst Vergangenheit und obligatorische Grundausbildung für alle Schülerinnen und Schüler während einem Jahr mit zusätzlicher Wahlmöglichkeit in der 3. Oberstufe ist etabliert.

### Strukturen in Veränderung

*10.00 Uhr-Pause:* die Junglehrerin eilt ins Schulhaus Ebnet. Treffpunkt Lehrerzimmer zum Pausenkonvent im Zigarettenqualem, unter Leitung des Hausvorstandes...

Team-Sitzung ausserhalb der Schulzeit, geleitete Schule, Rauchverbot/rauchfreie Zone – für diese heute alltägliche Realität wurden Jahre der Entwicklung gebraucht.

Hygiene und der frühere Themenblock Wäsche- und Kleiderpflege trat aus Mangel an Zeit völlig in den Hintergrund. Dafür wurden Stichworte wie Ökologie, nachhaltiges Konsumverhalten oder alternative Ernährungs- und Lebensformen aktuell. Dazu erfuhren auch die Lehrmittel für den Haushaltkunde-Unterricht eine Rundumerneuerung. Das heutige interkantonale Kochlehrmittel «Tiptopf» ist zudem ein gutes Beispiel der Zusammenarbeit verschiedener Kantone zur Harmonisierung, Vereinheitlichung im Lehrmittelbereich, hatte doch zuvor jeder Kanton sein eigenes Kochbuch.

Es galt und gilt auch immer die Balance zu wahren zwischen Traditionen und Erneuerungen. So werden Salzkartoffeln, Kartoffelstock, Pizza oder Grit-

tibänz sowohl gestern, wie heute den Lerneifrigen beigebracht. Jedoch Kuteln oder Fotzelschnitten machten Chicken Wraps oder Muffins Platz. Es war immer spannend, Traditionelles, wie Weihnachtsbräuche, typische Gerichte oder schöne Gastlichkeit einzubeziehen, aber auch Neues aus fernen Ländern oder aus der schnellen Küche, mit neuen Methoden in den Unterricht einfließen zu lassen.

*Unterschiedliche Feedbacks gaben mir immer wieder das Gefühl, auf dem richtigen Weg zu sein und dafür bin ich dankbar. Wie etwa für folgende spontane Aussage einer Schülerin: Sie, das han ich alles dihei nomal kochet und s'händ's alli mega gärn ghaa!*

Oder im Gespräch mit Eltern beim Adventsfenster die Bemerkung, dass der

Sohn, der sich nie für die Küche interessiert hätte, nun plötzlich verkündete, er werde dann am Samstag kochen! So geht mein Dank an alle ehemaligen Schülerinnen und Schüler für die Zeit und wertvollen Erfahrungen, die ich mit ihnen teilen durfte.

Ich freue mich, dass nun die Tradition der Kochkunstvermittlung in anderen Händen in Elsau weitergeht und wünsche dazu gutes Gelingen!

Von Herzen danke ich allen, die sich für die Oberstufe Elsau-Schlatt einsetzen und eingesetzt haben; für die gute Zusammenarbeit, gemeinsam Ziele zu erreichen und zum Wohlbefinden aller beizutragen!

Heidi Manz

chem. Hauswirtschaftslehrerin  
(seit August 2015 pensioniert)

## Mathe-Känguru und Informatik-Biber: feste Anlässe im Schuljahresablauf

Bereits sechsmal hat die Oberstufe Elsau-Schlatt bisher am internationalen «Känguru der Mathematik» teilgenommen. An diesem mathematischen Multiple-Choice-Wettbewerb machen weltweit jährlich rund 6 Millionen Schülerinnen und Schüler mit. Die Veranstaltung hat zum Ziel, die Freude an der Beschäftigung mit Mathematik zu wecken und zu festigen.

Unsere Schülerinnen und Schüler rechneten also 75 Minuten lang und suchten Lösungen zu den anspruchsvollen Logical- und Knobelaufgaben. Wir werden auch am 17. März 2016 wieder dabei sein!

Haben wir Ihre Neugier geweckt? Auf [www.mathe-kaenguru.ch](http://www.mathe-kaenguru.ch) finden Sie im Archiv die Wettbewerbsaufgaben der letzten Jahre.

Noch nicht ganz so lange beschäftigen wir uns mit einem etwas jüngeren Wettbewerb, dem «Informatik-Biber», aber auch hier ist die Oberstufe Elsau-Schlatt bereits zum 3. Mal dabei.

Dieser Anlass fand 2010 zum ersten Mal auch in der Schweiz statt und wird jährlich im November online durchgeführt. Der Informatik-Biber ist, wie das Mathe-Känguru auch, ein internationaler Wettbewerb für Kinder und Jugend-

liche vom 3. bis zum 13. Schuljahr, also für ca. 8- bis 20-Jährige. Er soll das Interesse an Informatik durch spannende Aufgaben, die keine Vorkenntnisse erfordern, wecken und jungen Menschen zeigen, wie vielseitig und alltagsrelevant Informatik ist und zur weiteren Beschäftigung mit diesem spannenden Thema anregen.

Pia Winiger

Neugierige dürfen sich im Archiv mit den Aufgaben der vergangenen 5 Jahre beschäftigen und einen der Originaltests absolvieren. Aber auch sonst lohnt sich ein Besuch auf [www.informatik-biber.ch](http://www.informatik-biber.ch), es warten viele spannende Informationen auf Sie.





## Berufswahlparcours (BWP) der Oberstufe Elsau-Schlatt

Das Elternforum bereitet jedes Jahr den Berufswahlparcours für die Oberstufe Elsau-Schlatt vor. Die Organisation ist extrem aufwändig und nur dank dem riesigen und bestens koordinierten Einsatz der einzelnen Mitglieder des Elternforums und dem grosszügigen Mitwirken der Betriebe in dieser Form durchführbar. Die ganze Oberstufe ist sehr dankbar für das professionell aufgelegene Angebot!

### Das Elternforum zeigt den Werdegang des Berufswahlparcours auf:

Der Berufswahlparcours der Oberstufe Elsau-Schlatt wurde im November 2006 erstmals als zweitägiges Projekt durchgeführt. Entstanden durch die Initiative von neun Mitgliedern des Elternforums in enger Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft und des Elsauer Gewerbevereins. Der Grundstein für diese Idee liegt aber bereits 20 Jahre zurück. Bei diesem ersten Versuch hatten sich verschiedene Elsauer Gewerbebetriebe mit einem Vortrag in der Schule der Schülerschaft vorgestellt. Der Erfolg blieb jedoch aus, deshalb legte man das Ganze auf Eis. Zehn Jahre später war ein ganz neues Konzept geboren und wurde im November 2006 erstmals umgesetzt. Bei diesem BWP waren bereits 19 engagierte Gewerbebetriebe aus dem hiesigen Gewerbeverein bereit, ihre verschiedenen Berufe innert zwei Schnuppertagen, den 63 Schülerinnen und Schülern vorzustellen. Neu gingen die Schüler zu den Betrieben hin, um einen ersten Eindruck in die Berufswelt zu erhalten. Die Lehrerschaft der Oberstufe Elsau-Schlatt wie auch der damalige Präsident des Gewerbevereins, Toni Rosano, standen voll und ganz hinter diesem Projekt



und haben damit zum grossen Erfolg beigetragen. Stetig ist der BWP gewachsen und erfreut sich grosser Beliebtheit, in der ganzen Gemeinde wie auch bei den Schülerinnen und Schülern. Dieses Jahr durften die Schülerinnen und Schüler der 2. Oberstufe aus 61 verschiedenen Berufsbildern ihre sieben Favoriten auswählen. Davon können sie nun in fünf Berufe während einer ganzen Woche, vom 2. bis 6. November 2015, hineinschauen. Die Anzahl der mitwirkenden Betriebe ist heute auf 50 gewachsen und schliesst die Stadt und Region Winterthur mit ein.

### Vielen herzlichen Dank an alle mitwirkenden Betriebe, an alle unterstützenden Eltern und alle engagierten Lehrer und Lehrerinnen, früher wie heute.

Der BWP ist zu einem wichtigen Bestandteil der Schülerinnen und Schüler an der Oberstufe Elsau-Schlatt geworden. Es ist doch sehr wichtig, dass die Jugendlichen sich vor Ort ein klares Bild ihrer Vorstellungen machen können. Auch wenn vielleicht nicht der Traumberuf darunter ist, hilft es doch, eine Entscheidung zu treffen, in welche Richtung der Weg im Berufsleben gehen soll.

Für das Elternforum: Sandra Schönholzer



*Sascha absolvierte den Berufswahlparcours vor einem Jahr. Mittlerweile hat er seine Lehrstelle gefunden. Er hat sich zum Angebot, welches das Elternforum alljährlich in Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverein Elsau-Schlatt und der Oberstufe organisiert, ein paar Gedanken gemacht.*

Für mich war der Berufswahlparcours eine tolle Möglichkeit, nochmals verschiedene Berufe anzuschauen. Ich war bei einer Informatikfirma, bei einer Bank und im Beruf Grafiker schnuppern. Ich konnte mir dank dem Berufswahlparcours ein komplett neues Bild über verschiedene Berufe machen. Ich habe z. B. herausgefunden, dass Informatik eher nichts für mich ist, da man da zu lange still dasitzen und an einem Auftrag arbeiten muss. Auch Konstrukteur habe ich geschnuppert und auch das hat mir nicht so gefallen. Allerdings war es auf der Bank sehr toll und ich habe mich schlussendlich auch da beworben. Man kann also aus dem Berufswahlparcours viel mitnehmen und das habe ich meiner Meinung nach auch gemacht.

Sascha Schmid

## iPad – Projekt, zweiter Jahrgang Neue iPads – strahlende Gesichter

Am Dienstag, 20. Oktober, war es endlich soweit. Alle Schülerinnen und Schüler der 1. Oberstufe durften erstmals voller Stolz ihr persönliches iPad in den Händen halten. Die Freude stand allen Beteiligten in den Gesichtern geschrieben.

In den anschliessenden zwei Stunden wurden den Schülerinnen und Schülern mit fachmännischer Mithilfe der Firma anykeyIT die ersten Tipps und Tricks mit dem iPad vorgeführt. Hier zeigte sich erstmals, wer Vorerfahrungen mit dem iPad mitbrachte.

In den folgenden Tagen setzten sich die Schülerinnen und Schüler intensiv mit diversen Apps auseinander, die sie im Schulalltag ab sofort gebrauchen würden – Evernote, Keynote, Pages, Quizlet, Voice Record sind nur einige Beispiele dafür. In dieser Phase der Auseinandersetzung mit dem iPad wurde den Lehrpersonen sowie den Schülerinnen und Schülern klar vor Augen geführt, welche Vorteile die Integration des iPads in den Schulalltag bringen würde.

### Die ersten 10 Tage iPad-Arbeit Schüler- und Schülerinnen äussern sich:

Ich finde es toll, dass wir ein iPad bekommen haben. Ich kann schon gut damit umgehen und ich kann mir deshalb den Unterricht schon nicht mehr ohne vorstellen. Ich finde es ein nützliches Arbeitsgerät. Wir können jetzt auch, wenn wir etwas präsentieren wollen, dies mit Keynote vorbereiten und müssen es nicht mehr auf Papier schreiben. Es ist auch ein gutes Hilfsmittel im Französisch, wenn wir ein Wort nicht



übersetzen können. Wir können es einfach auf der Übersetzungsapp nachschauen und müssen nicht mehr den Duden hervorheben. Ich finde das iPad einfach toll!

Joel

Als wir das iPad hatten, habe ich mich gefreut, dass es endlich soweit war. Die Regeln wurden am Anfang nicht so gut eingehalten (Hintergrundbild). Ich fand es gut, dass wir zuerst fast alles gemeinsam angeschaut und eingerichtet haben. Cool finde ich auch, dass wir es in den Fremdsprachen benutzen dürfen. Ich lerne immer wieder Neues von meinem Mitschüler Florin.

Kimi



Wir konnten einfach das iPad nehmen und auf Apps gehen, die wir für den Unterricht brauchen. Alles Notwendige konnten wir runterladen und einrichten. Ich freute mich auf das iPad. Man kann jetzt auch das iPad als Taschenrechner benutzen.

Aaron

Ich denke, es ist toll, dass wir iPads in der Schule haben, es erleichtert uns 1000000 Dinge. Es ist einfacher, diese Dinge auf dem iPad anzuschauen und zu zeigen. Aber wir dürfen das iPad nicht beschädigen und wenn wir uns nicht an die Regeln halten, wird das Gerät eine Weile eingezogen.

Ereza



**Stark- und Schwachstrom-Installationen**  
**Telefon-Anlagen**  
**allgemeine Service-Arbeiten**

8352 Rätterschen  
 Rümikerstrasse 14  
 Telefon 052 363 26 66

**ELEKTRO HOFMANN**



**GS**

**Garage Steinmann**  
 8418 Unterschlatt  
 Tel./Fax 052 363 11 77  
 www.garage-steinmann.ch

**Ihr Peugeot-Spezialist**

Neuwagen – Occasionen –  
 Service – Reparaturen



## Eine Elsauer Spezialität: Lerngruppen

Die Lerngruppen sind seit mehreren Jahren ein innovatives Kennzeichen der Oberstufe Elsau-Schlatt. In einer Lektion pro Woche treffen sich in 22 jahrgangs- und stufendurchmischten Gruppen alle Schülerinnen und Schüler, um sich über das Lernen an der Oberstufe auf vielfältige Art und Weise auszutauschen. Es gibt Teile der Lektion, die fix sind wie z.B. die Zielsetzungen und es gibt Inhalte, die von uns Lehrpersonen punktuell in die Gruppen hinein gegeben werden (z.B. Lernstrategien, Diskussionsthemen oder Aufträge für den Lerngruppenwettbewerb). Um Ihnen einen detaillierteren und persönlichen Einblick in eine exemplarisch ausgewählte Lerngruppenlektion zu geben, folgen drei Spotlight-Texte über Inhaltsbereiche der letzten Lerngruppensitzung und ein Bericht eines Drittklässlers.

Luzia Würsch  
Sekundarlehrerin

### Inhalt: sich selber Ziele setzen und sie überprüfen

Jede zweite Woche setzen wir uns in der Lerngruppe persönliche Ziele. Die Ziele sollten immer SMART sein, d. h. spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch und terminierbar. Die Zielsetzungen werden nach der ersten Woche gemeinsam überprüft und der Zwischenstand gemeinsam diskutiert.

### Unsere Ziele für die nächsten zwei Wochen lauten:

Manuele: für die Handarbeitspräsentation 10 Minuten pro Tag lernen  
Milva: Ich möchte schöner schreiben als bisher. Ich bringe ein Heft mit, als «vorher-nachher-Beweis».  
Laurin: Hausaufgabenagenda besser

führen. Ich möchte mit verschiedenen Farben arbeiten.

George: Ich möchte für Englisch-Vocis 10 Minuten pro Tag lernen. Ich lerne mit Quizlet.

Michelle: Ich möchte mich beim Schnuppern anstrengen und zwei weitere Bewerbungen abschicken.

Auch als Lerngruppe setzen wir uns immer vierzehntäglich Ziele. Unser nächstes Gruppenziel: Alle sollten sich



in der Lerngruppe von sich aus mehr beteiligen.

### Inhalt: Sinn & Möglichkeiten in der Lerngruppe

Man kann Vorträge üben und sich dabei verbessern. Man lernt mit einer Gruppe zu arbeiten und Konflikte zu lösen. Man hilft zusammen Ziele zu erreichen. Zusammen hilft und löst man schul- und soziale Probleme. Man lernt einander zu vertrauen.

### Inhalt: Schulhausrituale Beispiel: Schulsilvester

Als 1. Oberstufenschüler ist es nicht einfach, sich unter Traditionen und Ritualen etwas vorstellen zu können. Dafür gibt es die Lerngruppe, in welcher sich drei Generationen von Schülerinnen und Schülern austauschen über ihre Erfahrungen wie z.B. über den Schulsilvester. Viele Meinungen werden geäußert und diskutiert.

Beim Schulsilvester gibt es persönliche Erwartungen, mit welchem Thema er

gestaltet sein sollte, welche Wünsche man hat und was man erwartet.

Sabrina erklärt, dass es ein «Ball» ist, an welchem die ganze Schule in der Zeitspanne von drei Stunden tanzt und fröhlich beieinander ist. Der Abend ist von einem Thema bestimmt, welches durch das ganze Fest leitet. Jedes Jahr freuen sich alle darauf und geniessen den festlichen Jahresabschluss in vollen Zügen.

### Erfahrungsbericht

Ich bin vor rund einem halben Jahr hier nach Elsau gezogen. In der ersten Schulstunde hatte ich die sogenannte Lerngruppe. Sie besteht aus ca. sieben

Personen. Am Anfang war mir das richtig neu, denn wir hatten das in der vorherigen Schule nicht.

In der Lerngruppe müssen wir uns immer ein neues Ziel setzen für zwei Wochen wie zum Beispiel: «Jeden Tag zehn Minuten Franzvokabeln lernen». Dies ist nicht immer so einfach. Das Hauptziel in der Gruppe ist Lernstrategien untereinander auszutauschen und einander zu helfen.

In der Lerngruppe gibt es auch sehr konsequente Regeln, die wir befolgen müssen, denn sonst bekommen wir einen Minuspunkt. Zum Beispiel gibt es einen Minuspunkt, wenn man den Gruppenraum verlässt, bevor es läutet. Am Ende jedes Schuljahrs gibt es eine Gesamttragnliste. Diejenige Lerngruppe, die am meisten positive Punkte bei den Lerngruppenwettbewerben geholt hat (beispielsweise am Osterlauf), hat dann gewonnen.

Yanik Gsell



## Peacemaker sind Tradition!

2005/2006 startete an unserer Schule das Projekt «Peacemaker», das zum Ziel hatte, die Gewalt an der Schule abzubauen und ihr vorzubeugen. Nach drei Projektjahren wurde es generalisiert und feiert dieses Schuljahr Jubiläum. Mitte September wurde die zehnte Peacemakergeneration ausgebildet. Zusammen mit Jürg Mätzener, Regionalleiter Schulsozialarbeit und erfahrener Jugendar-

beiter, führte ich die Ausbildung der neuen Peacemaker nun zum dritten Mal durch. Für mich sind das sehr wichtige und spannende zwei Tage, denn die neu gewählten Peacemaker bringen viel von sich selbst, ihre Erlebnisse und Erfahrungen ein. Das hilft mir, den Puls unserer Schule in Bezug auf Gewalt zu fühlen. In der Ausbildung setzen wir uns mit ihnen zu den Themen Konflikte,

## Pausenkiosk

Der Sinn des Pausenkiosks liegt unter anderem darin, allen Ebnetern regelmässig eine gesunde Zwischenverpflegung anzubieten. Die Schülerinnen und Schüler, die den Pausenkiosk führen dürfen, lernen in vielerlei Hinsicht dazu. So arbeiten sie Hand in Hand in kleinen Gruppen, lernen mit Geld umzugehen, planen und erledigen den Einkauf selbstständig, sind für die saubere Zubereitung verantwortlich und üben sich im Kundenkontakt. Svenja und Chantal aus der Klasse 3A nehmen die Organisation des Pausenkiosks so wahr:

Es ist Tradition, dass die 3. Klässler den Pausenkiosk führen, um Geld für die Abschlussreise zu verdienen. Dieser wird einmal in der Woche durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler lernen dabei mit organisatorischen Aufgaben und Lebensmitteln umzugehen. Dieses Jahr sind wir, die Klasse 3A, an der Reihe. Wir mussten in Gruppen ein Bewerbungsvideo drehen, in dem wir zeigten, dass wir den Pausenkiosk

sauber und zuverlässig führen können. Das Video und eine Kostprobe unseres jetzigen Angebotes brachten wir der Schulleitung. Anhand davon musste sie entscheiden, ob wir den Pausenkiosk durchführen dürfen.

Jede Woche bringt jemand aus der Klasse eine andere Spezialität mit. Diese werden gut verkauft und bringen Abwechslung in unser Angebot. Bis jetzt macht es uns sehr Spass! Die anderen Klassen wie auch die Lehrpersonen schätzen den Pausenkiosk sehr. Wir freuen uns jetzt schon auf eine tolle Abschlussreise dank des Pausenkiosks!

Luzia Würsch  
Sekundarlehrerin



Streit, Gewalt auseinander. Wir hören, was sie beschäftigt, und versuchen sie zu befähigen, kritische Situationen zu erkennen und darauf reagieren zu können. Wichtig ist, dass ihnen bewusst ist, dass sie als Peacemaker dann ernst genommen werden, wenn sie sich selbst fair gegenüber anderen verhalten. Ihnen wird aber auch der Druck genommen, sich für alle Probleme verantwortlich zu fühlen. Da wo sie nichts mehr bewirken können bekommen sie natürlich von mir oder den Lehrerinnen und Lehrern Hilfe.

Über all die Jahre entwickelte sich aus der Idee, etwas gegen die Gewalt an der Schule zu tun, die Tradition, Schüler und Schülerinnen zu befähigen, sich für ein friedliches Miteinander verantwortlich zu fühlen. Trotz Peacemakern wird es weiterhin Gewalt geben, aber mit den Peacemakern können wir als Schule die Gewalt oft schneller erkennen und handeln. Ich glaube, dass dies der Grund für die Akzeptanz der Peacemaker unter den Jugendlichen und Lehrpersonen ist und darum die Weiterführung dieser Tradition ausser Frage steht.

Andrea Rath  
Schulsozialarbeiterin Oberstufe

## Kaminschutz

### Schützen Sie Ihren Kamin...



...denn durch Risse dringt Wasser in den Kamin und zerstört den Verputz. Durch eine gut hinterlüftete Kaminummantelung schützen wir Ihren Kamin und sorgen für eine lange Lebensdauer.

50 JAHRE  
**H of er**  
Spenglerei / Sanitär AG  
Haushaltapparate  
Im Halbiacker 11 • CH-8352 Elsau  
Tel. 052 / 363 16 32 • Fax 052 / 363 16 45  
[www.hoferag.ch](http://www.hoferag.ch)



# Schneesportlager der Oberstufe Elsau-Schlatt



Das freiwillige Schneesportlager der Oberstufe findet diesen Winter erneut in der ersten Woche der Sportferien, nämlich vom Montag, 1. bis Freitag, 5. Februar 2016 statt. Seit vielen Jahren organisieren Lehrpersonen der Oberstufe ein Wintersporterlebnis für Schülerinnen und Schüler in Grindelwald. Grindelwald, am Fusse von weltberühmten Gipfeln, bietet ausgezeichnete Verhältnisse für Anfänger, Fortgeschrittene und Köhner. Wir freuen uns auf eine gute Stimmung und einmalige Erlebnisse, zur Abwechslung mal ausserhalb des Schulalltags.

Es ist uns ein Anliegen, Schneesport für möglichst viele Jugendliche zugänglich zu machen – der Grund weshalb wir uns jedes Jahr für die Durchführung des Lagers einsetzen. Der Elternbeitrag von CHF 450 deckt die gesamten Kosten wie Reise, Unterkunft und Verpflegung, Skipässe und Ski- und Snowboardunterricht. Das Lager der Oberstufe erhält keinen Gemeindebeitrag und darum sind wir

auf möglichst viele Teilnehmende angewiesen, denn nur so können wir die Kosten einhalten. Es freut uns also, wenn sich Ihre Tochter, Ihr Sohn für das Schneesportlager der Oberstufe Elsau-Schlatt anmeldet. Für Fragen wenden Sie sich an die Hauptleitung des Schneesportlagers: Patricia Brem oder Lorenz Gigon.  
**Anmeldung bis spätestens 11. Dezember 2015!**

Mich kann man mieten!

**Party-Oldtimer  
des Feuerwehrvereins  
Elsau-Schlatt!**  
Feuerwehrverein Elsau-Schlatt  
René Nyffenegger  
rene.nyffenegger@ams.ch

**SPENGLEREI  
LYNER AG**

- Spenglerarbeiten an Steil- und Flachdächern
- Neu- und Umbauten, Reparaturen, Expertisen
- Blechdächer, Einfassungen, Dachrandprofile
- Lukarnenverkleidungen, Blitzschutz, Kamine
- Dachreinigung und Unterhalt, Ziegel ersetzen
- Schweissarbeiten, Metallbau, allg. Montagen
- Einfache Holzbauarbeiten, Bauvisiere stellen
- Flachdachabdichtungen, Betonkernbohrungen
- Blech und Metall Zuschnitte, Bockgerüste, Lüftungen
- Sonnenkollektor- und Photovoltaikanlagen
- Traditionelles + modernes Spenglerkunsth Handwerk

**Tel. 052 222 14 05 • 8352 Rätterschen**  
**www.spenglerei-lyner.ch**

*Bevor Ihnen  
das Dach  
über dem Kopf  
wegrostet...*

# Feierliche Eröffnung des Weihnachtsfensters der ersten Klassen

Montag, 14. Dezember  
Vorplatz Haupteingang Trakt 1  
18.00 – 19.30 Uhr

**Herzliche Einladung**  
für Eltern, Familienangehörige, ehemalige Schülerinnen und Schüler und weitere Interessierte. Vielleicht rieselt schon leise der Schnee... Die Vorfreude

für die kommenden Festtage wird allseits grösser... Der Vorhang wird gelüftet... Das diesjährige Weihnachtsfenster der Oberstufe wird eröffnet... Lassen Sie sich auch dieses Jahr überraschen!



Praxis für Zahnprothetik Keller

Gerne komme ich auch zu Ihnen.  
Haus- und Heimbefuche auf Anfrage.

Sibel Keller  
Eidg. Dipl. Zahntechnikerin  
Dipl. Zahnprothetikerin

- Abnehmbare Total- und Teilprothesen
- Prothesenreparaturen jeglicher Art
- Prothesen auf Implantaten und Wurzelankern
- Zahnaufhellung mittels Bleichschiene
- Prophylaktische Zahnreinigung
- Knirschschiene
- Unterfütterungen
- Notfalldienst

Praxis für Zahnprothetik Keller  
Dorfstrasse 53 | 8542 Wiesendangen  
Tel. 052 338 20 30 | E-Mail: info@praxis-zahnprothetik-keller.ch

**SZPV** [www.praxis-zahnprothetik-keller.ch](http://www.praxis-zahnprothetik-keller.ch)

**AMS**  
All Mobile Service AG

**Die Profis für Fixnet,  
Swisscom TV und mobile  
Kommunikation.**

AMS All Mobile Service AG  
Technikumstr. 59  
8400 Winterthur

Tel. 052 212 50 00  
info@ams.ch  
www.ams.ch

swisscom Partner



## Arbeitseinsatz Schottiker Kiesgrube

Schon vor einiger Zeit erfuhren wir von unserem Klassenlehrer P. Schenk vom Plan, einen Teich zu säubern. Genaues konnte ich mir allerdings darunter noch nicht vorstellen. Am 27. August war es dann so weit. Mit Werkzeugen wie Spaten, Mistgabeln und Rechen



Die schweren Krebscheren werden mit den Mistgabeln aus dem Wasser gehoben

fuhren wir zur Schottiker Kiesgrube. Dort fanden wir zwei völlig mit Wasserpflanzen verkrautete Teiche vor. Herr Schenk erklärte uns das Ziel, die Teiche von diesem dicken Krauteteppich zu befreien, um sie damit als Lebensraum für bedrohte Tierarten wieder attraktiv zu machen. Die Krebschere, die scharfkantige Pflanze, welche die Macht über die Teiche übernommen hatte, musste ans Ufer gezogen und von dort mit der Schubkarre abtransportiert werden. Da der brusttiefe Teich voll dieser schneidenden Pflanzen war, waren lange Hosen und Schuhe notwendig um die Haut zu schützen. In unserem gut einhalbstündigen Einsatz konnten wir den kleinen Teich vollständig und das grosse Biotop bis gut zur Hälfte von der Pflanzendecke befreien. Die Arbeit war sehr anstrengend und die meisten von uns wurden von Kopf bis Fuss nass und dreckig. Wir haben in dieser Zeit geschätzte 1500 kg Biomasse aus den Teichen befördert. Das ergibt 75 kg pro Person.

Um die übrigen Krebscheren des grossen Teiches hat sich anschliessend die Naturschutzgruppe der Gemeinde Elsau gekümmert.

Mir persönlich hat die Aktion grossen Spass bereitet und es war eine tolle Erfahrung. Es war ein sinnvoller Einsatz zum Schutze der Lebewesen dieses

wertvollen Naturschutzgebietes. Zudem ist es Tradition der Oberstufe Elsau-Schlatt, jährlich einen Arbeitseinsatz im Dienste des Naturschutzes zu tätigen.

Timo Künzler, 3A



Unsere Mädchen packen kräftig an!



Im Hintergrund: Der von Krebscheren überwucherte Teich

## Erneuerung des Teichs auf der Westseite der Oberstufe



Das wird wieder ein stattlicher Teich

Bereits seid über 50 Jahren steht unser Oberstufenschulhaus Ebnet in Elsau. Schon damals wurde ein beträchtlicher Teil der Umgebung naturnah mit Hecken und Tümpeln angelegt. In diesem Artikel lesen Sie wie die Klassen 3A und 3B einen praktisch verschwundenen Teich des Geländes erneuert haben.

Der auf der Westseite des Areals gelegene Teich ist der älteste der vier heutigen Biotope. Dannzumal hob man eine Grube aus und erstellte eine Betonwanne. Dieser Beton wurde mit der Zeit rissig und konnte das Wasser nicht mehr halten. Diverse Flickaktionen brachten nicht den erwünschten Effekt und der Teich enthielt nur noch einen winzigen Bruchteil seines einstigen Volumens. Zudem war er mit viel Biomasse angefüllt. Zuerst hat die Firma Grünwerk den Betonteich ausgebagert und die alte Wanne freigelegt. Die weiteren Arbeiten bestritten die Klassen 3A und 3B mit dem Klassenlehrer P. Schenk und dem Hauswart R. Flückiger. Zuerst reinigten wir die Betonwanne gründlich. Dann haben wir auf den Beton eine Schicht Flies gelegt. Mit vereinten Kräften wurde darauf die 240 m<sup>2</sup> grosse Folie ausgebreitet. Als Schutzschicht verlegten wir nochmals eine Schicht Flies über die Folie. Als diese drei Schichten verlegt waren, begann die wahre Knochenarbeit: 15 Tonnen Wandkies warteten darauf, gleichmässig im Teich verteilt zu werden.

Nach dieser anstrengenden Arbeit füllten wir den Weiher und erstellten eine provisorische Umzäunung.

Wir haben den Teich in ca. sechs Lektionen erneuert. So bleibt uns der Teich



Entrollen der Folie

schön erhalten, ist wieder dicht und wird wohl sehr bald von diversen Teichlebewesen in Besitz genommen.

Glenn Hux  
Klasse 3A



Wandkies verteilen

### Schluss-/Ausverkauf im Gleis Drü...

...am 21. und 22. Dezember von 8 bis 18 Uhr. Während dieser zwei Tage können alle noch verbliebenen Artikel sehr günstig erworben werden – es lohnt sich sicher, vorbei zu schauen!

Alle reservierten Artikel müssen am 21./22. Deember abgeholt, demontiert und bar bezahlt werden (kein Kartenterminal vorhanden). Am Samstag, 19. Dezember, ist das Café Gleis Drü zum letzten Mal offen!

**HÜRZELER  
SCHAFROTH**  
ELEKTRO-TECHNIK

BERATUNG, PLANUNG UND  
AUSFÜHRUNG SÄMTLICHER  
ELEKTROINSTALLATIONEN

WINTERTHUR / ZÜRICH / ELSAU  
TEL. +41 58 810 05 00

WWW.HUERZELER-SCHAFROTH.CH

AEG Electrolux therma



# Angebote der evang.-reformierten Kirchgemeinde

## Pfarramt

Pfr. Andreas Gygli  
Evang.-ref. Pfarramt Elsau  
Wiesendangerstr 7, 8352 Elsau  
Tel. 052 363 11 71  
Fax 052 363 29 71  
E-Mail: pfarramt.elsau@zh.ref.ch, www.kircheelsau.ch

## Stellvertretungen (Amtswochen, Weiterbildungen, Freisonntage, Ferien)

**06. Dezember, Gottesdienst:**  
Pfrn. Heidi Profos, Zinzikerbergstr. 76, 8404 Winterthur, Tel. 052 232 95 15

## Sekretariat

Françoise Schöni  
(Mutterschaftsvertretung ab 1. September bis 31. Dezember Jenny Horath)  
Sekretariat, Kirchgasse 2, 8352 Elsau  
Tel.: 052 363 12 16 MO / DI  
E-Mail: sekretariat.elsau@zh.ref.ch  
Vertretung DI in Ferienzeiten:  
Beatrice Schurter, Rheinfallweg 13, 8447 Dachsen, Tel. 052 695 66 31  
Öffnungszeiten: Dienstag, 08 – 12 Uhr

## Sigristen-/Hauswart-Team

Tel: 079 139 72 53  
erreichbar täglich von 8.00-12.00 Uhr und 13.30 bis 20.00 Uhr  
e-mail: sigristen.elsau@zh.ref.ch oder dania.leuenberger@bluewin.ch

## Gottesdienste

Sonntag, 29. November, 10.00 Uhr  
Dank- Gottesdienst anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Kirchgemeindehaus.  
Pfr. Andreas Gygli, Predigt  
Manuel Kaupp, Klavier  
Solisten  
Kollekte: Mission 21

Sonntag, 6. Dezember, 09.30 Uhr  
Gottesdienst zum Samichlaustag  
Pfrn. Heidi Profos  
Mariam Poghosyan, Orgel  
Kollekte: Läbesruum

Sonntag, 13. Dezember, 09.30 Uhr  
Gottesdienst  
Pfr. Andreas Gygli  
Manuel Kaupp, Orgel  
Kollekte: Steinegg, Wiesendangen

Sonntag, 20. Dezember, 17.00 Uhr  
ökumenische Gemeindegottesdienst mit Weihnachtsspiel der Kinder in der Kirche.

Pfr. Andreas Gygli (ref.), Predigt  
Gemeindeleiter Dieter Müller (kath.), Liturgie  
Manuel Kaupp, Orgel  
Monika Nägeli, Caroline Gygli mit Vorbereitungs-Team  
Kollekte: Sternschnuppe

Donnerstag, 24. Dezember, 22.00 Uhr  
Gottesdienst am Heilig Abend  
Pfr. Andreas Gygli, Predigt  
Manuel Kaupp, Orgel  
Tatjana Chynko, Akkordeon  
Kollekte: Projekt d'Analava Madagaskar

Freitag, 25. Dezember, 09.30 Uhr  
Gottesdienst mit Abendmahl zu Weihnachten  
Pfr. Andreas Gygli, Predigt  
Manuel Kaupp, Orgel  
Solisten  
Kollekte: HEKS

Sonntag, 27. Dezember, 09.30 Uhr  
Eulachtaler Gottesdienst in Schlatt  
kein GD in Elsau, kein Fahrdienst  
Pfr. Kurt Gautschi

Sonntag, 03. Januar, 09.30 Uhr  
Eulachtaler Gottesdienst in Elsau  
Pfr. Andreas Gygli  
Manuel Kaupp, Orgel

Sonntag, 10. Januar, 09.30 Uhr  
Gottesdienst  
Pfr. Andreas Gygli  
Manuel Kaupp, Orgel

Sonntag, 17. Januar, 09.30 Uhr  
Gottesdienst  
Pfr. Andreas Gygli  
Manuel Kaupp, Orgel

Sonntag, 24. Januar, 11.15 Uhr  
ökumenischer Gottesdienst zur Einheit der Christen  
Pfr. Andreas Gygli (ref.)  
Gemeindeleiter Dieter Müller (kath.)

Sonntag, 31. Januar  
Eulachtaler Gottesdienst in Elgg

## Taufsonntage 2015/2016

Taufmöglichkeiten 2015:  
13. Dezember 2015  
Taufmöglichkeiten 2016:  
17. Januar, 7. Februar, 23. April  
(weitere Termine in der nächsten EZ)  
Anmeldungen der Taufen bei:  
Pfr. Andreas Gygli  
Evang.-ref. Pfarramt Elsau  
Wiesendangerstr. 7, 8352 Elsau  
Tel.: 052 363 11 71  
Fax: 052 363 29 71  
E-Mail: pfarramt.elsau@zh.ref.ch

## Angebote für Kinder und Jugendliche

**Fiire mit de Chliine**  
Für Kinder bis 5 Jahre mit ihren Eltern und/oder Grosseltern, jeweils Donnerstags 9.15 bis 9.45 Uhr, Kirche, nächstmals 3. Dezember anschliessend Beisammensein mit Znüni im Kirchgemeindehaus.

**Weihnachtsfeier «Fiire mit de Chliine»**  
am Mittwoch, 16. Dezember um 18.00 Uhr im Kirchgemeindehaus.  
Ab Januar 2016: Donnerstag, 07.01.2016  
Leitung: Barbla Peer Frei (evang.), Berghaldenstr. 6a, 8352 Elsau/Schottikon, Tel. 052 363 16 53



**Werkzeugschärferei**  
W. Huggenberger  
Ricketwil  
8352 Rätterschen  
Tel. & Fax 052/233 40 77  
Natel 079/357 42 85



**Herbert Wiget**  
8353 Elgg Natel 079 409 57 50

**Umbauten & Beläge**  
Kundenarbeiten Steinholz  
Treppenüberzüge Bio Böden  
Steinteppiche Fliesmörtel

**Vielseitig & zuverlässig**

Regula Fässler (kath.), Im Melcher 22, 8352 Elsau, Tel. 052 213 52 80  
Nicole Bochsler (kath.), Auwiesenstr. 12, 8352 Elsau, Tel. 052 363 17 04  
Annemarie Spühler, Orgel

## Kolibri-Treff

für Kinder von 5 bis 8 Jahren, ist in Neuorganisation, Infos folgen.  
Kontaktperson: Dania Leuenberger, Am Bach 17, Elsau, 053 363 23 80

## Jugendgottesdienste

20. Dezember 2015, 17.00 Uhr, in der ökum. Gemeindegottesdienst integriert  
Pfr. Andreas Gygli, Wiesendangerstr. 7, 8352 Elsau, Tel. 052 363 11 71  
24. Januar 2016; 28. Februar; 6. März

## Konfirmandenkurs

für Jugendliche im letzten (9.) Schuljahr, Kirchgemeindehaus (Saal)  
Leitung: Pfr. Peter Mainz  
Sa, 12. Dezember 2015, 09.00 -12.00 Uhr

## Vermischtes

### Chile-Kafi

Einmal wieder Pause einlegen - andere Menschen treffen - gemütlich «käfele» -

besuchen Sie doch unser Chile-Kafi im Anschluss an acht ausgewählten Gottesdiensten im Jahr (Termine bitte in der Agenda nachschauen!)  
Leitung: Caroline Gygli

## Kirchgemeindeversammlung

Mittwoch, 09. Dezember 20.00 Uhr in der Kirche. Wir laden Sie herzlich dazu ein.

## Internationale Tänze

01./08. Dezember, 05./12./19./26. Januar, jeweils von 14.00 bis 15.45 Uhr im Kirchgemeindehaus (Saal)  
Leitung: Christine Stingelin, Bromackerstr. 9, 8305 Dietlikon, Tel. 044 833 48 92

## Seniorenmittagstisch

Mittwoch, 09.12.2015 und 13. Januar 2016, 11.45 Uhr  
Kirchgemeindehaus (Kursraum)  
Caroline Gygli, Wiesendangerstr. 7, 8352 Elsau, Tel. 052 363 29 78  
Neuanmeldungen bis Montag vorher zwischen 17.00 und 19.00 Uhr!

## Es weihnachtet in Elsau

Ökumenische Gemeindegottesdienst, Sonntag, 20. Dezember, 17.00 Uhr

## Gottesdienst mit Weihnachtsspiel «Beni Ben Baiz»

geschrieben von Andrew Bond. Auch in diesem Jahr wird sich die Gemeindegottesdienst in zwei Teile gliedern. Den ersten Teil feiern wir in der Reformierten Kirche Elsau im Rahmen eines Familiengottesdienst, sowie mit neuer Funkübertragung im festlich geschmückten Kirchgemeindehaus. Im Zentrum steht dabei eines von Kindern aufgeführten Weihnachtsspiel. Den zweiten Teil erleben wir hinter der Kirche im Feuerschein, mit Wurstbrätlen, Punschtrinken und fröhlichem Beisammensein. Das Vorbereitungsteam und die Kinder freuen sich auf Sie!

## Seniorenadventsfeier

Mittwoch, 02. Dezember, 14.00 Uhr  
Die Senioren Bühne Zürich spielt das Klassikerstück «Drei Männer im Schnee» – nach Erich Kästner. Anschliessend gibt es Kaffee und den «Elgger Mann». Geniessen Sie das gemütliche Beisammensein. Wir freuen uns auf Sie.

## «Fiire mit de Chliine» Weihnachtsfeier

Mittwoch, 16. Dezember, 18.00 Uhr  
Im Kirchgemeindehaus (Saal, 1. Stock)



**Advents - Konzert in der Kirche Elsau**  
Sonntag, 29. November 2015  
17.00 Uhr

**Namhafte Leipziger Musiker:**  
\* Bernd Bartels, Solotrompeter des MDR - Sinfonieorchesters  
\* Prof. Andreas Hartmann, Violine  
1. Konzertmeister des MDR - Sinfonieorchesters

**Mit dabei:**  
\* Manuel Kaupp, Organist der Kirche Elsau  
\* Christoph Mehner, Gastorganist, Bachpreisträger  
\* Mitglieder des Mitteldeutschen Kammerorchesters

**Erklingen werden Werke von:**  
\* Georg Friedrich Händel Konzert für Orgel und Streichorchester  
\* Joh. Seb. Bach, eine Choralbearbeitung  
\* Antonio Vivaldis Zyklus "Die Jahreszeiten" (Der Winter)  
\* W.A. Mozart, Sonate F Dur KV 244  
\* Ein außergewöhnlich virtuoses Konzert für Solotrompete, Solovioline, Streichorchester und Orgel eines anonymen barocken Meisters.

Ein ganz spezielles Konzerterlebnis erwartet Sie!  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Die Musiker, die Kirchenpflege und der Pfarrer



**25 Jahre Kirchgemeindehaus Elsau**

Wir feiern gemeinsam am:

**Samstag, 28. November 2015**  
16.00 Uhr Begrüssung und Apéro  
anschliessend freie Besichtigung

**17.00 Uhr** Referat von Robert Fraefel über die Geschichte des KGH in der Kirche

**18.00 Uhr** Chile-Z'nacht und feines Dessert-Buffer

**Sonntag, 29. November 2015**  
10.00 Uhr Festtagsgottesdienst im Kirchgemeindehaus

**17.00 Uhr** Adventskonzert in der Kirche  
Mit: Manuel Kaupp, Orgel  
Christoph Mehner, Orgel  
Andreas Hartmann, Violine  
Bernd Bartels, Trompete

Wir freuen uns sehr auf Ihren Besuch!  
Kirchenpflege und Pfarrer



Schon bald fängt die Weihnachtszeit an! Auch wir vom «Fiire mit de Chliine» feiern Weihnachten laden alle Kinder bis 5 Jahre mit ihren Geschwistern, Eltern, Grosseltern, ...ganz herzlich ein, mit uns zu feiern!

Zusammen singen und beten wir und erzählen die wunderschöne Geschichte von Miriam und ihrem Geschenk fürs Christkind. Anschliessend sind alle herzlich eingeladen zu einem kleinen Imbiss und gemütlichen Zusammensein. Wir freuen uns auf Euch!

*Das Fiire-Team*

*Barbla Peer Frei, Annemarie Spühler, Regula Fässler und Nicole Bochsler*

**Donnerstag, 24. Dezember Heiligabend**

22.00 Gottesdienst zum Heiligabend  
Pfr. Andreas Gygli  
Manuel Kaupp, Orgel  
Tatjana Chynko, Akkordeon

**Freitag, 25. Dezember Weihnachten**

09.30 Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl  
Pfr. Andreas Gygli  
Manuel Kaupp, Orgel; Solisten

Nehmen wir uns doch in diesen Tagen etwas Zeit, in Ruhe über das ausserordentliche Leben unseres Geburtstags-

kindes zu Weihnachten nachzudenken. Dazu ein Zitat:

Es lohnt sich in jeder Hinsicht, das, was von Jesus Christus im menschlichen Leben ausgelöst wird, als eine Revolution zu sehen, mit der sich keine andere Bewegung der Geschichte vergleichen oder messen kann.

(George John Romanes 1848-1894, britischer Evolutionsbiologe)

In diesem Sinne wünschen Kirchenpflege und Pfarrer allen Leserinnen und Lesern eine besinnlich-frohe, gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und glückliches neues Jahr!!

**Bibel-Café, Neue Reihe ab 1. Januar 2016**

Thema: «Bibel verstehen: Das Matthäusevangelium»

Ab Januar 2016 werden Gemeindeleiter Dieter Müller (kath.) und Pfr. Andreas Gygli (ref.) das Bibel Café fortführen. Selbstverständlich sind uns neue Interessierte sehr willkommen! Man kann problemlos einsteigen, ohne vorher bereits ein Treffen in den Jahren 2014 oder 2015 besucht zu haben. Die halbjährlichen Gesprächseinheiten sind in sich jeweils geschlossen.

Als Nächstes werden wir uns mit dem wichtigen Matthäusevangelium des Neuen Testaments befassen. Ein zentraler Text darin ist die Bergpredigt Jesu (Matthäus Kapitel 5-7), auf welchen wir einen besonderen Schwerpunkt legen können. Dazu werden wir mit folgendem Buch arbeiten: Thomas Söding, Das Matthäusevangelium in der Bibel. Bibel verstehen, Herder Verlag 2013. Es kostet CHF 21.90. Sie können das Buch selber in Ihrer Buchhandlung bestellen, um schon einmal die ersten drei (kurzen) Kapitel zu lesen. Ansonsten werden die Kursleiter in der ersten Zusammenkunft eine Bestellung für Sie aufnehmen. Merken Sie sich doch in Ihrer Agenda bereits die Treffen des Bibel Café vor: jeweils Dienstag, 16.00 – 17.45, im Kirchgemeindehaus Elsau (Wehrlinzimmer): 19. Januar; 23. Februar; 15. März; 19. April; 24. Mai und 28. Juni. Wir freuen uns auf Sie!

*Pfr. Andreas Gygli und Gemeindeleiter Dieter Müller*

entspannungsbach.ch

Stress bewältigen • entspannen • zur Ruhe kommen

- Autogenes Training
- Progressive Muskelentspannung

Einzelsetting oder kleine Gruppe

Praxis Med. Entspannungsverfahren  
Hanna Zaugg, Am Bach 24D, 8352 Elsau  
079 698 29 84 www.entspannungsbach.ch

raler Text darin ist die Bergpredigt Jesu (Matthäus Kapitel 5-7), auf welchen wir einen besonderen Schwerpunkt legen können. Dazu werden wir mit folgendem Buch arbeiten: Thomas Söding, Das Matthäusevangelium in der Bibel. Bibel verstehen, Herder Verlag 2013. Es kostet CHF 21.90. Sie können das Buch selber in Ihrer Buchhandlung bestellen, um schon einmal die ersten drei (kurzen) Kapitel zu lesen. Ansonsten werden die Kursleiter in der ersten Zusammenkunft eine Bestellung für Sie aufnehmen. Merken Sie sich doch in Ihrer Agenda bereits die Treffen des Bibel Café vor: jeweils Dienstag, 16.00 – 17.45, im Kirchgemeindehaus Elsau (Wehrlinzimmer): 19. Januar; 23. Februar; 15. März; 19. April; 24. Mai und 28. Juni. Wir freuen uns auf Sie!

*Pfr. Andreas Gygli und Gemeindeleiter Dieter Müller*

**Katholische Gottesdienste und Veranstaltungen**

**Katholische Gottesdienste**  
Gottesdienst: Sonntags, 11.15 Uhr

Sonntag, 29. November  
kein Gottesdienst in der ref. Kirche  
Elsau, Fahrdienst um 9.40 Uhr

Sonntag, 6. Dezember  
Familiengottesdienst zur HGU-Eröffnung in der ref. Kirche  
Elsau, Chilekafi

Sonntag, 13. Dezember  
kein Gottesdienst in der ref. Kirche  
Elsau, Fahrdienst um 9.40 Uhr

Sonntag, 20. Dezember  
ökum. Gemeindegottesdienst in der ref. Kirche Elsau (Beginn: 17 Uhr)

Freitag, 25. Dezember  
festlicher Gottesdienst am Weihnachtstag in der ref. Kirche Elsau

Sonntag, 27. Dezember  
kein Gottesdienst in der ref. Kirche  
Elsau, Fahrdienst um 9.40 Uhr

Freitag, 1. Januar  
Gottesdienst zum Jahresanfang in der ref. Kirche Elsau

Sonntag, 3. Januar  
kein Gottesdienst in der ref. Kirche  
Elsau, Fahrdienst um 9.40 Uhr

Sonntag, 10. Januar  
kein Gottesdienst in der ref. Kirche  
Elsau, Fahrdienst um 9.40 Uhr

Sonntag, 17. Januar  
Gottesdienst in der ref. Kirche  
Elsau

Sonntag, 24. Januar  
ökum. Gottesdienst zur Einheit der Christen in der ref. Kirche Elsau

**Fahrdienst**

Wenn kein Gottesdienst in Elsau stattfindet, holen wir Sie zu Hause zum Gottesdienst von 10.00 Uhr in Wiesendangen ab. Der Fahrdienst nach Wiesendangen und wieder zurück ist gratis. Bitte melden Sie sich unter Tel. 052 363 24 44

**Besonderes**

Donnerstag, 3. Dezember, 9.15 Uhr  
Fiire mit de Chliine in der ref. Kirche Elsau

Montag, 14. Dezember, 20.00 Uhr  
Versöhnungsfeier in der Pfarrkirche  
Wiesendangen

Dienstag, 15. Dezember, 19.30 Uhr  
Workshop mit Stephan Schonhardt  
in Wiesendangen

Donnerstag, 16. Dezember, 18.00 Uhr  
Fiire mit de Chliine in der ref. Kirche Elsau (Weihnachten)

Samstag/Sonntag, 19./20. Dezember  
Ranftreffen (Infos bei Stephan Schonhardt)

Sonntag, 20. Dezember, 17.00 Uhr  
ökum. Gemeindegottesdienst in der ref. Kirche

Freitag, 25. Dezember, 11.15 Uhr  
Weihnachtsgottesdienst mit festlicher Musik

Sonntag, 3. Januar, 10.00 Uhr  
Familiengottesdienst mit den Sternsängern in Wiesendangen, anschliessend Neujahrsapéro

Samstag, 9. Januar, 18.00 Uhr  
Gottesdienst zur Firmanmeldung in St. Martin Seuzach

Dienstag, 19. Januar, 16.00 Uhr  
Bibel-Café im ref. Kirchgemeindehaus

Sonntag, 24. Januar, 11.15 Uhr  
ökum. Gottesdienst zur Einheit der Christen in der ref. Kirche

**Diverse Veranstaltungen für Senioren**

Mittwoch, 2. Dezember, 14.00 Uhr  
Senioren-Adventsfeier im ref. Kirchgemeindehaus

Montag, 14. Dezember, 14.15 Uhr  
Spielnachmittag im ref. Kirchgemeindehaus

Mittwoch, 20. Januar, 14.30 Uhr  
Seniorenachmittag

**Internationale Tänze**

(jeweils dienstags um 14.00 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus):  
Nächste Daten: 24. November und 1. Dezember

**Senioren-Mittagstisch**

Ab 11.45 Uhr jeden zweiten Mittwoch im Monat. Abholdienst vorhanden unter Tel. 052 363 22 03  
Nächste Daten: 9. Dezember und 13. Januar 2016

**Strickgruppe**

(jeweils mittwochs um 8.30 Uhr im ref. Kirchgemeindehaus)  
Nächste Daten: 9. Dezember und 13. Januar 2016. Auf Anfrage, nehmen wir gerne Ihre Wünsche entgegen und stricken für Sie! Kontaktperson: Anni Baumann, Tel. 052 363 18 90

*Gaby Leutenegger & Pablo Carbonell  
Vereinigung Elsauer Katholiken*

**Grosszügiges Einfamilienhaus gesucht**

Wir suchen für unseren Kunden ein neues Zuhause an bester Lage in Elsau.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Engel & Völkers · Büro Winterthur  
Telefon 043 500 64 64  
www.engelvoelkers.com/winterthur

**ENGEL & VÖLKERS**

*Geborgenheit  
wärme  
Gemütlichkeit*

Braun – die warme und gemütliche Farbe der Geborgenheit.

Ästhetisch ist Braun bieder, echt, erdig und kraftvoll. Symbolisch steht die Farbe für Kargheit und Mutter Erde. Die psychischen Wirkungen sind aufnehmend, geborgen und gemütlich.

Möchten Sie mehr über die Bedeutung und die Wirkung von Farben erfahren? Besuchen Sie unser Farb-ABC, und nehmen Sie am Farb-Wettbewerb teil:

**Briegel Maler**

Briegel Maler GmbH, Alte St. Gallerstrasse 48, 8352 Elsau  
T 052 363 15 52, F 052 214 06 27  
info@briegel-maler.ch, www.briegel-maler.ch

**Gesundheitspraxis Brigitta Schafroth**

Riedstrasse 39, 8352 Elsau, 052 363 20 02

dipl. Krankenschwester, dipl. Masseurin,  
Mitglied ZVMN, anerkannt von ASCA,  
EMR und diversen Krankenkassen

**Massagen, Schröpfen, Reflexologie**

**Winterfest? Beratung bei Gesundheitsproblemen.**

**Naturheilpraxis CASA MANA**

Markus Engeler · Naturheilpraktiker/Naturarzt NVS  
St. Gallerstrasse 30 · 8352 Rätterschen · Tel. 052 366 02 92  
www.casamana.ch

Bioresonanztherapie · Hypnose · Ausleitungsverfahren · Krankenkassen anerkannt



## Weihnachten steht vor der Tür. Wie schnell doch die Zeit vergeht, sagt sich mancher.

Das Wort Weihnachten löst die verschiedensten Reaktionen aus - negative und positive. Wir freuen uns auf ein paar besinnliche Tage, auf die schönen Weihnachtslieder und die Musik, auf Kontakte mit Verwandten und Freunden. Kinder freuen sich auf das Geheimnisvolle, das Weihnachten umgibt, und natürlich auf die Geschenke. Aber für viele bedeutet diese Zeit Stress, Nervosität, Überforderung. Für manche Einsamkeit, das Gefühl von Leere.

Warum eigentlich feiern wir Weihnachten? Es ist das Jahr 2015 nach Christi Geburt. Geht es nicht um das grösste Ereignis der Weltgeschichte, um die Geburt von Jesus Christus?

Die Tatsache, dass Gott als Mensch zu uns Menschen auf die Erde kam, ist tatsächlich von unendlich grosser Bedeutung. Dies möchten wir trotz all der fleissigen Vorbereitungen für diese Feiertage nicht vergessen. Wir wünschen Ihnen fröhliche und besinnliche Weihnachtstage.

### Aktion Weihnachtspäckli am 28. November

Wie viele Jahre zuvor findet am Samstag, 28. November, von 09:00 bis 16:00 Uhr vor dem Coop in Rätterschen die Aktion Weihnachtspäckli statt. Gemeinsam mit der Bevölkerung möchten wir möglichst viele Geschenkpakete für benachteiligte Menschen aus Osteuropa zusammenstellen. Neben den Lebensmitteln werden auch Mützen, Handschuhe, Schals, Socken, kleine (sprachunabhängige)

Spiele, sowie Schreibmaterial verpackt. Diese Sachspenden können gerne am Stand abgegeben werden, wo bei Kaffee und Guetzli beim Einpacken zugeschaut werden kann. Herzlichen Dank!



### Adventssingen für alle: 13. Dezember 2015

Am Sonntag, 13. Dezember 2015, findet in der cgwo abends von 18:00 bis 21:00 Uhr wieder ein offenes Adventssingen statt. Zudem bleibt viel Zeit um Kaffee,

Tee und Kuchen zu geniessen. Singfreudige Elsauerinnen, Elsauer und Zuhörer sind herzlich willkommen!

Arnold Brügger, Jean-Pierre Schwörer

### cgwo (Freikirche Christliche Gemeinde Winti Ost)

St. Gallerstrasse 70, Rätterschen

Gottesdienst jeden Sonntag 10 Uhr  
Sonntagschule, Kinderclub jeden  
Sonntag 10 Uhr  
(ausser in den Schulferien)

Samstag, 28. November 2015  
Päckliaktion vor Coop  
09:00 bis 16:00 Uhr

Sonntag, 13. Dezember 2015  
18:00 bis 21:00 Uhr  
Offenes Adventssingen  
in der cgwo

Weitere Auskünfte:  
www.cgwo.ch  
oder Tel. 052 363 17 85

### Jahresschlusswanderung 2015

Mittwoch, 9. Dezember 2015

#### Tageswanderer

Abfahrt > 07:57 ab Elsau, Dorf  
Route > Bubikon - Grüningen - Esslingen  
Strecke > ca. 11.5 km, kaum Höhendifferenzen  
Wanderzeit > ca. 2 Std 45 min.

#### Halbtageswanderer

Abfahrt > 08:57 ab Elsau, Dorf  
Route > Grüningen - Esslingen  
Strecke > ca. 5.4 km, kaum Höhendifferenzen

Verpflegung > Mittagessen im Restaurant Bahnhof, Esslingen, anschliessend kurze Wanderung nach Egg (2,6 km, ca. 40 min.)

Rückreise > Egg -Stadelhofen - Rätterschen (Ankunft 16:54)

Kosten > ca. Fr. 11- (Halbtax-Abo, Gruppenbillett) Unkostenbeitrag Fr. 7.- Billette werden von der Wanderleitung besorgt.

Anmeldung > bis Sonntag, 7. Dezember, 18 Uhr an R.+P. Rutishauser Tel.: 052 363 10 91 Mobile Nr. 079 774 09 16 Mail: pr.rutishauser@nextit.ch

### Schneeschuhtour «Baschlis Gipfel»

Samstag, 23. Januar 2016

Abfahrt > 08.00 Uhr Parkplatz Sporthalle Elsau (nach Steg im Tösstal)

Rückkehr > ca.16.00 Uhr

Route > Steg - Rappengubel - Wilgupf - Baschlis Gipfel - Ghöch - Würz - Fischenthal

Strecke > ca. 8 km / 450m auf / 410m ab

Wanderzeit > Wanderzeit, ca. 4 Std.

Verpflegung > Mittagessen Restaurant Berg, Ghöch Zwischenverpflegung + Getränke aus dem Rucksack

Ausrüstung > Schneeschuhausrüstung (S.H. vermietet Schneeschuhe, bitte anfragen)

Änderungen > je nach Verhältnissen vorbehalten, evtl. fahren wir die ganze Strecke mit der Bahn.

Kosten > Unkostenbeitrag Fr. 8.00 Billett ca. Fr. 3.00 (Halbtax) Autoanteil Fr. 10.00 Fahrt mit PW. (Wir benutzen den Zug von Fischenthal nach Steg)

Anmeldung > bis spätestens Mittwoch, 21. Januar 2016, 18 Uhr an Stefan Huber, 079 791 56 97 Mail: shuber@huberwalking.ch

### Halbtageswanderung «Durch's Leisental zum Sennhof»

Mittwoch, 20. Januar 2016

Abfahrt > 12.36 Uhr Bahnhof Rätterschen ab

Rückkehr > 16.49 Uhr Bahnhof Rätterschen an

Route > Von Winterthur Töss der Töss entlang durch's Leisental zum Sennhof

Strecke > Länge ca. 8.4 km, total Aufstiege 71 m, total Abstiege 21 m

Wanderzeit > ca. 2¼ Std

Kosten > Billett ca. Fr. 6.- (Gruppenbillett, Halbtaxabo) Unkostenbeitrag Fr. 6.- Billette werden von der Wanderleitung besorgt

Anmeldung > bis Dienstag, 19. Januar, 12 Uhr an Gusti Huber, Tel. 052 363 13 42 oder Mail: august.huber@bluewin.ch

**Ausrüstung und Versicherung sind Sache der Teilnehmenden (gilt für alle Veranstaltungen). Programmänderungen sind möglich.**



### Vorschau auf die Aktivitäten bis Mitte 2016

Halbtagswanderungen: 20. Januar, 17. Februar, 16. März, 20. April, 18. Mai, 15. Juni

Tageswanderung: 08. April

Schneeschuhtouren: 23. Januar, 12. Februar, 11. März

Velo-Tagestour 55+: 12. Mai

Bergwanderung 55+: 24. Juni

Diese Daten sind nicht verbindlich! Änderungen sind jederzeit möglich. Die Daten für das zweite Halbjahr werden in der EZ „Ausgabe 211 vom 8.Juli 2016 publiziert. Die definitiven Ausschreibungen erfolgen in der Elsauer Agenda und ElsauerZytig.

Weitere Auskünfte erhalten Sie von der Wanderleitung: Peter Rutishauser, Tel. 052 363 10 91 oder 079 774 09 16



**heinz schmid ag**

Elektro- und Telefonanlagen

Photovoltaik  
Starkstrom  
Satelliten-Anlagen  
Telefon  
EDV-Installationen  
Elektroplanung

Wildbachstrasse 12 · 8400 Winterthur  
Tel. 052 232 36 36 · Fax 052 232 36 21 · www.heinz-schmid.ch



**Greutmann**

Steinbildhauerei  
Grabmale  
Holzkreuze

Werkstatt:  
Hegifeldstr. 1a  
8404 Winterthur  
Tel.&Fax 052 242 41 20



➤ **Leiter der Ortsvertretung und Auskünfte über das Dienstleistungs- und Hilfsangebot:**  
 Vakant. Leitung ad interim: Pro Senectute Kanton Zürich, DC Winterthur, Herr Jürg Niklaus, Tel. 058 451 54 00,  
 Mail: juerg.niklaus@zh.pro-senectute.ch

➤ **Angebote unter Pro Senectute Kanton Zürich: Bewegung + Sport**

**Seniorenport für Bewegung und Begegnung**

**Fitness & Bewegung I**

am Donnerstag von 9 bis 10 Uhr in der Turnhalle Ebnet.  
 Auskunft: Marie-Therese Kälin, Tel. 052 363 25 00  
 und Irene Rickenbach, Tel. 052 363 25 11

**Fitness & Bewegung II**

am Dienstag von 8 bis 9 Uhr in der Turnhalle Ebnet.  
 Auskunft: Marie-Therese Kälin, Tel. 052 363 25 00  
 und Irene Rickenbach, Tel. 052 363 25 11

➤ **Weitere Angebote in der Gemeinde Elsau**

**Seniorenwanderungen und 55+plus**

Auskunft: Rosmarie und Peter Rutishauser,  
 Tel. 052 363 10 91. Daten und detaillierte Angaben  
 finden Sie in jeder Elsauer Zytig und unter  
 www.agenda-elsau.ch

**Seniorenwalking**

am Montag um 8 Uhr.  
 Treffpunkt: Parkplatz vor der Kirche.  
 Auskunft: Vreni Erzinger, Tel. 052 363 19 61

➤ **Wichtig für unser gesamtes Angebot: Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.**

➤ **Rotkreuz-Fahrdienst**

Auskunft und Einsatzleitung: Silvia Imboden, Chännerwisstrasse 3, 8352 Elsau, Tel. 079 817 08 54  
 Montag - Freitag; Fahrdienst für betagte oder gehbehinderte Menschen für den Weg zum Arzt, zur Therapie,  
 ins Spital oder zur Kur.



**Nancy Ribi**  
 M.S.O.M.  
 Dipl. Akupunkturistin  
 Dipl. Herbalistin

**Praxis für Akupunktur**

Chinesische Medizin hilft bei jeglichen gesundheitlichen Problemen!

Warum leiden?  
 Vereinbaren Sie noch Heute einen Termin.

078 798 36 12

Neuwiesenstrasse 45  
 8400 Winterthur

[www.akupunktura.ch](http://www.akupunktura.ch)

**Saisonale Akupunktur**  
 unterstützt Ihren Körper sanft und effizient!  
 Jeweils 20. März, 21. Juni, 23. September & 21. Dezember

## Neuigkeiten vom Wald

*Immer noch geniessen wir spätsommerliche Temperaturen (beim Redaktionsschluss vom 8.11.15) und sehr oft auch traumhaften Sonnenschein. Immer noch ist es viel zu trocken. Trotzdem haben wenige Liter Regenwasser gereicht, den Bäumen den Rückzug des Chlorophylls, des grünen Farbstoffes zu ermöglichen. Dadurch sind in den Blättern der Laubgehölze andere Farben vorherrschend, welche sich im Sonnenlicht brechen. Indian Summer nennen dies die Nordamerikaner, Martinisommer die Schweizer. So gibt es halt die unterschiedlichsten Bezeichnungen für ein ähnliches Naturereignis. Hauptsache, man kann es geniessen.*

**Forstliche Traditionen**

Es gibt sie, die forstlichen Sitten und Gebräuche. Nur sind sie als Folge der Mechanisierung und des Zerfalls der Holzpreise im Laufe der Jahrzehnte untergegangen. Die Urvölker glaubten an Geister, die in den Bäumen wohnen. Darum baten sie diese auf verschiedenste Weisen um Verzeihung, bevor sie einen Baum fällten. Noch Mitte des 20. Jahrhunderts, gegen das Ende der Handholzerei, wurde in den Wurzelstock jedes Baumes mit der Axt ein Kreuz gekerbt. Meister des Handwerks brauchten dafür nicht mehr als vier Axtstreiche. Auch dadurch sollten die Waldgeister besänftigt werden, weil ein Baum aus ihrer Gesellschaft entnommen worden ist.

Bald ist die Adventszeit da und dann Weihnachten – einen Baum schmücken, der kurz zuvor noch im Wald gestanden hat, und Kerzen anzünden. Hintergrund für diese Tradition ist die Angst der Menschen vor der Dunkelheit, aus der Zeit, als es den Lichtschalter noch nicht gab. Über 90% aller Weihnachtsbäume wachsen heute in einer Christbaum-

kultur, ja werden teilweise bereits im Oktober aus Dänemark in die Schweiz gekarrt und lagern bis vor Weihnachten in Kühlhäusern. Egal, ein Baum muss in der Stube stehen. Das sind starke Traditionen, oder bloss noch ein Geschäft?

Die Gegenwart ist sachlicher geworden. Ob gut oder schlecht muss jeder für sich selber urteilen. Es gibt aber auch sachliche Traditionen. Dazu gehört die Nachhaltigkeit. Sie ist ein Modewort in der Wirtschaft und ein Verkaufsargument geworden. Erfunden oder besser geprägt hat diesen Begriff Hans Carl von Carlowitz, als er 1713 sein Werk «Silvicultura oeconomica» (ökonomische Waldbewirtschaftung) veröffentlichte. Der stetig wachsende Holzverbrauch durch den Bergbau im Erzgebirge und die damit verbundene massive Übernutzung der ausgedehnten Waldungen bereitete ihm Sorge. Der langfristig angelegte, verantwortungsbewusste Umgang mit einer Ressource benannte Carlowitz als beständig und nachhaltig. In der Einfachheit bedeutet dies, nicht mehr Holz zu nutzen, als im Wald aufgrund der Bodengüte nach-



**Landi**  
 EULACHTAL  
 Genossenschaft

**LANDI in Rätterschen**  
**AGROLA Tankstelle**  
**TopShop**  
 St. Gallerstrasse 6  
 8352 Elsau  
 Telefon LANDI 058 434 23 60  
 Telefon TopShop 058 434 23 70

**LANDI in Wiesendangen**  
**AGROLA Tankstelle**  
 Dorfstrasse 50  
 8542 Wiesendangen  
 Telefon 058 434 23 80

**Hagenbuch**  
**AGROLA Tankstelle**  
 Dorfstrasse 18  
 8523 Hagenbuch

**Ettenhausen**  
**AGROLA Tankstelle**  
 Elggerstrasse 5  
 8356 Ettenhausen TG

**Elgg**  
**AGROLA Tankstelle**  
 Garage Steinemann  
 8353 Elgg

**Volg Wiesendangen**  
 Dorfstrasse 50  
 8542 Wiesendangen  
 Telefon 058 434 23 85

**Volg Hagenbuch**  
 Dorfstrasse 9  
 8523 Hagenbuch  
 Telefon 058 434 23 95

**Ihr Partner für alle Fälle!**

**Besuchen Sie uns und profitieren Sie von unserem vielseitigen Sortiment!**

- Getränke- und Weinmarkt
- Hobby und Handwerk
- alles für Ihre Tiere
- Lebensmittel
- Pflanzensortiment
- Gartensortiment

Vielseitig und kompetent  
**Ihre LANDI und Volg ganz in der Nähe!**

[www.landieulachthal.ch](http://www.landieulachthal.ch)



Hans Carl von Carlowitz:  
 der Begründer des Nachhaltigkeitsgedankens





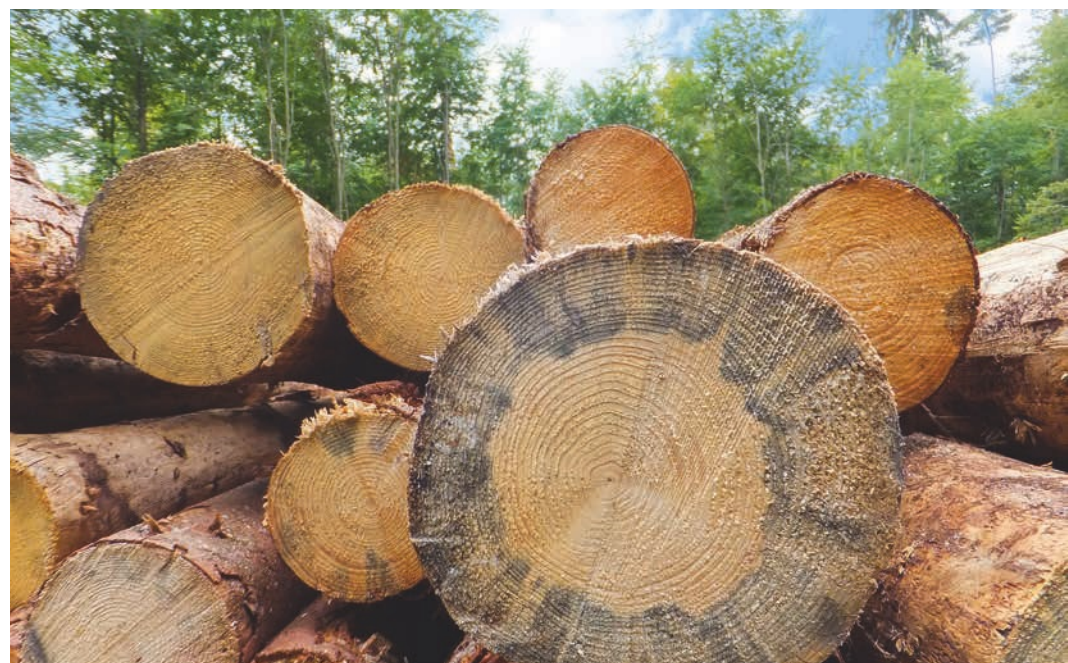
20 Aren mit einem 50-jährigen Fichtenbestand ist dem Buchdrucker zum Opfer gefallen. Die nächsten 50 Jahre wäre nur noch wenig Aufwand nötig gewesen.

wachsen kann. Dieser Grundsatz ist in der Schweiz seit 150 Jahren forstliche Tradition. Daraus hervorgegangen ist eine Forstwirtschaft, die Vorbildfunktion hat für viele Länder der Welt. Vom 2. bis zum 6. November 2015 hat in Engelberg die 3. Europäische Waldwoche mit der Empfehlung zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung stattgefunden. Während fünf Tagen diskutierten rund 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Forstleute und Forstpolitiker) aus 39 Ländern in Europa, Russland, Zentralasien, dem Kaukasus und Nordamerika über Waldleistungen und deren Finanzierung. Im Abschlussbericht erarbeiteten sie unter der Co-Leitung der Schweiz und der Niederlande Empfehlungen zuhanden der Mitgliedländer von UNECE und FAO. Diese Empfehlungen betonen die Wichtigkeit einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung für die Sicherstellung und Verbesserung der vielfältigen Leistungen des Waldes.

**Buchdrucker im Winterschlaf**

Mittlerweile sind wir bei über 750 m<sup>3</sup> Zwangsnutzung Käferholz angelangt. Das sind knapp 20% einer durchschnittlichen Jahresnutzung (=Nachhaltiger Jahreszuwachs). Die tieferen Temperaturen vor allem in der Nacht, schränken die Buchdrucker in ihrer Lebensweise massiv ein. Ihre Entwicklung wird stark verlangsamt und führt zur Kältestarre. Das bedeutet aber nicht ihren Tod. Die Larven – bei den Schmetterlingen

würde man von Raupen sprechen – sind unter der Rinde bestens isoliert. Erst nach mehreren Frosttagen von unter -8 bis -10 Grad würden sie sterben. Den Insekten jedoch, welche die Metamorphose (Umwandlung) bereits hinter sich haben, wird auch bei garstigstem Wetter nichts geschehen. Sie werden, sofern sie den Winter über nicht von einem ihrer zahlreichen Feinde als Futter erkannt worden sind, im Frühling die nächste Generation gründen wollen. Darum ist es wichtig, die Wälder den ganzen Winter über nach gefallenen Bäumen abzusuchen und diese zu fäl-



So sieht Käferholz aus, wenn es im Sägewerk angeliefert wird, von einwandfrei bis total verblaut

len. Allerdings ist nicht mehr dieselben Eile wie noch im September und Oktober geboten. Bis Ende März muss alles Käferholz aus den Wäldern abgeführt oder zu Hackschnitzeln verarbeitet sein. In den Käferlöchern werden wir dann mittels speziellen Fallen die überwinterten Borkenkäfer zu fangen versuchen.

Als Käferholz bezeichnen wir das Holz der Bäume, die vom Borkenkäfer zum Absterben gebracht worden sind. Dieses Holz ist technisch in Ordnung, hat also keinerlei mechanischen Schaden erlitten. Es ist aber stark verfärbt, weshalb es für verschiedene Verwendungszwecke (Möbelholz, Sichtbalken, Täfer) nicht mehr in Frage kommt. Bei allen verdeckten Bauweisen, überall wo schlussendlich das Holz eingefärbt oder gestrichen wird, kann das Käferholz vollwertig eingesetzt werden.

Aus den ersten Verkäufen von Käferholz resultierten beim grössten Abnehmer der Ostschweiz, dem Holzwerk Lehmann, Durchschnittspreise wie vor Jahresfrist für Rotholz (Holz in dem Pilze mit dem Abbau begonnen haben). Die forstliche Tradition, dass Käferholz auf dem Sägewerk feinsortiert wird und für das Holz, welches weiss angeliefert worden ist, normale Marktpreise bezahlt werden, scheint gestorben zu sein. Löbliche Ausnahme ist die Sägerei Brühwiler in Balterswil, der «Stammkäufer» der Privatwaldkorporation Elsau. Da wird diese Tradition eingehalten, was sich sofort im Durchschnittspreis und damit beim Reinerlös für den Waldbesitzer bemerkbar macht.



Das Postausto fährt wie durch eine hohle Gasse. Die hängenden Bäume sind eine ständige Gefahr, da niemand weiss, was sich im Wurzelraum hinsichtlich Standfestigkeit verändert.

**Sicherheitsholzschlag Schlatterstrasse**

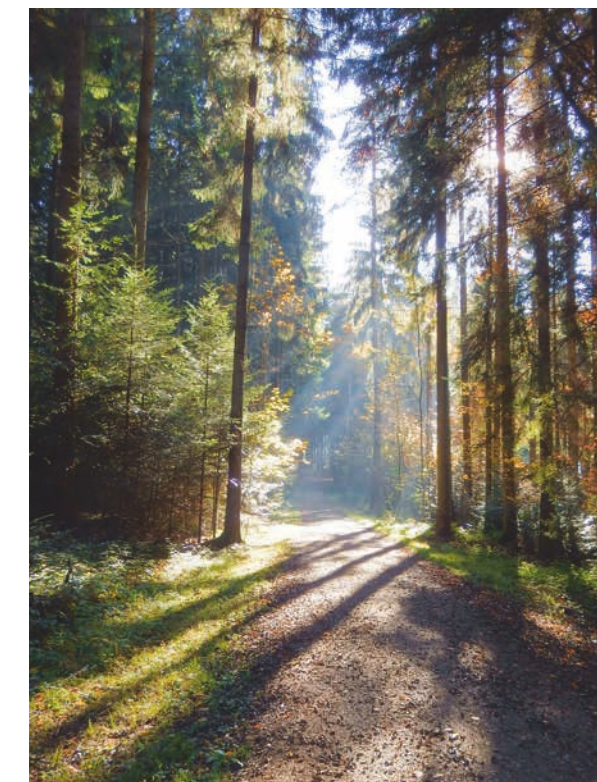
Das kantonale Tiefbauamt TBA wird 2016 die Schlatterstrasse baulich sanieren. Da bietet es sich an, im Bereich des Felsenhofbaches (Pestalozzihaus bis Hof Blumenau) zuvor einen Sicherheitsholzschlag auszuführen. In den letzten 30 Jahren wurde in diesem Waldstück erst einmal gepflegt und Holz genutzt. Zu intensiv ist der Strassenverkehr in dieser Zeit geworden.

Nach der Anzeichnung der zu fällenden Nutzung, und das werden sehr viele der älteren Bäume sein, wird zusammen mit dem Tiefbauamt der Zeitpunkt des Vollzugs festgelegt. Ob eine Vollsperrung verfügt wird oder ob der Postautokurs respektiert werden muss, wird noch abgeklärt. Das TBA wird auf jeden Fall eine Umleitung für die Zeit der Holzerei signalisieren, so dass der Individualverkehr durch die gefährliche Arbeit nicht tangiert wird und die Strasse als Aufarbeitungsplatz zu Verfügung steht. Allfällige Schäden an der Strasse durch die Holzereiarbeiten können so anschliessend über die Strassensanierung beseitigt werden.

Über die Sperrung der Schlatterstrasse wird frühzeitig mittels Hinweistafeln an der Strasse orientiert.

Einen ruhigen Advent, frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins Schaltjahr 2016 wünscht Ihnen

Ihr Förster  
Ruedi Weilenmann, Dättnu



Lichtspiel bei der Rodlerwiese

## Mit 200% Einsatz in Elsau



Möchten auch Sie Ihre Liegenschaft erfolgreich und zum besten Preis verkaufen?

Dafür ist es ratsam, dass der Makler ortsansässig ist und den hiesigen Markt genauestens kennt. Nur dann ist es möglich die Immobilie mit dem richtigen Preis im Markt zu positionieren.

Gerne stehe ich Ihnen mit einer kostenloser Schätzung zur Verfügung.

Ein Elsauer für Elsau ....ich freue mich auf Sie.

**Herr Spirig Elsau:**

„Wir waren mit dem ganzen Ablauf mehr als zufrieden. Vielen herzlichen Dank.“

Am Bach 7  
Elsau/Schottikon



Heidenbuelstr. 21  
Elsau



Im Heidenloch 3  
Elsau



Verkauft Verkauft Verkauft



Rolf Niederberger 079 303 14 29

selbst. Immobilienmakler, rolf.niederberger@remax.ch  
Katharina Sulzer-Platz 4, 8400 Winterthur





## Neues von der Bibliothek

### Öffnungszeiten

Dienstag:	15:30 – 18:30 Uhr
Mittwoch:	14:00 – 15:30 Uhr
Donnerstag:	15:30 – 17:30 Uhr
Freitag:	16:30 – 18:30 Uhr
Samstag:	10:00 – 11:30 Uhr

Bitte beachten Sie auch unsere Seite auf der Homepage der Gemeinde mit dem Zugang zu unserem Onlinekatalog.

Elsau Online > Kultur/Freizeit  
> Bibliothek.

### Öffnungszeiten vor den Weihnachtsferien

Am Samstag, 19. Dezember, ist die Bibliothek von 10:00 bis 11:30 Uhr und am Dienstag, 22. Dezember von 15:30 bis 18:30 Uhr geöffnet. Ab Mittwoch, 23. Dezember bleibt die Bibliothek bis nach den Schulferien geschlossen. Ab Dienstag, 5. Januar 2016, sind wir wieder zu den üblichen Öffnungszeiten für Sie da.

### DVD-Aktion vor den Weihnachtsferien

Vor den Weihnachtsferien, ab dem 15. Dezember, können Sie vier DVDs pro Benutzerkonto ausleihen. Diese dürfen sie über die Weihnachtsferien behalten und in der ersten Schulwoche, vom Dienstag 5. bis Samstag 9. Januar zurückbringen.

### Märchen

Abrakazebra, willkommen zur grossen Zaubershow! So tönte es am Mittwochnachmittag, 28. Oktober, bei unserer ersten Geschichtenstunde in der neuen Saison. Rund zwanzig Kinder lauschten gebannt der Geschichte rund um das Zebra mit der Zaubershow und den Dorfbewohnern aus dem vielsagen-



den Ort «Nichtviellos». Anschliessend durfte sich jedes Kind seinen eigenen Zauberstab basteln.

Während der Wintersaison sind die vier- bis siebenjährigen Kinder einmal im Monat zum Märchennachmittag in der Bibliothek eingeladen. Jeweils an einem Mittwochnachmittag von 16:00 bis 17:00 Uhr können sie eine Geschichte hören und etwas basteln.

Die weiteren Märchendaten sind: Mittwoch, 25. November, 16. Dezember, 27. Januar, 24. Februar, 30. März 2016. Wir freuen uns, wenn zahlreiche Kinder zum Märchennachmittag in die Bibliothek kommen!

### Schweizer Erzählnacht

Am Freitagmorgen, den 13. November luden wir die Kindergarten- und die 1. / 2. Klassen in die Bibliothek zur Schweizerischen Erzählnacht ein. Unter dem Motto «Hexereien und schwarze Katzen» entführten wir die Kinder in eine magische Welt. So konnten sie in

unserer Kinderecke, die wir als Zauberküche umdekorieren hatten, den Hexengeschichten lauschen. Eine reichhaltige Bücherausstellung regte an, sich zu Hause weiter mit dem Thema zu befassen. Für die ganz mutigen Kundinnen und Kunden konnten wir am Samstagmorgen ein Vogelspinnenterrarium organisieren. Wer wollte, durfte sogar eine Spinne auf die Hand nehmen!

### Buchtipps zum Thema «Hexereien und schwarze Katzen»

#### Bilderbücher

- Der Zauberer Barbeutzebutz, von Kai Lüftner und Monika Parciak
- Die Katzenbande, von Catherine Metzmeier und Grégoire Mabire
- Für Hund und Katz ist auch noch Platz, von Alex Scheffler

#### Kinder- und Jugendbelletristik:

- Magisterium, Der Weg ins Labyrinth, von Holly Black und Cassandra Clare
- Carbonel, König der Katzen, von Barbara Sleigh
- Die Luna – Chroniken, von Marissa Meyer

#### Sachbücher:

- Zaubern, Forschen, Bauen, Staunen von A bis Z
- Vampire und andere Wesen der Finsternis
- Räuchern mit heimischen Pflanzen, von Christine Fuchs

Wir wünschen eine besinnliche Adventszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Für das Bibliotheksteam  
Gisela Sieber

## News von El Volero



### Saisonbeginn El Volero 2

Am 15. September hat unsere neue Saison 2015/2016 mit einem Heimspiel gegen VC Spike angefangen. Es ist unsere erste Meisterschaft als Damenteam im Zürcher Turnverband. Ein neuer Verband und neue Gegner, das wird eine schwierige Meisterschaft für uns und dessen sind wir uns auch bewusst. Beim ersten Spiel waren wir alle extrem nervös, viele Neuerungen kamen dazu. Wir haben alles gegeben und es hat trotzdem nicht gereicht. Obwohl sich die Nervosität nach dem 1. Satz langsam legte, verloren wir doch 3:0. Doch unser Team lässt sich nicht unterkriegen.

Am 27. Oktober hatten wir unser zweites Heimspiel gegen Longline und verloren dieses Spiel auch mit 3:0. Schön zu sehen war, dass wir in jedem Satz die Punktedistanz verkleinern konnten. Schritt für Schritt kämpften wir um jeden Punkt und liessen uns nicht abspiesen. Der Kampf geht weiter, wir freuen uns auf die kommenden Spiele und die Aufholjagd. Wer weiss, irgendwann haben wir genügend Punkte und tragen den ersten Sieg nach Hause.

### Juniorinnen-Turnier in Dulliken

Am 20. September machten sich Tanja Fässler und ich mit 14 Mädchen auf den Weg nach Dulliken bei Olten. Unser Nachwuchs vom El Volero erhielt zum ersten Mal die Möglichkeit, Wettkampfluft im Volleyball zu schnuppern. Angekommen in der Garderobe wurden die Spielertrikot verteilt, danach ging es ab in die Halle. Die erste Begegnung mit dem Gegner war zaghaft. Beim gemeinsamen Einlaufen und Einspielen kamen sich die Spielerinnen näher.



Das Erste Spiel hat begonnen, die Spielerinnen wurden begleitet von Vorfreude, Nervosität und uns am Feldrand. Bereits am Morgen haben wir bei den Spielerinnen grosse Fortschritte beobachtet. Nach dem Mittagessen ging die zweite Runde weiter. Am Nachmittag gaben die Mädchen Gas und kämpften

um jeden Punkt. Der Tag war ein voller Erfolg. Die Spielerinnen machten Riesenfortschritte und lernten sich näher kennen.

Wir Trainer genossen einen wundervollen, mit Emotionen gefüllten Tag. Wir freuen uns bereits jetzt schon auf den nächsten Turniertag mit den Mädchen.

**pr-kreativ**  
Beschriftungszentrum Grütze

**aktuell: Sicherheits- und Glasbruchfolien, Glasdecor  
Sonnenschutz, Sichtschutzfolien [www.pr-kreativ.ch](http://www.pr-kreativ.ch)**

Wir beschriften alles: Autos, Schaufenster, Fassaden usw... wir beraten Sie gerne!  
PR-Kreativ GmbH Beschriftungszentrum, Seenerstr.143, 8405 Winterthur T. 052 233 03 43

werbetechnik | reklamen | beschriftungen | grossformatdruck

**Coiffeursaloon  
Uschi**

✂

Heinrich Bosshardstr. 6  
8352 Rümikon  
Tel. 052 / 363 27 63

Es bedienen Sie  
Mo-Sa Uschi, Katharina &  
Pasqualina



# Der FC Räterschen von A bis Z im 2015

**A**ufstiege feierte der FC Räterschen gleich deren zwei (1. und 2. Mannschaft).

**B**älle haben wir zusammen mit Leibchen für einen guten Zweck nach Afrika gesendet.

**C**amp in Davos war ein Riesenerfolg für die Junioren, welches immer in Erinnerung bleiben wird.

**D**erby gegen Elgg: die erste Mannschaft erkämpfte sich einen Punkt, ebenso die zweite Mannschaft gegen Wiesendangen.

**E**rfolge waren im Frühjahr gang und gäbe, in der zweiten Jahreshälfte dafür eher rar.

**F**ussballer beim FC Räterschen – egal ob Gross oder Klein, ob Alt oder Jung – alle sollen mit Freude, Herz und Leidenschaft dabei sein.

**G**arderoben wurden in freiwilliger Arbeit und mit grossem Eifer von Thommy, Karin, Costas, Doris und Petrit in den Klubfarben inkl. Logo wunderbar gestrichen.

**H**ungrig auf Siege müssen wir im Jahre 2016 sein, damit die gesteckten Ziele erreicht werden können.

**I**ce Tea wurde von Tahir im Kiosk diesen Sommer zu Haufe verkauft. Egal an welchem Tag man ins Niderwis kam, Tahir war bereits dort und bewirtete den FC tadellos.

**J**oker haben in der ersten Mannschaft in diesem Jahr des Öftern gezogen und das eine oder andere Tor erzieht.

**K**unstschüsse gab es auch einige, vor allem die A+ Junioren erzielten den einen oder anderen wunderbaren Treffer.

**L**attenschüsse standen uns im Herbst des Öftern im Wege zum erhofften Torerfolg.

**M**eisterschaft ist noch lange nicht entschieden und alle Mannschaften werden alles daran setzen, die gesteckten Ziele zu erreichen.

**N**eue Tore und Netze mussten im Sommer angeschafft werden, da die alten Tore durch die harten Schüsse der Räterschen-Cracks zu stark gelitten haben.

**O**hne unsere beiden Platzwarte Roli und Roli wäre es nicht möglich gewesen, ein solch grosses Programm an Spielen durchzuziehen. Die Plätze waren immer tip top. Wir wissen es zu schätzen.

**P**enaltys – hier haben die erste wie auch die zweite Mannschaft starkes Verbesserungspotenzial!

**Q**uerelen hat es bis auf kleine Bagatellen keine gegeben und wird es auch in Zukunft nicht geben.

**R**anglistenmässig könnten bis auf die A+ Junioren und die Ü40 alle Mannschaften besser dastehen. Zwar ist man nirgends zuhinterst, aber bei einem Blick nach hinten sieht man nicht gerade viele Mannschaften.

**S**chülerturnier war im 2015 ein grosser Erfolg und wird im Jahr 2016 am Samstag, 20. Februar, stattfinden. Am gleichen Abend findet auch der beliebte Fondueplausch statt. Mit dabei: Sax-Martl

**T**enüs werden bei den Junioren von Eltern und bei den Aktiven von Spielerfrauen oder Fans gewaschen. Hierfür ein grosses Dankeschön!

**U**nterwäsche trägt die gesamte erste Mannschaft von John Adams!!

**V**erloren hat man im Frühjahr fast nie, im Herbst erlebten wir jenes Gefühl aber zuviel!



**W**innermentalität wird im Winter wieder zurückerobert und im Frühjahr 2016 an den Tag gelegt.

**X**-Beine habe ich beim FC Räterschen weniger gesehen als O-Beine.

**Y**annicks spielen vier bei den B-Junioren, kein leichtes Unterfangen für die Trainer, den richtigen beim Zurufen zu erwischen...

**Z**iele sind zum Erreichen da... also packen wir es an und gehen gesund und munter ins Jahr 2016!

Zu guter Letzt: allen schon jetzt frohe Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Man sieht sich bei einem Spiel im Niderwis. Es lohnt sich!

Oliver Schönholzer

## Weiches Wasser

### Eine Entkalkungsanlage hat viele Vorteile...



...sie reduziert den Waschmittel- und Reinigungsmaterialverbrauch erheblich und verhindert Verkalkungen an Armaturen, Kaffeemaschinen, Boiler, Spülkasten, WC, Duschtrennwänden etc.

50 JAHRE  
**H Hofer**  
 Spenglerei / Sanitär AG  
 Haushaltapparate  
 Im Halbiacker 11 • CH-8352 Elsau  
 Tel. 052 / 363 16 32 • Fax 052 / 363 16 45  
 www.hoferag.ch



Garage Geiselweid  
 AUDI-Vertretung  
 8400 Winterthur

Autospritzwerk Meyer AG  
 Fröschenweid 4  
 8404 Winterthur

Werner Häusler  
 Dächer und Fassaden  
 8409 Winterthur

Brot  
 Scann & Kopiertechnik  
 8370 Sirmach

MS-Print  
 Fröschenweidstr.12  
 8404 Winterthur

Pedrett-Sport  
 Stegackerstr.5  
 8409 Winterthur

Coiffeursalon Uschi  
 H.Bosshardstr.6  
 8352 Rümikon

Landi Eulachtal  
 Roland Müller  
 8352 Räterschen

Zehnder AG  
 Holz + Bau  
 8409 Wintrthur

Steiger  
 Getränkehandel  
 8418 Schlatt

Zlauwinen  
 Treuhand GmbH  
 8604 Volketswil ZH

**Berücksichtigen Sie die Unterstützer des FC Räterschen.**

**Das perfekte Geschenk für Audiophile: Kabellose B&W-Kopfhörer mit tollem Klang. Coupon ausschneiden und von 10% Rabatt profitieren!**

Der P5 Wireless von Bowers & Wilkins lässt sich kabellos mit jedem Bluetooth-fähigen Gerät verbinden und klingt dank aptX einfach fantastisch. Die Akkulaufzeit beträgt 17 Stunden. Er ist mit innovativen Chassis und feinsten Materialien bestückt. Über drei dezent in die rechte Kopfhörerseite integrierten Bedienelemente können Lautstärke und Musiktitel eingestellt und Anrufe angenommen werden.

Winterthur Obertor 37 und Elsau Im Halbiacker 5a | dietiker-humbel.ch

**D&H**  
 Dietiker&Humbel  
 Für Klang und Bild.



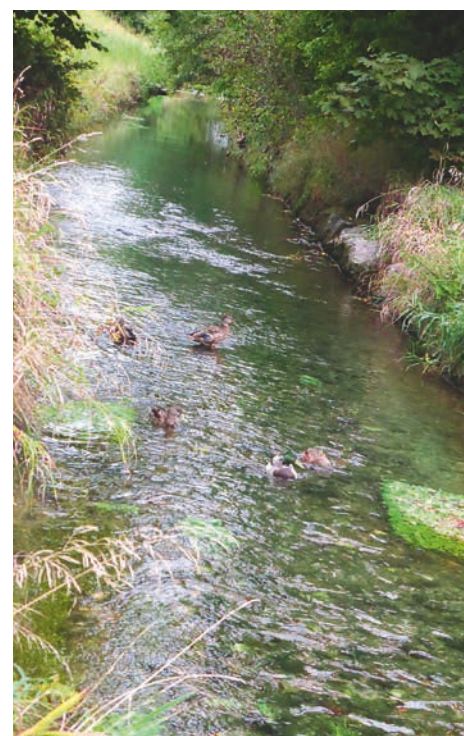
# 11. FCR Entenrennen vom 13. September 2015

Jetzt wird es immer krasser, die Eulach hat nur wenig Wasser. Der Reiher schon am Tische, muss verzichten auf die Fische. Denn der Kanton Zürich vehemente, durchsetzte seine Reglemente. Nun hoffen wir auf nächstes Jahr, dann schwimmen auch die Enten wieder, das ist doch klar.



Einen Tag nach dem Rümiker Märt, dieses Mal im September, ging es auf der Eulach zwischen Rätterschen und Rümikon leider nicht mehr so bunt zu und her, wie es in den vergangenen Jahren der Fall war. Was ist geschehen? Gab es wieder ein Hochwasser wie damals vor acht Jahren?

Nein, leider war es dieses Mal der geringe Wasserstand, welcher dem OK des Entenrennens einen Strich durch die Rechnung machte. Die Fischerei- und Jagdverwaltung des Kantons Zürich hat den FCR darauf aufmerksam gemacht, dass die Eulach zu wenig Wasser führt und so das Entenrennen nicht ausgetragen werden darf! Der Natur zuliebe kam das OK dieser Aufforderung nach, zumal ja auch noch eine Busse angedroht wurde, falls man das Rennen dennoch durchführen würde. Das Alternativ-Szenario war dann wieder ein mit Wasser gefülltes Bassin, welches gleich vor der Festbeiz aufgestellt wurde. Mit etwas Verzögerung – hatte man doch etwas mehr Zeit als üblich – wurden kurz nach 10:30 Uhr die ersten 500 gelben Gummi-Enten in das Bassin gekippt. Natürlich hatten die Entchen riesig Freude endlich ins Wasser zu kommen um anschliessend wiederum von einem der zahlreich erschienen Kindern, mittels einem Feumer (sackartiges Netz) wieder rausgefischt zu werden. Dies natürlich unter Aufsicht und der genauen Anleitung von Andy Schulle, unserem Chef-Besenwagen-Mann. Pro Lauf wurden 6 gelbe Gummi-Enten und ein Sprint-Sieger gefischt. Auch durften die 50 Pink-Enten pro Lauf nicht fehlen, welche sich im Anschluss zu den 500 (oder nunmehr 494 gelben Enten) gesellten. Auch dort gab es pro Lauf einen



Sprint und einen ersten Platz zu gewinnen. Unterstützt wurde die «Fischerei» mit der musikalischen Speaker-Einlage, dem «Ententanz»-Lied, welches übrigens im Jahr 1957 vom Schweizer Musiklehrer Werner Thomas komponiert wurde. Schon vor dem 2. Lauf zeigte sich, dass auch das Alternativprogramm bei den jüngeren Besuchern Anklang fand, zumal sich die Kinder schon knapp 10 Minuten vor dem nächsten Gang rund ums Bassin versammelten und gespannt warteten bis sie die Entchen wieder angeln durften. Zum Rahmenprogramm gehörte wie jedes Jahr das Penaltyschiessen, bei welchem es das Ziel war, den Ball in eines der sechs nummerierten Felder zu versenken. Der Final der Jugendlichen und Erwachsenen wurde im einen Stechen entschieden, wobei ein bekannter Assistenz-Trainer diesen Final für sich entscheiden konnte. Bei den Junioren



stand der Sieger bereits nach dem ersten Durchgang fest. Selbstverständlich konnte man sich während des ganzen Tages in der gut geführten Festbeiz mit Mah-Meh, Würsten, Schnitzelbrot und einem kühlen Bier oder einem feinen Rotwein verköstigen. Vielen Dank an dieser Stelle den Supportern, welche wie jedes Jahr die Mittagsschicht übernommen haben. Die letzten beiden Enten-Angeln-Läufe gingen dann ohne Zwischenfälle über die Bühne und bei der Rangverkündigungen konnte sich ein gewisser H.K. mit etlichen Gewinnen feiern lassen. Zu guter Letzt zeigte sich auch noch die Sonne von der besten Seite und verwöhnte uns mit einem wunderbaren Spätsommerabend, was einige Gäste dazu bewegte, etwas länger sitzen zu bleiben. An dieser Stelle möchten wir nochmals allen Sponsoren, Supportern und Helferinnen und Helfern danken, welchen einen solchen Event ermöglichen. Ein besonderer Dank gehört René Forrer, welcher als OK-Präsident sein letztes Entenrennen durchführte; dies nach erfolgreichen acht Jahren in dieser Funktion! Für den FCR und in Namen des OK Entenrennen 2015

Der Speaker (ohne Entenhut)



## Freude am Speziellen

Suchen Sie etwas Individuelles?

Unsere Sattlerei stellt Produkte her, die auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind. Egal, ob es sich um einen Gürtel, ein Hundehalsband oder eine Tasche handelt – wir bieten das Einzigartige.

Ledermuster verschiedenster Art liegen bereit, schauen Sie doch einmal unverbindlich vorbei.

### DiSaBa

Dichtungen – Sattlerei – Innendekoration

Disabo AG, Richard Häuppli, im Landgebäude (1. Stock), St. Gallerstrasse, 8352 Rätterschen  
Telefon 052 363 28 88, Fax 052 363 28 92  
www.disabo.ch, info@disabo.ch



## Dulce di Lecche – sündhaft gut...

Goldmedaille Swiss Baker Trophy

...eine süsse Verführung aus Milch, Zucker und Vanille mit Caramel-Geschmack.

Als Brotaufstrich, zu Glacé aber auch als Tortenfüllung – Ihrer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!

Bäckerei & Konditorei Riboli Tel. 052 363 11 66 www.ribolis.ch

M WAGNER AG SCHREINEREI

Die kompetente Schreinerei in Ihrer Nähe:

- Innenausbauten
- Einbauküchen
- Reparaturen

8352 Rätterschen  
im Halbiacker 15  
Fax 052 363 21 17  
Tel. 052 363 23 36



## 20 Jahre Akroriege Rätterschen

Am 3. Oktober durften wir das 20. Jahr unserer Akroriege feiern. Zu diesem schönen Anlass entführte uns die Hauptriegeleiterin Sabrina Jakob nach Frauenfeld. Um 14.00 Uhr trafen wir uns in der Turnfabrik. Diese Halle bot allen etwas. Die permanent aufgestellten Geräte von Spickboden über Trampolin mit Schnitzelgrube, bis hin zur Kletterwand begeisterten klein und gross. Wir durften uns drei Stunden austoben, trainieren und fachsimpeln. Für genügend Energie sorgte der mitorganisierte «Znüni» der für alle was bot.

Nach den drei Stunden war dann auch bei den grössten Energiebündeln die Luft draussen. Viele gingen ganz kurz nach Hause um sich frisch zu machen. Um 18.30 Uhr trafen wir in unserer schönen Waldhütte in Elsau ein, um miteinander beim Grillieren den restlichen Tag zu geniessen. Neben Salaten wurden auch feine Desserts mitgebracht, die wir später bei lustigen Spielen genossen. Danke an die Riegeleiter/innen und Helfer/innen, die immer wider solche schönen Momente ermöglichen.

## Jugifreundschaftsturnen 2015



Es war Sonntagmorgen, der 13. September, als sich eine Kinderschar mit ihren Fahrrädern auf dem Parkplatz bei der Turnhalle Ebnet versammelte. Auch wir Leiter schwangen uns elegant auf

unsere Drahtesel und traten zusammen mit den Kids unsere kleine Velotour an. Unsere Reise führte uns nach Wiesendangen, wo dieses Jahr das Jugifreundschaftsturnen stattfand. Wie immer treten an diesem Wettkampf die Jugikinder der Vereine Hegi, Wiesendangen und Rätterschen gegeneinander an. Doch im Vordergrund steht hier ganz klar der Spass. Nach einem gemeinsamen Einwärmen absolvierten alle Athleten ihre Leichtathletik-Disziplinen. Hierzu gehört zum Beispiel der Weitsprung oder Schnelllauf. Mit einem Lachen im Gesicht und einer grossen Portion Ehrgeiz zeigten die Kinder, was sie können. Das Wetter hatte Erbarmen mit uns, und so begrüsst uns nur wenige Tropfen kurz vor dem Mittagessen. Nach einer kleinen Stärkung standen am Nachmit-



tag verschiedene Mannschaftsspiele an. Mit der Rangverkündigung wurde der Wettkampf beendet und zur Freude aller gingen wir mit drei Medaillengewinnern nach Hause! Gratulation an dieser Stelle für eure Leistung. Auch ein grosses Lob an alle anderen Kids, ihr habt das super gemacht. Das nächste Jahr dürfen wir das Jugifreundschaftsturnen bei uns in Elsau durchführen. Die Kinder und auch wir Leiter freuen uns über jeden Zuschauer.

Tamara Haase

## TSST auf dem Deutweg am 6. September

Unser letzter Wettkampf der Saison! Trotz dem etwas wolkenverhangenen Himmel trafen wir munter um 08.00 Uhr im Deutweg in Winterthur ein. Um 08.48 Uhr startete für die Frauen die erste Disziplin, der 80m Lauf. Souverän passierten wir alle die Ziellinie. Fast gleichzeitig mit den Turnerinnen um 08.52 Uhr gingen die Männer noch in voller Frische ans Kugelstossen. Für sie ging es um 09.54 Uhr auch gleich weiter mit dem 100m Lauf. Unterstützt durch die Damenwelt ging ein weiterer Teil des TSST vorüber.

Die Damen durften bis um 10.10 Uhr verschlafen, um dann auf den Anlagen 3 und 4 beim Weitsprung alles zu geben. Es lief nicht allen drei gemeldeten Gruppen fehlerfrei. Ganz knapp verpassten wir beim Weitsprung eine Auszeichnung. Wir liessen uns jedoch die gute Stimmung nicht nehmen. Im Anschluss unterstützten wir unsere Männer in der gleichen Disziplin, beim Sprung in den mittlerweile ziemlich nassen Sand :-). Auch bei ihnen liefen nicht alle Sprünge reibungslos. Um 14.00 Uhr schlossen die Turnerinnen denn ersten Teil des Tages mit dem Wurf ab. Einige wuchsen über sich hinaus und erzielten bessere Weiten als im Training. Dies freute uns und liess Hoffnung auf eine weitere Auszeichnung aufkommen.

Am späteren Nachmittag starteten die Stafetten nacheinander. Beim 4x100m galt es, die Beine unter die Arme zu nehmen und «gisch wat häsch» ins Ziel zu gelangen. Die Übergaben klappten, wie im Training immer wieder geübt, perfekt! Dann, um 16.16 Uhr, nochmals vier Damen am Start, dieses Mal für die



Schwedenstafette, bei der die erste Läuferin 100m läuft, die zweite 200m und so weiter. Als Zweite passierte die Letzte Läuferin das Ziel.

Kaum haben die vier Mädels verschlafen, startete noch die eine Herengruppe bei der Olympischen Stafette um 16.56 Uhr. Spannend blieb es auch hier bis zum Schluss.

Den Abschluss des Tages machte die Pendelstafette der Turnerinnen um 17.27 Uhr. Sichtlich müde von den ganzen Anstrengungen, waren wir doch alle froh, unsere Nagelschuhe auszuziehen. Bei gemütlichem zusammensitzen, warteten wir auf die Rangverkündigung. Wir durften stolz vier Auszeichnungen entgegennehmen: Die Turner bei der Olympischen Stafette und die Turnerinnen beim Wurf der Schweden Stafette und dem 4x100m Lauf. Wir konnten die Saison mit guten Ergebnissen und doch gelegentlichem Sonnenschein abschliessen und freuen uns auf das Jahr 2016.

Claudia Berger



### Altpapiersammeln

Am Samstag 24. Oktober haben die Mitglieder des Handball-Vereines und des TV wieder einmal das Altpapiersammeln durchgeführt. Bei dem Sammeln sind einige nervende Angelegenheiten vorgekommen. Zum einen wurde die Papier und Kartonbündel teilweise nicht richtig gebündelt, zum anderen wurden auch andere Sachen, welche nicht eingesammelt werden, bei den Bündeln hingestellt (zum Beispiel Mixer oder Bratpfannen). Die Sportvereine wären dankbar, wenn dies beim nächsten Sammelanlass nicht mehr vorkommt.

Katja Schuppisser

**HAG**  
**HOFMANN**  
Haustechnik

Eidg. dipl.  
Sanitärinstallateur

Sonnenberg 1  
8352 Elsau  
Tel. 052 363 21 21

Schulstrasse 46  
8542 Wiesendangen  
Tel. 052 363 21 21

info@hofmann-haustechnik.ch

### Sanitär und Heizung

- Neubauten/Umbauten/Sanierungen
- Alternativenenergien (Solar, Wärmepumpen, Pellets-, Holzheizungen)
- Boilerentkalkungen
- Haushaltgeräteverkauf

## Verstrich mi – sündhaft gut...

Silbermedaille  
Swiss Baker Trophy



Der hausgemachte  
feine Schokoladen-  
Brotaufstrich mit  
39% piemontesischen  
Haselnüssen und edler  
Felchlin-Couvertüre.

Bäckerei & Konditorei Riboli Tel. 052 363 11 66 www.ribolis.ch



## Jahresrückblick

Das Jahr 2015 neigt sich bereits wieder dem Ende zu und wir blicken auf ein abwechslungsreiches Vereinsjahr zurück.

In elf Vereinsübungen konnten wir von unseren beiden Kurs- und Technischen Leiterinnen wieder viel Neues lernen und Bekanntes auffrischen. So behandelten wir Themen wie Nahrungsmittelunverträglichkeiten, Infektionskrankheiten oder den Verdauungstrakt. Natürlich übten wir auch die lebensrettenden Sofortmassnahmen oder Verletzungen und Unfälle, die beim Posten stehen an verschiedenen Anlässen auftreten können. Zwei der diesjährigen Samariterübungen führten wir gemeinsam mit dem Verein von Elgg durch. Das gemeinsame Arbeiten und der Austausch mit dem Nachbarverein stellte sich jeweils als sehr spannend heraus. Es freute uns, dass wir am öffentlichen Vortrag über die Patientenverfügung anfangs September so viele interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer begrüßen durften. Herzlichen Dank an unsere beiden Kurs- und Technischen Leiterinnen für die stets gut vorbereiteten

und sehr abwechslungsreichen Vereinsübungen! In der Gemeinde war unser Verein vor allem bei den beiden Blutspendeaktionen oder der jährlichen Samaritersammlung präsent, wobei wir wieder auf die Solidarität der Elsauerinnen und Elsauer zählen durften. Vielen Dank! Für die Primarschülerinnen und -schüler führten wir anlässlich des Sommerferienprogramms einmal mehr das Samariter-Camp erfolgreich durch. Neben den lehrreichen und zum Teil arbeitsintensiven Übungen kam aber auch die Gemeinschaft nie zu kurz. Die bereits im Februar stattgefundene Samariterreise führte uns ins Toggenburg, wobei wir ein interessantes Museum besichtigt haben und ein Fondue während einer Kutschenfahrt geniessen konnten. Nachdem wir bei der letzten Übung das im vergangenen Jahr Gelernte nochmals spielerisch repetieren konnten, freuen wir uns auf

### Herzlichen Dank für das gespendete Blut!

Am 21. September konnten wir 50 Personen zum Blutspenden begrüßen. Es freut uns, dass auch in diesem Jahr wieder einige Neuspender den Weg zu uns ins Kirchgemeindehaus gefunden haben. Wir danken ihnen sowie auch allen Spendern, die seit Jahren regelmässig Blut spenden, herzlich. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag für unser Gesundheitswesen und sorgen dafür, dass unsere Spitäler genügend Blutreserven zur Verfügung haben. Auch im kommenden Jahr kann in unserer Gemeinde wieder zweimal Blut gespendet werden (21. März und 26. September 2016).

unseren Chlausabend, bei welchem wir das 2015 gemütlich ausklingen lassen werden.

Zum Schluss wünsche ich allen unseren Vereinsmitgliedern sowie Ihnen, liebe Leserin/lieber Leser der ez, eine schöne Adventszeit, frohe Festtage und für das kommende Jahr alles Gute!

Ihr Samariterverein, Andrea Schönenberger



Im Bild: Treppenhaus-Erneuerung und fachmännische Isolation des Dachstocks mit dem Ziel, ein Raumklima zu schaffen, in dem man sich wohlfühlt. Planen Sie einen Umbau der Küche, des Badezimmers oder vielleicht den Ausbau des Dachstocks? Ich bin Ihr zuverlässiger und engagierter Begleiter von der Planung bis zur Vollendung Ihres Projekts. Mit Fachwissen und Erfahrung übernehme ich die Terminierung, die Koordination und behalte das Kostendach im Auge, damit Ihr Wohnraum Realität wird.

Während dem gesamten Umbauprozess wurden wir kompetent und fachmännisch begleitet, unsere Ideen umgesetzt und ideale Lösungen gefunden. Künftige Projekte werden wir ohne zu zögern wieder mit der Schreinerei Romer realisieren.

Esther und Beni Bitschnau

**Schreinerei Romer GmbH**  
St. Gallerstrasse 20, 8352 Elsau, Tel. 052 363 11 60, www.schreinerieromer.ch

## Festliche Klänge zur Adventszeit

Zur Einstimmung in die Vorweihnachtszeit laden der Gemischte Chor Wiesendangen und der Männerchor Rätterschen am 1. Adventswochenende zu zwei Konzerten in der Katholischen Kirche Wiesendangen ein:  
am Samstag, 28. November um 19.30 Uhr  
am Sonntag, 29. November um 17.00 Uhr

Unter der Leitung von Georg Pfister, wirken neben den beiden Chören, die Maxi der Notefäger aus Wiesendangen, einige zusätzliche Projektsängerinnen und Projektsänger sowie ein stattliches Ensemble von 10 Instrumentalisten mit. Als ausgebildete Solisten konnten drei junge Talente, Lisa Bretscher (Sopran), Tamas Henter (Tenor) und Reto Knöpfel

(Bass) verpflichtet werden. Als Chorsolistin wirkt Pia Böhmer (Mezzosopran) mit.

Der Dirigent Georg Pfister hat ein abwechslungsreiches Programm, mit Werken von Komponisten des Barock, der Romantik und der Neuzeit, zusammengestellt. Zum Abschluss des Konzertes wird die «Missa brevis in G (KV 49)», die Wolfgang Amadeus Mozart im zarten Alter von 12 Jahren komponiert hat, aufgeführt. Ein liebliches, eingängiges Werk, das durchaus seine Ansprüche an die Ausführenden stellt. Mit viel Elan und Freude haben sich die Sängerinnen und Sänger vorbereitet. Nun freuen sie sich auf einen grossen Konzertbesuch.

**Konzerte Männerchor Rätterschen**  
28./29. Adventskonzert mit dem Gemischten Chor Wiesendangen, Instrumentalisten und Solisten in der Katholischen Kirche Wiesendangen.  
Konzertbeginn 28. November um 19.30 Uhr, Türöffnung 19.00 Uhr.  
Konzertbeginn 29. November um 17.00 Uhr, Türöffnung 16.30 Uhr.  
Eintritt frei, Kollekte zur Deckung der Unkosten.

Die Türöffnung für beide Konzerte erfolgt jeweils eine halbe Stunde vor Konzertbeginn. Eine vorgängige Platzreservation ist nicht möglich.

## Die Samichläuse sind unterwegs!

Die Männerchörler Chläuse und Schmutzlis sind bereit und freuen sich, Sie auch in diesem Jahr besuchen zu dürfen.

Am Samstag, 5. Dezember und am Sonntag, 6. Dezember sind wir wieder mit vier Gruppen unterwegs. Zusammen mit unseren treuen Helfern, die uns an die richtige Adresse führen und den Chlaussack finden.

Bewährt hat sich das neue elektronische Vorgehen der Anmeldung, das ohne die vielen unnötig versandten Anmeldeblätter auskommt. Ihr Ansprechpartner ist Werner Wagner, Heinrich Bosshardstr. 12, 8352 Elsau, Tel. 052 363 15 25, w.wagner@bluewin.ch

Von Dienstag, 1. Dezember bis Donnerstag, 3. Dezember zwischen 20:00 und 22:00 Uhr nimmt er Anmeldungen entgegen

und vereinbart mit Ihnen einen Termin. Sie laden sich dann – oder schon vorher – das zweiseitige Informationsblatt herunter:

[www.maennerchorelsau.ch](http://www.maennerchorelsau.ch)



Das zweite Blatt mit den für uns wichtigen Angaben können Sie direkt am Computer ausfüllen, als Datei abspeichern und per E-Mail oder ausgedruckt (gut leserlich, Blockschrift) an Herrn Wagner senden. Diese Angaben müssen bis spätestens am Freitag, 4. Dezember bei ihm sein.

P.S. Wir suchen immer noch Sänger und Samichlaus-Kollegen.



## Schonend waschen

### Führend in der Wäscheschonung



Dank der einzigartigen Schontrömmel mit Wabeneffekt revolutioniert Miele die schonende Wäschepflege beim Waschen und beim Trocknen. Selbst Seide und Cashmere können Sie guten Gewissens dem Miele Wäschepflege-System anvertrauen. Denn bei Miele sind auch die Wasch- und Trockenprogramme harmonisch aufeinander abgestimmt und konsequent auf die optimale Wäscheschonung ausgerichtet.

Kommen Sie vorbei!

**Miele**

50 JAHRE  
**H Hofer**  
Spenglerei / Sanitär AG  
Haushaltapparate  
Im Halblacker 11 • CH-8352 Elsau  
Tel. 052 / 363 16 32 • Fax 052 / 363 16 45  
[www.hoferag.ch](http://www.hoferag.ch)



## Unsere U13 Junioren in voller Aktion!

In diese Saison starteten wir mit einem 8-Mann-Kader. Fleissig wurde in der Vorbereitung an Spielzügen, Sprung- und Kernwürfen und an der Verteidigung gefeilt. Kaum jemand fehlte in den Trainings, die Mitspieler und die Trainer sind sehr dankbar für diesen sportlichen Einsatz. Der Teamgeist war (und ist immer noch) spürbar und es stand uns nichts mehr im Wege um die Spiel-tage der Saison 2015/16 in Angriff zu nehmen.



Unsere ersten drei Spiele durften wir zu Hause in der Sporthalle Ebnet bestreiten. HC Andelfingen hiess unser Startgegner. Mit Spannung erwarteten wir den Anpfiff des Schiedsrichters, für die ehemaligen U11 Spieler war es das erste Spiel auf dem grossen Feld, mit fünf Feldspielern und einem Torwart. Eine Umstellung, welche etwas Nervosität aufkommen liess. Am Ende der Partie hiess es 15:10 für Andelfingen. Trotz dieser Niederlage konnten wir die Jungs motivieren, mit Freude und Selbstvertrauen das nächste Spiel gegen den HC Kaltenbach anzugehen. Und siehe da, die Anspannung legte sich und ein 19:3 Sieg stand am Ende auf der Anzeigetafel. Auch das 3. Spiel vom Tag, gegen die SG Yellow/Seen Tigers, konnten wir

mit 23:12 sicher nach Hause bringen. Mit weiteren 7 Siegen zu 0 Niederlagen zeigten die Jungs ihr Handballerisches-Können:

24 : 6 gegen KTV Wil 2  
17 : 3 gegen HC Stammheim  
14 : 7 gegen KTV Wil 2  
12 : 5 gegen HC Stammheim  
17 : 3 gegen SG Yellow-Seen  
14:13 gegen Andelfingen  
19: 7 gegen HC Turbenthal

Wenn man sich die Resultate anschaut, muss man sagen, diese Mannschaft gehört in die Gruppe der Fortgeschrittenen. Doch leider sind uns wegen der Anzahl Spieler die Hände gebunden. Bei den Fortgeschrittenen spielt man mit

sechs Feldspielern und einem Torwart. Das heisst, wir hätten nur einen Spieler auf der Ersatzbank, sofern denn alle zu den Spielen kommen können. Wir haben entschieden, dort zu bleiben, wo wir sind. Sollten die Fotos und der Bericht, euch Kids neugierig auf das Handball gemacht haben, so schaut doch einmal im Training vorbei. Wir trainieren jeweils am Dienstag und Freitag von 17.30 Uhr bis 19.00 Uhr in der Sporthalle Ebnet.

Alle Infos über den Handballverein findet ihr auf unserer Homepage: [www.tvr-handball.ch](http://www.tvr-handball.ch)



Jungs, ihr spielt echt gut Handball! Trainiert mit Spass und einer gesunden Portion Ehrgeiz weiter, so bleiben wir zusammen am (Hand-)Ball

Euer Trainerteam  
Sandra und Roman



In voller Aktion: Dario, Yannic, Lorenz, Jay, Gabriel, Nils und im Tor Ramon und Paul

## Planen Sie heute ...

## die Vorsorge von morgen



- Steuern optimieren
- Attraktive Eigenheim-Finanzierung planen
- Interessante Renditechancen sichern
- Einzahlungsbetrag bis zum gesetzlichen Maximum frei wählbar

Erkundigen Sie sich jetzt über die Vorteile der Säule 3a der Zürcher Landbank. Gerne helfen wir Ihnen, die passende Vorsorgelösung für Sie zu finden.



Elgg | Elsau | Rickenbach | Neftenbach

Telefon 052 368 58 58  
[www.zuercherlandbank.ch](http://www.zuercherlandbank.ch)

**Zürcher Landbank**  
persönlich flexibel nachhaltig



## Handball Trainingslager

*Trainingslager: Handball, Spiel, Spass, Profibesuch, Säntispark und vieles mehr... Traditionell begibt sich der TVR Handball mit seinen Junioren/innen in der ersten Herbstferien-Woche nach Degersheim SG ins Trainingslager. Und wieder durften wir in der Ostschweiz Handball-Prominenz begrüßen. Wir haben ein Tagebuch über die Handball-Woche erstellt.*



### Montag:

Bereits seit Jahren führen wir das Trainingslager in Degersheim durch und haben deshalb schon eine gewisse Trainingslager-Routine. Ich bin nach ein paar Jahren Absenz mal wieder dabei und schon beim ersten Gang durch die Unterkunft kamen die alten Erinnerungen hoch: «In dieser Ecke spielten wir stundenlang Die Siedler» oder «Die Grossen haben unsere Schlafsäcke doch mal Mitten in der Nacht, nach

dem Ausgang, an diese Stange gebunden». Jedenfalls kenne ich als Leiter alle Tricks und für Ausgang sind noch alle Junioren zu jung. Am Nachmittag wurde schon fleissig trainiert und nach einem feinen Abendessen konnten sich alle bei einem Burgenvölk austoben. Naja, austoben trifft nicht ganz. So müde wie von mir gewünscht waren danach noch nicht alle Junioren, aber das kommt schon noch in dieser Woche!



### Dienstag:

Heute haben wir den ersten ganzen Trainingstag in Degersheim:

- 06:30 Geri steht auf und geht Brot einkaufen
- 07:00 Die Jungs werden mit Musik geweckt
- 07:30 Morgenessen und anschliessend Abwaschen
- 09:00 – 11:00 Training
- 12:00 Mittagessen und anschliessend Abwaschen und Unterkunft putzen
- 14:00 – 16:00 Training
- 18:00 Abendessen und anschliessend Abwaschen
- 19:30 Abendprogramm

Das Abendprogramm besteht aus einem Handballmatch. Die Trainer, verstärkt mit U9- und U11-Spielern, spielten gegen die restlichen Junioren.

## Gross Metallbau AG

8352 Rätterschen  
Telefon 052 / 363 16 14  
Fax 052 / 363 22 86

**Metallbau**  
**Stahlbau**  
**Fassadenbau**  
**Treppenbau**  
**Schlosserei**  
**Blechbearbeitung**  
**Wintergärten**



André Gubler  
Hofmannspüntstrasse 12a  
8542 Wiesendangen  
Tel. 052 363 27 20  
Natel 079 336 9 336  
Fax 052 363 10 77



### Mittwoch:

Nach den zwei obligaten Trainings kam mit dem Abendprogramm das Highlight vom Mittwoch: der Säntispark. Während die Jüngeren die grosse Rutschbahn in Beschlag nahmen, genossen die Älteren die Ruhe im Whirlpool. Die zwei Stunden im Säntispark waren sehr schnell vorbei und wir machten uns wieder auf den Heimweg nach Degersheim.

### Donnerstag:

Am Donnerstag besuchte uns Yannick Ott, Profihandballer von Pfadi Winterthur. Yannick nahm an beiden Trainings teil und gab sein Wissen unseren Junioren weiter. Als Abendprogramm standen heute verschiedene Völkerballspiele auf dem Programm und anschliessend gabs noch ein feines Tobleronemousse von Geri zum Desert. Mehr überdreht als müde steckten wir die Jungs am letzten Abend in den Schlafsack und gönnten uns ein Feierabendbier.

### Freitag:

Mit einem Spielmorgen am Freitag ging das Trainingslager dem Ende zu. Bevor wir aber wieder nach Hause fahren konnten, musste noch die Unterkunft geputzt werden. Müde aber glücklich über das gelungene Trainingslager kam ich am Abend zu Hause an. Allen Kindern danke ich für die tolle Woche in Degersheim! Vielen Dank an die Trainer Patrick Bertschi, Marcel Lorentz, Dieter Nänni, Barbara Schröter, Roman Schuppisser und Jan Siegrist für die Trainings, das Abendprogramm und generell das Leiten des Lagers. Vielen Dank auch an Daniel Gerth für das feine Essen, das Kümmern um die Unterkunft und das Unterstützen bei der Hauptleitung.

*Christian Fässler, Hauptleiter Trainingslager 2015 und Präsident TVR Handball*



# Willkommen

... sind bei uns Autos aller Marken.

Für einwandfreien Service und zuverlässige Reparaturen.

**elsener**

Die Fachgarage in Ihrer Nachbarschaft

Garage Elsener  
St. Gallerstrasse 33  
8352 Rätterschen  
Telefon 052 363 11 83





## Kerzenziehen bei spätsommerlichen Temperaturen

Dieses Jahr konnten wir den Wachs schon fast mit Sonnenenergie schmelzen.

Trotz allem haben wir es jedoch vorgezogen, den uns Jahr für Jahr zur Verfügung gestellten Werkraum der Tagesschule wieder in eine Kerzenwerkstatt zu verwandeln. Denn nur mit konstanten Wachstumtemperaturen lassen sich schöne Kunstwerke herstellen. So haben sich dann viele kleine und grosse Künstler zu uns gesellt und mit viel Freude und Geduld Kerzen gezogen, gegossen und verziert. Alle arbeiten nach dem gleichen Prinzip und trotzdem gleicht keine Kerze der anderen. Vielleicht sind es ja gerade Sie, welche mit einem dieser Unikate beschenkt wurden. Freuen Sie sich darüber. An dieser Stelle möchten wir allen

freiwilligen Helferinnen sowie dem Lehrerteam der Tagesschule herzlich für die tolle Unterstützung danken! Ihnen, liebe Leserinnen und Lesern wünscht das Ludoteam eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit. Damit die Ludothek im gewohnten Rahmen weitergeführt werden kann, suchen wir neue Mitarbeiterinnen. Wer sich vorstellen kann, zwei Einsätze im Monat zu leisten, (Dienstag- und Donnerstagnachmittag von 15.30 bis 17.30 Uhr) ist herzlich willkommen. Ich freue mich auf jeden Anruf oder ein persönliches Gespräch in der Ludo (Tel. 052 363 25 30).

Annakäthi Landa



## Baubeginn am neuen Standort der Niederlassung Rickenbach

Wie die Zürcher Landbank bereits an ihrer Generalversammlung im April mitgeteilt hat, verlegt sie ihre Niederlassung in Rickenbach neu in den Dorfteil Sulz. Im ehemaligen Postlokal im «Sunnezirkel» konnten geeignete Räumlichkeiten gefunden werden.



«Spatenstich» bei der neuen Geschäftsstelle der Zürcher Landbank in Sulz-Rickenbach. Von links: Hans-Ulrich Stucki, Erich Zobrist, Nur Gasparini, Daniel Traber, Alex Kubli (kniend).

Als Auftakt zum Beginn der Umbauarbeiten hat am Mittwoch, 21. Oktober, im Beisein von Direktor Hans-Ulrich Stucki, Erich Zobrist, als Vertreter des Verwaltungsrates, Nur Gasparini, Leiterin der Niederlassung Rickenbach, Alex Kubli, Abteilung Logistik der ZLB und Daniel Traber vom Architekturbüro Harlacher, Winterthur, ein symbolischer Spatenstich stattgefunden.

Hans-Ulrich Stucki hielt dabei fest: «In einer Zeit, wo sich viele Dienstleistungsanbieter aus dem ländlichen Raum zurückziehen, setzt die Zürcher Landbank ganz bewusst einen Kontra-Punkt und verstärkt die Präsenz in ihrem Kerngebiet.»

Am neuen Standort entsteht eine Geschäftsstelle mit einladenden Räumlichkeiten. Neben dem klassischen Schaltergeschäft wird der persönlichen Beratung grosses Gewicht beigemessen. Drei Kundenberater werden sich künftig um die Bedürfnisse der Kunden im Gebiet von Rickenbach und Umgebung kümmern. «Die Bank ist überzeugt, dass die Bevölkerung dieses Engagement schätzen wird, und dass so zusätzliche Kunden gewonnen werden können», zeigte sich Direktor Hans-Ulrich Stucki zuversichtlich.

Die Bauphase wird rund sieben Monate dauern, so dass die Eröffnung im Juni 2016 stattfinden dürfte. Der heutige Standort mit Bancomat bei der Gemeindeverwaltung Rickenbach wird auf diesen Zeitpunkt hin aufgegeben. Die Räumlichkeiten werden künftig von der Gemeinde genutzt. Bestimmt wird sich die Kundschaft dann zumal schnell an die neuen



Der neue Standort der ZLB-Niederlassung Rickenbach, im ehemaligen Postlokal im «Sunnezirkel» Sulz, vor dem Umbau. Bilder: Hedi Lutz



Blick ins Innere der umzubauenden Räumlichkeiten.

Gegebenheiten der Zürcher Landbank Rickenbach, an zentraler Lage im Dorfteil Sulz, gewöhnen. Die Bilanzsumme stieg per 30.6.2015 um CHF 22 Mio. (Kunden, Gewerbetreibende und Institutionen – persönlich, flexibel und nachhaltig.

Hans-Ulrich Stucki  
Vorsitzender der Geschäftsleitung



«Wir sind Ihr individuelles und umweltfreundliches Malerteam»

Unsere Mitarbeiter sind motiviert und freuen sich, ihre Kompetenz unter Beweis zu stellen. Der Umgang mit ökologischen Materialien gehört zu unseren Spezialitäten. Die stete Weiterbildung und die Freude an neuen Herausforderungen garantieren eine hochwertige Arbeit in Ihrem Zuhause. Mehr Infos dazu unter [www.form-und-farbe.ch](http://www.form-und-farbe.ch).

**Form und Farbe**  
Malerarbeiten – nachhaltig und individuell.

Form&Farbe, Rümikerstr. 44, 8409 Winterthur, 052 246 11 11, [www.form-und-farbe.ch](http://www.form-und-farbe.ch)



## SVP gewinnt Nationalratswahlen

Mit einem Stimmenanteil von fast 30 % hat die SVP die Nationalratswahlen gewonnen. Noch nie seit der Einführung des Proporz-Systems hat eine Partei einen so grossen Stimmenanteil erreicht. Für die tolle Unterstützung möchten wir uns bei allen Stimmbürgern und Stimmbürgerinnen ganz herzlich bedanken.

Die Kandidaten/Kandidatinnen im Bezirk Winterthur waren ebenfalls sehr erfolgreich. Natalie Rickli hat den hervorragenden 2. Platz erreicht, sie liegt knapp hinter Roger Köppel. Jürg Stahl hat seine Wiederwahl ebenfalls mit einem hervorragenden Ergebnis geschafft. Unsere übrigen Kandidaten der Region konnten ebenfalls Listenplätze gut machen. Allen voran sei hier Theres Schläpfer aus Hagenbuch erwähnt. Sie hatte sich zum ersten Mal als Kandidatin zur Verfügung gestellt und hat einen Riesensprung nach vorne gemacht. Sie ist der schlagende Beweis, dass man auch ohne grosse finanzielle Mittel ein sehr gutes Ergebnis erzielen kann.

**Sozialleistung steigen ins Uferlose**  
In den laufenden Budgetberatungen macht das Thema Sozialleistungen den meisten Gemeinden und insbesondere auch der Stadt Winterthur grosses Bauchweh. Die Sozialleistungen sprengen jeden Budgetrahmen. Kommunen und Städte müssen mit grossen Defiziten rechnen. Steigende Flüchtlingszahlen führen dazu, dass die Sozialleistungen ins Uferlose steigen werden. Bund und Kantone müssen hier unbedingt zusätzliche Unterstützung leisten.

**Zum Schluss noch dies:**  
Der Flüchtlingsstrom, vor allem nach Deutschland, reisst nicht ab. Die Will-

kommens-Äusserung der deutschen Bundeskanzlerin wurde in allen Ländern, u.a. auch in den Entwicklungs- und vom Krieg heimgesuchten Ländern, verbreitet. Hunderttausende haben sich auf den Weg gemacht.

Der Bundeskanzlerin dürfte es inzwischen wie dem Zauberlehrling ergehen. Aus dem «Wir schaffen das» dürfte wohl bald ein «Wir schaffen das vielleicht doch nicht» werden. Man wird an die Worte von Heinrich Heine erinnert „Denk ich an Deutschland in der Nacht, so bin ich um den Schlaf gebracht“.

Unerklärlich ist allein die Tatsache, dass sowohl Saudi Arabien wie auch die übrigen Golfstaaten fast keine Flüchtlinge aufnehmen. Diese Staaten hätten genug Geld, in etwa die gleiche Religion und genügend Platz. Dagegen haben sich die Saudis bereit erklärt, den Bau von 200 Moscheen in Deutschland zu finanzieren. Ein Schuft, wer Böses dabei denkt!

U. Gross

## SP Elsau legt bei den Nationalratswahlen markant zu

«S» scheint ein guter Buchstabe im Kürzel einer Partei zu sein. Gegenüber 2011 erhielt die SP 2015 in Elsau 23,5 Prozent mehr Partei-Stimmen! Der WählerInnen-Anteil stieg um 2.8% auf 17%! Das ist ein grossartiges Ergebnis in einer Zürcher Landgemeinde.

sich für unsere Gemeinde interessieren. Interessiert? Melden Sie sich und kommen Sie vorbei!

Andreas Meier, Vorstand SP Elsau

Unsere Veranstaltungen und den Kontakt zum Vorstand finden Sie auf:  
[www.spwinti.ch/ortsparteien/elsau/news](http://www.spwinti.ch/ortsparteien/elsau/news)

Für die SP Elsau ist das die Bestätigung, dass je länger je mehr Werte wie soziale Gerechtigkeit, bezahlbare Mieten, nachhaltiges Wirtschaften mit unseren Ressourcen und eine Politik für alle wichtig sind. Das muss ja kein Widerspruch zu einer gut gehenden Wirtschaft sein, die uns allen Arbeitsplätze bietet.

Gehen wir also davon aus, dass 200 Elsauerinnen und Elsauer die Liste 2 in die Urne legten. Die Chance ist gross, dass einige darunter am Wirken der SP Elsau interessiert sein könnten. Nehmen Sie das bitte als Einladung und Aufforderung, bei uns einmal vorbei zu schauen. Als Teil des Vereins SP Bezirk Winterthur möchten wir wachsen: Mit SP- Interessierten; mit Menschen, die mitdenken und



- Küchen
- Parkett
- Innenausbau
- Montage
- Fenster / Türen
- Umbauten
- Bodenbeläge

**ismont.ch**  
Ihr Schreiner-Team

Hauptstr. 12 / Waltalingen Ph: 052 740 24 22  
Waltensteinerstr. 46 / Schlatt b. Winterthur Ph: 052 366 02 45  
[www.ismont.ch](http://www.ismont.ch)

## Schöne Adventskränze, Gestecke und Geschenkideen aus Fulau

Bald beginnt die Vorweihnachtszeit! Schauen Sie in unserem Hofladen in Fulau vorbei. Hier finden Sie verschiedene Adventskränze, Gestecke und Türkränze. Egal welche Farbe bzw. Ausführung Ihnen am besten gefällt: es hat für jeden Geschmack etwas – die verschiedenen Arrangements werden Sie verzaubern! Neben frischen Kränzen aus Tannenzweigen und Koniferen fertigen wir auch verschiedene Kränze, Gestecke und Dekorationsgegenstände aus künstlichen Materialien. Der Vorteil ist, dass diese über viele Jahre halten und keine Nadeln verlieren. Auf Wunsch stellen wir für Sie gerne einen ganz individuellen Adventskranz bzw. ein Gesteck zusammen. Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

an uns lassen Sie sich von uns beraten. Sind Sie noch auf der Suche nach einem schönen Weihnachtsgeschenk? Bei uns finden Sie hausgemachte Konfitüren und Dörrobst, frische Äpfel, Süssmost und andere feine Spezialitäten aus der Küche. Natürlich finden sich auch viele andere schöne Dekorationsideen und Geschenke im Laden, ein Besuch lohnt sich immer. Wir haben täglich von 8 bis 18 Uhr für Sie geöffnet, auch Sonntags. Übrigens: Während der Adventszeit erwartet Sie bei uns jeweils eine ganz spezielle Weihnachtsdekoration. Nicht nur im Laden, sondern auch rund ums ganze Haus stimmen wir Sie mit unserer liebevoll gestalteten Dekoration so richtig auf das Weihnachtsfest ein!

Neu führen wir auch verschiedene Grabgestecke. Gerne erfüllen wir Ihre individuellen Wünsche. Rufen Sie einfach

Margrit & Max Geschenkeladen, Fulau 3, 8352 Elsau. Telefon: 052 337 21 92, Mail: [mmschenkel@bluewin.ch](mailto:mmschenkel@bluewin.ch)



### Einladung

#### Poschkafi und Guetzli

Liebe Elsauer Postkundinnen und Postkunden  
Vom 27. bis 30. November ist es wieder so weit. Wir laden Sie herzlich zu Kaffee und Guetzli in unserer Schalterhalle ein. Besuchen Sie uns während den ordent-

lichen Öffnungszeiten und geniessen Sie bereits ein wenig weihnächtliche Stimmung.  
Wir freuen uns auf Ihr kommen.

Ihr Postteam Elsau

## Impressum

Die EZ erscheint 6x jährlich  
Auflage 2100 Ex.  
gedruckt auf Bavaria FSC 100gm<sup>2</sup>  
Verteilung durch die Post

#### Herausgeber

Vereinskommission Elsau

#### Redaktionsmitglieder

Verantwortlicher Redaktor:  
Thomas Lüthi (tl)

#### Teammitglieder:

Marco Dütsch (md), Marianne Schmid (ms, Fotos), Werner Schmid (ws), Sina Schuppisser (sic), Daniela Naef (dn), Stefan Erzinger (se), Denise Meier (dm), Andrea Lips (al)  
Freischaffend: Ruedi Weilenmann (rw)

#### Beiträge an die Redaktion

#### Inserate und Abonnemente

Thomas Lüthi, Tobelweg 1, 8352 Elsau  
Tel. 052 363 27 41, [redaktion@elsauer-zytig.ch](mailto:redaktion@elsauer-zytig.ch), [www.elsauer-zytig.ch](http://www.elsauer-zytig.ch)

#### Buchhaltung

Ursula Lüthi-Kalberer, Tobelweg 1  
8352 Elsau, Tel. 052 363 27 41  
[ul-privat@swissonline.ch](mailto:ul-privat@swissonline.ch)  
Postkonto 61-345819-6

#### Abonnemente

Für Einwohner von Elsau: Fr. 30.-/Jahr  
Heimweh-Elsauer: Fr. 50.-/Jahr

#### Insertionspreise

1/12 S. Fr. 75.- 1/3 Seite Fr. 230.-  
1/6 S. Fr. 125.- 1/2 Seite Fr. 345.-  
1/4 S. Fr. 175.- 1/1 Seite Fr. 670.-  
Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 20.-  
Rabatt ab 2 x 10 %, ab 4 x 15 %  
kein Zuschlag auf farbige Inserate!  
Diese Preise gelten bei der Anlieferung druckfertiger Daten.

#### Nachdruck/Verantwortung

Nur mit Genehmigung der Redaktion.  
Die Beiträge widerspiegeln die Meinung der jeweiligen Verfasser. Das Redaktionsteam übernimmt keine Verantwortung für inhaltliche Fehler.

#### Konzept, Layout und Druck

Digicom Digitale Medien AG  
Im Ifang 10, 8307 Effretikon

#### Nächste Ausgaben

Nr.	Redaktionsschluss	Verteilung
208	10. Jan. 2016	29. Jan. 2016
209	28. Feb. 2016	18. März 2016
210	24. April 2016	13. Mai 2016
211	19. Juni 2016	08. Juli 2016



## Schlusspunkt

**«Traditionen ändern sich, passen sich der Zeit und auch den Umständen an, aber ganz verloren gehen sie trotzdem nie»**

*Andreas Gygli ist reformierter Pfarrer in Elsau.*

*Was bedeuten für ihn Traditionen? Und wie geht die Kirche damit um, dass sich immer mehr Menschen vom Glauben abwenden und für sich selbst nach neuen Lösungen suchen?*



«Religion hat sehr viel mit Traditionen zu tun. Nehmen wir beispielsweise die Bibel: Sie wird von Generation zu Generation weitergegeben, und wird dabei immer wieder neu interpretiert. Trotzdem bleibt ihre Lehre im Kern die gleiche. Wir feiern heute die gleichen kirchlichen Feste wie schon vor hunderten von Jahren. Obwohl, einiges hat sich schon verändert – nur schon damals bei der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert.

Die Katholische Kirche kennt beispielsweise nach wie vor sieben verschiedene Sakramente, die protestantische Kirche hingegen nur deren zwei – das Abendmahl sowie die Taufe. Diese beiden kirchlichen Anlässe sind mit grossen Traditionen behaftet und nehmen bei vielen Menschen bis heute einen wichtigen Platz ein. Ich finde es sehr schön, dass sich vor allem die Taufe in den letzten Jahren immer grösserer Beliebtheit erfreut. Sicher hat das auch etwas damit zu tun, dass tendenziell wieder mehr Kinder geboren werden – man spürt aber auch, dass es den frischgebackenen Eltern heute wieder wichtiger geworden ist, ihre Kinder im kirchlichen Glauben zu erziehen und dementsprechend auch zu taufen. Ich finde es übrigens bemerkenswert, dass gerade heute, wo nichts mehr sicher zu sein scheint und viele Herausforderungen auf jeden einzelnen von uns warten, wieder mehr Kinder geboren werden. Schon das ist für mich ein Zeichen dafür, dass bei vielen Menschen sehr viel Glaube und Hoffnung im Spiel sind.

Schade ist aber, dass bei vielen der Glaube schon kurz nach der Taufe wieder schwindet. Darin sehe ich den grössten Bruch mit der Tradition. Früher war die Kirche eine wichtige, ja sogar autoritäre Institution. Es war Tradition, dass man am Sonntag zum Gottesdienst geht, und zwar mit der ganzen Familie. Man verliess sich in seiner Lebensführung sehr stark auf den Glauben, und dieses uralte Wissen wurde von Generation zu Generation weitergegeben.

Das ist heute ganz anders. Der Individualismus hat viel vom Gemeinschaftsinn verdrängt. Die Gläubigen am Sonntag in der Kirche kann ich jeweils fast an einer Hand abzählen, und jedes Jahr werden es mehr Kirchenaustritte. Voll besetzt ist die Kirche jeweils nur an Abdankungen und der Gemeindeviehnacht. Oder natürlich an Hochzeiten. Wobei es ja auch immer weniger kirchliche Hochzeiten gibt. Das kommt natürlich einerseits daher, dass heute vor dem Gesetz eine standesamtliche Trauung reicht und gar nicht mehr kirchlich geheiratet werden muss. Andererseits möchten sich viele Paare heute einfach nicht mehr im konventionellen Rahmen ihr Ja-Wort geben. Spannend finde ich, dass die Paare, die sich zu einer kirchlichen Hochzeit entschliessen, durchaus traditionsbewusst sind und oft genau so heiraten möchten, wie es schon die Generation vor ihnen getan hat.

Nicht nur unsere Kirchgemeinde kämpft mit stetem Mitgliederschwund, sondern auch alle anderen rundherum. Deshalb haben sich die Kirchgemein-

den Elsau, Elgg und Schlatt ja auch zu einer Zusammenarbeit entschlossen. Dieses Projekt ist sehr gut gestartet und weist uns einen gangbaren Weg in die Zukunft. Die neuen Eulachtaler Gottesdienste werden irgendwann auch eine schöne Tradition sein, da bin ich mir sicher.

Mich macht es nachdenklich, dass heute immer weniger Menschen ihren kirchlichen Glauben leben. Aber gleichzeitig ist mir bewusst, dass dieser Umstand nicht nur die Kirche, sondern auch sonst viele Institutionen und Vereine betrifft. Die heutige Gesellschaft ist viel schnelllebiger und oberflächlicher geworden. Man ist sich der Traditionen und auch der eigenen Geschichte heute viel weniger bewusst als noch vor einigen Jahrzehnten.

Deswegen bin ich aber keinesfalls verbittert. Den Lauf der Zeit kann auch ich nicht aufhalten, und ich bin mir ganz sicher, dass sich viele von uns nicht wirklich vom kirchlichen Glauben abwenden, sondern ihn einfach anders – im Stillen und mit sich selber – ausleben.

Machen wir einmal ein Gedankenexperiment: Was würde passieren, wenn die Kirche Elsau abgerissen würde, um mehr Bauland zu gewinnen? Ich bin felsenfest davon überzeugt, dass sich sogar Atheisten gegen einen solchen Entscheid wehren würden. Die Kirche ist für jeden einzelnen von uns mit so vielen Traditionen verbunden und ein wichtiges Symbol des Zusammenlebens und unserer westlicher Werte! Oder auch das Kirchgemeindehaus. Dieses wird heute oftmals nicht mehr direkt mit der Kirche in Verbindung gebracht und ist seit 25 Jahren ein wichtiger Begegnungsort für unsere Gemeinde. Hier treffen sich jung und alt; wenn man in den Veranstaltungskalender schaut, sieht man schnell, wie vielfältig die Veranstaltungen sind.

Wenn ich mir darüber Gedanken mache, erfüllt mich dies mit grosser Zuversicht. Traditionen ändern sich, passen sich der Zeit und auch den Umständen an, aber ganz verloren gehen sie trotzdem nie. Ich bin sicher, dass der kirchliche Glaube auch in 100 Jahren noch seine Berechtigung haben wird, auch wenn ich heute nicht weiss, wie dieser Glaube dann aussehen wird.»

*Aufgezeichnet von Sina Schuppisser*